

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

79. Jahrgang / Nr. 35

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfägässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Gemeindeausgabe Nr. 6/2000

Sanierung: Neuer Vertrag und Sanierung für Schulzahnklinik

SEITE 3

Erfolg: Vielfältige Kultur-tage im Wenkenhof – Ein Rückblick

SEITE 7

Verarbeitung: Hitzige Einwohnerratsdebatte zur Strukturanalyse

SEITE 9

Ausblick: Die RZ-Sonderseiten zur Gewerbeausstellung

SEITEN 13–19

Sport: FC Riehen scheidet aus dem Schweizer Cup aus

SEITE 20

WIRTSCHAFT In den kommenden drei Tagen steht Riehen ganz im Zeichen der Gewerbeausstellung 2000

Das Riehener Gewerbe setzt Zeichen

Heute Abend beginnt im und um das Gemeindehaus die dritte Gewerbeausstellung unter dem Patronat des Handels- und Gewerbevereins Riehen. Unter dem Motto «Das Riehener Gewerbe lebt» präsentieren sich bis am Sonntag 80 Aussteller aus fast allen Branchen.

DIETER WÜTHRICH

Die Gemeinde Riehen ist in der glücklichen Lage, tagtäglich von einem leistungsfähigen Gewerbe profitieren zu können. Von A wie Apotheke oder Architekturbüro bis Z wie Zahntechniker oder Zimmerei sind fast alle Gewerbe- und Dienstleistungsbranchen vertreten und bieten so Gewähr, dass die Riehener Bevölkerung, aber auch auswärtige Gäste ihren Bedarf ausschliesslich in Riehen decken können. Zudem bieten die hier ansässigen Firmen annähernd 5000 Arbeitsplätze an.

Diese Vielfalt lässt sich an der Riehener Gewerbeausstellung, die heute um 16.30 Uhr mit einem Apéro im ersten Stock des Gemeindehauses offiziell eröffnet wird, wieder einmal hautnah erleben. Nicht umsonst hat das Organisationskomitee diese Leistungsschau unter das Motto «Das Riehener Gewerbe lebt» gestellt.

Das Ausstellungsgelände im und um das Gemeindehaus umfasst eine Fläche von 1400 Quadratmetern. Integriert in die Riehener Gewerbeausstellung ist zudem die grosse, von mehreren Firmen gemeinsam gestaltete Sonderschau «IN-sieme» zu den Schwerpunktthemen Gartenbau und Gartenarchitektur. Auf nicht weniger als sieben Sonderseiten (Seiten 13–19) informiert die RZ in ihrer heutigen Ausgabe über alles Wichtige und Wissenswerte im Zusammenhang mit der Gewerbeausstellung.



Ein symbolhaftes Bild: Das Riehener Gewerbe legt an der Gewerbeausstellung eindrückliches Zeugnis seiner Vielfalt und Leistungsfähigkeit ab. Foto: Philippe Jaquet

LANDWIRTSCHAFT Der «Tag der Landwirtschaft» fand auf dem Hof St. Chrischona statt und widmete sich den Themen Milchproduktion und Tierhaltung

Wenn nur die Milch fliesst, aber kein Geld

Die Riehener und Bettinger Bauernbetriebe bilden nach wie vor einen wichtigen Gewerbebereich in den beiden Landgemeinden. Am baselstädtischen «Tag der Landwirtschaft», der vom Wirtschafts- und Sozialdepartement seit einigen Jahren anstelle der früheren Viehschauen durchgeführt wird, wurde allerdings deutlich, dass dieser Wirtschaftszweig auch mit Problemen zu kämpfen hat.

FRANZ OSSWALD

Milch und Honig – im Überfluss vorhanden – sind biblische Symbole für paradiesische Zustände. Am baselstädtischen «Tag der Landwirtschaft» auf dem Hof der Pilgermission St. Chrischona galt am vergangenen Mittwoch das Thema einem dieser Symbole: der Milch. Doch auch wenn am höchstgelegenen Ort des Kantons der Milchfluss ein beträchtliches Ausmass hat – es werden jährlich rund 350'000 Liter Milch gemolken –, so kann dennoch bei weitem nicht von paradiesischen Zuständen gesprochen werden.

Walter Landolt, der den Hof St. Chrischona als Pächter führt, ist froh, wenn die Betriebsrechnung gerade mal aufgeht. Nach Abzug aller Aufwendungen bleiben im günstigsten Fall vier Rappen pro Liter Milch übrig. Und dies bei Milchpreisen, die sich in Zukunft wohl

weiter nach unten bewegen werden.

Walter Landolt besitzt 50 Stück Fleckvieh und 40 Schweine. Sein Betrieb hat eine Grösse von 68 Hektaren, was in der Schweiz schon als Grossbetrieb gezählt werden kann, denn der nationale Durchschnitt liegt bei 17,4 Hektaren Land.

Noch vor 20 Jahren lag der Produktionsschwerpunkt des Chrischona-Hofes beim Ackerbau. Die hohen, vom Bund garantierten Milchpreise von damals bis über einen Franken pro Liter Milch führten dazu, dass die Milchproduktion intensiviert wurde, von 180'000 Litern auf heute rund das Doppelte. Die sinkenden Milchpreise und die unerfüllte Hoffnung, dass die Milchkontingentierung fallen werde, haben dann aber die Rentabilität gemindert – zumal die Produktionskosten im ausländischen Vergleich unverändert hoch sind. Faktoren, die sich ungünstig auswirken, seien die hohen Schuldzinsen, die Lohnkosten und die Aufwendungen für Gebäude, erklärte Landolt.

Beträchtlich seien auch die Kosten für den Maschinenpark, der allein für die Milchproduktion nötig ist: Rund ein Dutzend Maschinen präsentierte Walter Landolt auf dem Vorplatz – da kam ein Wert von einer halben Million Franken zusammen.

Sein Betrieb gehört zu den modernen, verfügt er doch über einen weitge-

hend automatisierten Stall, der den Tierhaltungsbestimmungen in allen Bereichen entspricht – mit ein Grund dafür, dass die Rechnung für Walter Landolt zurzeit noch aufgeht.

Zwiespältiges Konsumverhalten

Ein Dilemma bei der Tierhaltung und damit auch bei der Milchproduktion ergibt sich aus der teilweisen Unvereinbarkeit von Anliegen der Ökologie und jenen der Ökonomie. Viele Gesetze regeln die Anforderungen, die ein moderner Betrieb erfüllen muss.

Die Konsumenten spielen diesbezüglich ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Rolle, denn in deren Verhalten tut sich ein Zwiespalt auf, wie Walter Landolt immer wieder feststellt: «Zwar wünschen sich die Leute eine tiergerechte Haltung; wenn deshalb der Preis aber nicht mehr stimmt, kaufen sie – gerade hier in Basel – die Milchprodukte einfach im nahen Ausland. Der Preis ist eben immer noch das Konsumentenkriterium Nummer eins.»

Chancen und Risiken

Dem stimmte auch Stefan Felder, Direktor des «Schweizerischen Verbandes für künstliche Besamung» in Zollikofen, in seinem Referat zu. Er zeigte Möglichkeiten auf, wie die Kosten gesenkt werden können. Im Zentrum standen Methoden der Fortpflanzung wie die künstliche Besamung, der Embryo-Transfer,

die In-vitro-Produktion, «Sperma-Sexing» und Klonen, wobei Felder die ethischen Bedenken bei den verschiedenen Zuchtverfahren mit in Betracht zog.

Als Fehlentwicklungen bezeichnete Felder beispielsweise die Hochleistungskühe «Blauweisse Belgier», die nicht mehr auf natürlichem Wege gebären können, weil ihre Kälber bereits im Mutterleib übermässig wachsen. Ein weiteres Negativbeispiel galt der Poulet-Produktion, wo die Jungtiere innert 40 Tagen (!) auf das nötige Schlachtgewicht gemästet werden. Die Knochen sind in diesem Stadium aber noch so weich, dass sie das angemästete Gewicht gar nicht tragen können.

Im anschliessenden Gespräch unter den Teilnehmenden am «Tag der Landwirtschaft» war unter anderem der Wunsch zu hören, dass die Bauern nicht nur gemäss den Wünschen der Konsumentinnen und Konsumenten produzieren und liefern sollten, sondern gleichzeitig noch vermehrt die «Nebenwirkungen» bestimmter Produktionsmethoden und deren Preisrelevanz aufzeigen müssten.

Prominente Gäste

Der «Tag der Landwirtschaft» bot Gelegenheit zum Gedankenaustausch zwischen Landwirten und Behörden. Letztere waren zahlreich erschienen. Aus Bettingen wurden Gemeinderat Dieter Eberle und Gemeinderätin Ga-

biella Ess entsandt, Riehen war durch die Gemeinderäte Kari Senn und Willi Fischer vertreten, den Kanton Basel-Stadt repräsentierte Grossratspräsident Markus Ritter und von Seiten des Wirtschafts- und Sozialdepartementes kam Departementssekretärin Brigitte Meyer, die Regierungsrat Ralph Lewin vertrat. Nicht zu vergessen einer der Gastgeber: Karl Albietz, Direktor der Pilgermission St. Chrischona, der am Anlass gleich noch das Wirken seiner Institution vorstellte. Gewirkt hatten gegen Mittag auch Marianne Landolt und ihr Team: Sie servierten ein währschaftes Mittagessen.

Gemeinde Riehen



Mitteilung der Gemeindeverwaltung

Oberrehtag 2000 vom 9. und 10. September

Der Oberrehtag gibt Ihnen jedes Jahr Gelegenheit, die Früchte intensiver grenzüberschreitender Zusammenarbeit an einem Erlebniswochenende ohne Grenzen zu geniessen. Dieses Jahr können Sie von den Attraktionen des Oberrehtags sogar an zwei Tagen profitieren.

Das Programm ist vielfältig. So werden neben zahlreichen anderen Attraktionen auch Führungen auf den Fernsehturm St. Chrischona angeboten. Der Oberrehtag-Fest-Pass kann während den ordentlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Riehen am Schalter erworben werden. Er berechtigt zum freien Eintritt in 148 Museen und zur freien Fahrt in der ganzen Region mit Bahn, Bus und Tram.

Die Gemeindeverwaltung wünscht viel Vergnügen!

Gemeindeverwaltung Riehen

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen

Der Bürgerrat hat am 16. August 2000 gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen:

1. *Borkholz, Yves*, Lehrling, von Basel BS und Rüttenen SO
2. *Lang, Corinne Stephanie*, dipl. Pflegerin, von Basel BS und von Niederwichtertrach BE.

Riehen, den 23. August 2000

Bürgerrat Riehen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Sanierung des Trottoirs und der öffentlichen Beleuchtung der Rudolf-Wackernagel-Strasse

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats einen Kredit von Fr. 315'000.- für die Sanierung des rechtsseitigen Trottoirs im Abschnitt Rudolf-Wackernagel-Strasse 98 bis 176 sowie den Ersatz des Kabels und der Leuchten der öffentlichen Beleuchtung im Abschnitt Rudolf-Wackernagel-Strasse 98 bis zur Einmündung des Bierkellerwegs in die Bettingerstrasse.

Gemeinderat Bettingen

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Sept. 2000).»

Riehen, den 23. August 2000

Im Namen des Einwohnerrats
Die Präsidentin: *Irène Fischer-Burri*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Gemeinde Bettingen



Mobilfunkantenne am Riesiweg in Bettingen, Baugesuch der Orange Communications SA

Der Gemeinderat hat im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens als mitwirkende Behörde zum Baugesuch der Orange Communications SA Stellung genommen. Er empfiehlt dem Bauinspektorat, das Gesuch aus ästhetischen Gründen (Schutz des Dorf- und Landschaftsbildes) abzulehnen. Die technische Beurteilung des Projektes erfolgt durch das kantonale Lufthygieneamt. Der erstinstanzliche Endentscheid wird durch das Bauinspektorat gefällt werden.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass es ihm verwehrt ist, die Notwendigkeit dreier unabhängiger Netze grundsätzlich in Frage zu stellen. Da der Bettinger Gemeindebann aber weder eine Hauptverkehrsachse noch eine hohe Bevölkerungsdichte aufweist, liegt ein Bedürfnisnachweis für mehr als eine Antenne in Bettingen nicht vor. Der Gemeinderat erachtet eine einzige Antenne für alle Mobilfunkbetreiber in Bettingen als genügend. Die Netzbetreiber DiAx und Orange werden aufgefordert, die Erreichbarkeit in Bettingen mittels Roaming mit der Swisscom-Antenne sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang wünschen über 140 in Bettingen wohnhafte Personen eine ausserordentliche Einwohnerversammlung. Der Gemeinderat hält fest, dass dies aufgrund der Gemeindeordnung (Art. 10 Abs. 3 lit. c) nicht möglich ist, weil die Bewilligung eines Baugesuches weder in die Kompetenz der Einwohnerversammlung noch des Gemeinderates fällt.

Es wäre aber möglich, eine Gemeindeversammlung einzuberufen, an welcher über die Angelegenheit orientiert werden kann und die Versammlung eine Resolution zuhänden des Regierungsrates beschliessen kann. Darüber wird der Gemeinderat entscheiden, wenn das Bauinspektorat seinen Bauentscheid gefällt hat.

Ausserdem hat sich der Gemeinderat zum Entwurf der neuen kantonalen Gewässerschutzverordnung vernehmen lassen.

BRAND Grosseinsatz von Berufs- und Bezirksfeuerwehr Feuer wegen Bauarbeiten?



Im Dachbereich der Liegenschaft Schützenrainweg 7 (hier ein Bild vom Hinterhof her) entstanden erhebliche Brandschäden.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Über vierzig Feuerwehrleute waren vergangenen Mittwoch im Einsatz, als in der Liegenschaft Schützenrainweg 7 im Dachbereich ein Feuer ausbrach. Das Feuer wurde kurz vor 17 Uhr vom Bezirksfeuerwehraspiranten Remo Spengler entdeckt, der vis-à-vis mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt war. Er alarmierte sofort die Anwohner und sorgte dafür, dass die Feuerwehr verständigt wurde. Die Basler Berufsfeuerwehr rückte mit 17 Leuten aus. Die Bezirksfeuerwehr Riehen war mit insgesamt 25 Leuten im Einsatz, wie Peter Sauter, Kommandant der 5. Bezirksfeuerwehrkompanie, erläuterte.

Wie aus einem Communiqué der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt hervorgeht, ist die Brandsache noch nicht geklärt. Möglicherweise hängt der Vor-

fall mit Umbauarbeiten zusammen, die in jener Liegenschaft im Gang waren. Im Dachbereich wurden Spenglerarbeiten vorgenommen.

Personen sind keine zu Schaden gekommen. Noch in der Nacht wurden durch benachrichtigte Handwerkerfirmen Wasser- und Stromversorgung wieder sichergestellt und Trümmer weggeräumt, sodass keine Mieter ihre Wohnung vorübergehend verlassen mussten. Im oberen Bereich der Liegenschaft seien aber grössere Brandschäden entstanden und das Dach sei teilweise erheblich beschädigt worden, führte Peter Sauter gegenüber der RZ aus. Neben Lösch- und Aufräumarbeiten übernahm die Feuerwehr Riehen auch eine Brandwache mit je drei Leuten in zwei Schichten.

KONTAKTE Besuch im «Kunst Raum Riehen»

Kinder aus Tschernobyl in Riehen



Abwechslung im Alltag: Die Kinder aus Tschernobyl werden nach ihrer Rückkehr in die Ukraine wohl viel zu erzählen haben.

Foto: Stefanie Kugele

stk. Neun Kinder aus Tschernobyl und ihre beiden Betreuerinnen besuchten am Mittwoch vergangener Woche die Ausstellung «Transatlantik» im «Kunst Raum Riehen». Die Kinder, die zurzeit im Diakonissenhaus untergebracht sind, kamen auf Einladung von Leonie Schwarzwälder in den «Kunst Raum Riehen». Sie hatte sich Gedanken darüber gemacht, wie man den Kindern etwas Abwechslung bieten könnte. Bei der «Transatlantik»-Ausstellung wird der künstlerische Austausch Kanada-Schweiz dargestellt.

Für die Kinder, die hauptsächlich aus Waisenhäusern kommen, ist der Besuch eines fremden Landes etwas Aussergewöhnliches und mit dem Aufenthalt in der Schweiz nehmen sie an einem Austausch zwischen Russland und der Schweiz teil. Nach dem Besuch der Ausstellung erwartete sie noch ein Imbiss im Dominikushaus. Leonie Schwarzwälder war durch eine Mitteilung in der RZ auf die Kinder aufmerksam geworden und hatte darauf den Besuch im «Kunst Raum Riehen» in die Wege geleitet.

NACHRUF Zum Tod von Dr. Hugo Heim

«Ein Geograf durch und durch»

In den Sommerferien starb Dr. Hugo Heim, Lehrer am Gymnasium Bäumlihof, im Alter von 54 Jahren an einem Herzversagen. Kollegium, Schülerinnen und Schüler nahmen an einer Gedenkfeier zu Beginn des neuen Schuljahres von ihm Abschied.

Hugo Heim studierte in Basel Geografie, Biologie und Mathematik und kam nach verschiedenen Vikariaten an Basler Schulen, der Ausbildung zum Mittellehrer sowie nach einer dreijährigen Assistenzzeit am Geographischen Institut der hiesigen Universität 1975 als frischgebackener Doktor der Geografie ans Gymnasium Bäumlihof. Bereits ein Jahr später wurde er definitiv angestellt und unterrichtete seither als Hauptlehrer für Geografie sowie für Mathematik auf der Unter- und Mittelstufe am GB.

Die Schülerinnen und Schüler schätzten bei ihrem Geografielehrer die Fähigkeit, auch komplexe Sachverhalte in einer präzisen Sprache oder in einer klaren Zeichnung darstellen zu können. Wissenschaftliche Genauigkeit war ihm wichtig.

Hugo Heim war ein Basler Geograf durch und durch. Man merkte, wie stark seine Person und sein Unterricht hier in der Regio Basiliensis, in seiner Heimat, verankert war. Diese regionale Verbundenheit fand auch in seiner viel beachteten Dissertation «Zum Wandel der Kulturlandschaft im südlichen Markgräflerland» ihren Niederschlag. Ein befruchtendes Element für den

Geografieunterricht war seine Reiseleute. Schon in frühen Jahren erkundete er Nord- und Osteuropa, u. a. Teile der UdSSR. Mehrmals bereiste er zusammen mit seiner Familie die USA und die Mittelmeerländer. Seine Reiseerfahrungen vor Ort liess er in seinen anschaulich gestalteten Unterricht einfließen.

Doch auch ausserhalb der Schule war Hugo Heim für die Geografie und den Geografieunterricht engagiert, so etwa in den 80er-Jahren im Vorstand des schweizerischen Geographielehrervereins oder als gefragter Exkursionsleiter an verschiedenen Veranstaltungen. Während fast zwanzig Jahren war er Delegierter der Schweiz an der «Konferenz der europäischen Geographielehrerverbände», einer EU-Kommission in Brüssel. In den Jahren 1986-88 wurde er teilweise vom Schulunterricht beurlaubt und war Koautor des geographischen Heimatkundewerkes «Geographie von Basel und seiner Region». Im Jahre 1992 übernahm er im Rahmen der Geografielehrerausbildung an der Universität Basel die Fachdidaktik-Vorlesung Geografie. Studentinnen und Studenten schätzten seine praxisbezogene Vorlesung und seine vielseitigen Übungen sowie die persönliche Betreuung.

Das Gymnasium Bäumlihof verliert mit Hugo Heim einen angesehenen Geografielehrer und einen jederzeit hilfsbereiten und liebenswürdigen Kollegen.

Peter Lüscher,
Rektor Gymnasium Bäumlihof

Heimatschutz gegen Antenne am Riesiweg

rz. Der Heimatschutz Riehen-Bettingen hat sich gegen die geplante Mobilfunkantennenanlage am Riesiweg in Bettingen ausgesprochen (vgl. Artikel «Mobil telefonieren zu welchem Preis?» RZ 34/2000).

Seine ablehnende Haltung begründet der Heimatschutz mit der Lage, an der die Antenne zu stehen kommen sollte. Die zwischen Kaiser und Linsberg gelegene Riesi sei ein ausgeprägtes Naherholungsgebiet mit vielen Spaziergängern und bilde eine markante Kuppe mit Blick über das Dorf und in die Weite. Viele Ruhebänke würden die Wege zieren. Im Basler Naturatlas sei die Riesi ausdrücklich erwähnt.

Um die geplante Antenne bauen zu können, müssten Bäume gefällt werden. Dadurch würde das unmittelbar dahinter stehende Wasserreservoir teilweise freigelegt und durch die Antennenanlage noch betont, argumentiert der Heimatschutz weiter. Die geplante Antenne würde eine unschöne Kulisse für den Dorfkern Bettingen darstellen.

«Gebären statt entbunden werden»

rz. Morgen Samstag, 2. September, feiert die Geburtsstätte Muttenz ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Die Geburtsstätte Muttenz wird von Hebammen geleitet. Diese haben sich einer bewusst frauenorientierten Philosophie und dem Motto «Gebären statt entbunden werden» verpflichtet. Die Geburtsstätte Muttenz ist eine ambulante Einrichtung. Sie arbeitet mit Fachärzten zusammen und pflegt Kontakte mit den Spitalern, der Mütterberatung sowie mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Nebst der Geburtshilfe in der Geburtsstätte, zu Hause oder im Belegspital bietet sie Informationsveranstaltungen, Schwangerschaftsvorsorge, Joga für Schwangere, Wochenbettpflege zu Hause, Stillberatung, Mütterberatung, Rückbildung und Beckenbodentraining an.

Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 2. September, von 11 bis 17 Uhr in der Geburtsstätte Muttenz, Unterwartweg 21, Muttenz, statt.

ZIVILSTAND

Geburt

Bassi, Annika Caledonia, Tochter des Bassi, Michel, von Cimadera TI, und der Bassi geb. Bartoldus, Katja Nicole, von Cimadera und Riehen BS, in Riehen, Paradiesstrasse 52.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S B P 1335, 586,5 m², Im Schlipf. Eigentum bisher: Andreas Markus Dettwiler, in Basel (Erwerb 16. 9. 1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Alfred und Cornelia Merz-Ankli, in Riehen.

Riehen, S C P 129, 305,5 m², Wohnhaus Niederholzstrasse 20. Eigentum bisher: Alice und Walter Wittmann-Spiess-Stiftung, in Basel (Erwerb 31. 12. 1986). Eigentum nun: Nicola Monfregola-Bertola, in Basel.

Riehen, S C StWEP 65-2 (= 14,7/1000 an P 65, 3838 m², zwei Wohnhäuser, Autoeinstellhalle Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirshalm 48, 50), MEP 65-66-47 (= 1/53 Anteil an StWEP 65-66 = 80/1000 an P 65. Eigentum bisher: Sven Oskar Starke, in Basel (Erwerb 11. 4. 1985). Eigentum nun: Clara Fischer-Meister, in Basel.

Riehen, S A StWEP 505-5 (100/1000 an P 505, 697 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Wendelinsgasse 10) und MEP 505-12-6 (= 1/8 an StWEP 505-12 = 56/1000 an P 505). Eigentum bisher: Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, in Basel (Erwerb 1. 7. 1998). Eigentum nun: Erika Fuchs, in Basel.

Riehen, S D P 957, 522 m², Wohnhaus und Garagegebäude Fürfelderstrasse 20, P 727, 396 m², Fürfelderstrasse. Eigentum bisher: Alexander Schlittler-Thiessen, in Broby (Dänemark), Christoph Eduard Schlittler-Chong, in Singapur, und Marianne Elisabeth Haller-Schlittler, in Berkeley CA (USA) (Erwerb 11. 4. 2000). Eigentum nun: Marianne Elisabeth Haller-Schlittler.

Bettingen, P 741, 2086,5 m², Gartenhaus Lenzenweg 108. Eigentum bisher: Domenico Bruno Giuseppe Cantoni-Lögger, in Riehen (Erwerb 10. 7. 1990). Eigentum nun: Madeleine Carabelli, in Bettingen.

Riehen, S A StWEP 505-8 (= 100/1000 an P 505, 697 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Wendelinsgasse 10) und MEP 505-12-8 (= 1/8 an StWEP 505-12 = 56/1000 an P 505). Eigentum bisher: Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, in Basel (Erwerb 1. 7. 1998). Eigentum nun: Margrit Locher-Rentsch, in Riehen.

Riehen, S A StWEP 505-4 (65/1000 an P 505, 697 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Wendelinsgasse 10). Eigentum bisher: Wohnbau-Genossenschaftsverband Nordwest, in Basel (Erwerb 1. 7. 1998). Eigentum je zu 1/2 nun: Alfred Oskar und Elisabeth Margrit Mehofer-Steffen, in Riehen.

Riehen, S B P 179, 678,5 m², Gartenkabinett Weilmatten 142. Eigentum bisher: Emil Morf, in Basel (Erwerb 24. 11. 1989). Eigentum nun: Regula Ramstein, in Basel.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theatervorführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

GRATULATIONEN

Alfred Scheer-Lichtenberger
zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag, den 1. September, darf Alfred Scheer-Lichtenberger an der Talmattstrasse seinen 80. Geburtstag feiern. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Migros trat Alfred Scheer 1940 in die Weinhandlung Robert Heusser ein, die damals ihr Domizil am Tellplatz in Basel hatte und deren Leitung er 1968 übernahm. Zwei Jahre nachdem er selbst nach Riehen gezogen war, holte er 1975 auch die Firma nach Riehen und verkaufte diese 1980. Seit 1961 ist der Jubilar glücklich verheiratet. Zu den Hobbys des grossen Naturliebhabers zählen das Malen von Ölbildern und das Gestalten von Steinmännchen aus Natursteinen, die er passend bemalt. Ein wichtiges Lebensmotto ist ihm der folgende Satz: «Es kommt nicht darauf an, was man hat, ist oder kann, sondern der Charakter zählt.» Und bei letzterem herrsche leider Mangelware heutzutage.

Die Riehener-Zeitung wünscht Alfred Scheer-Lichtenberger alles Gute zum Geburtstag und dass er seinen gestalterischen Neigungen noch lange nachkommen kann.

Helene und Paul Schudel-Keller
zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, 6. September, können Helene und Paul Schudel-Keller am Steingrubenweg das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert ihnen ganz herzlich, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Samuel und Rosmarie
Schiffmann-Kohler
zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, den 1. September, dürfen Samuel und Rosmarie Schiffmann-Kohler am Gänshaldenweg das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

IN KÜRZE

Forscherpreis für Rie-
hener Sportmediziner

stk. Die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin verleiht in diesem Jahr den GOTS-Beiersdorf-Forschungspreis 2000 an den renommierten Riehener Sportmediziner Beat Hintermann, leitender Arzt an der Orthopädischen Universitätsklinik Basel. Er erhält die mit 100'000 Mark dotierte, weltweit höchste Auszeichnung im Bereich der Sportmedizin für seine Arbeit «Die Rotationsinstabilität des oberen Sprunggelenkes». Hintermann ergründet darin die Ursachen, weshalb trotz frühzeitiger Behandlung von Sprunggelenkverletzungen Instabilitätsprobleme mit Schmerzen und eingeschränkter Belastbarkeit auftreten.

Schulärztlicher Dienst
vom Erziehungs- zum
Sanitätsdepartement

stk. Mit dem Projekt «Gesundheitsdienste Basel-Stadt» sollen verschiedene gesundheitsorientierte Dienstleistungen ausserhalb der Spitäler organisatorisch vereint werden, wie der Regierungsrat bekannt gibt. Als ersten Schritt hat er die Integration des Schulärztlichen Dienstes in das Sanitätsdepartement beschlossen. Durch diese Massnahme sollen die Fachpersonen so weit wie möglich von fachfremden Arbeiten entlastet werden.

GESUNDHEIT Renovierte Riehener Schulzahnklinik unter neuer Leitung

Für eine hochstehende
Zahnprophylaxe und Zahnbehandlung

Am letzten Freitag stellte die Gemeinde Riehen den Medien verschiedene Neuerungen in der Schulzahnpflege Riehen-Bettingen vor. Es handelte sich um den neuen Vertrag über die Schulzahnpflege zwischen dem Kanton und den Landgemeinden, um bauliche Verbesserungen in den Klinikräumlichkeiten im Gemeindehaus und um einen Wechsel in der Klinikleitung infolge Pensionierung der bisherigen Amtsinhaberin.

NICOLAS JAQUET

In seinem Begrüßungswort wies Gemeinderat Willi Fischer, Ressort-Vorsteher Bildung, Gesundheit und Soziales, auf die Bedeutung der Zahnprophylaxe für das Wohlergehen der Jugendlichen hin. Dann begrüßte er als Gäste den Vorsteher des Sanitätsdepartementes, Regierungsrat Carlo Conti, den Riehener Gemeindepräsidenten Michael Raith, den Abteilungsleiter Bildung, Gesundheit und Soziales Rolf Kunz, aus Bettingen die Gemeinderätin Gabriella Ess Dahinden und Gemeindeverwalter Raymond Schmid, den neuen Klinikleiter Dr. Rolf Harder (siehe «Rendezvous» auf dieser Seite) und die in den Ruhestand getretene Klinikleiterin Dr. Sirkka Büttner.

Im Weiteren waren anwesend Gertrud Perler, die Leiterin der Kindergärten Riehen, aus denen ein Teil der jungen Patienten stammt, sowie Georges Tomaschett, Abteilungsleiter Hochbau, mit seinem Mitarbeiter Christian Heckendorn, die die Bauarbeiten leiten, der Riehener Gemeindeverwalter Andreas Schuppli und Dr. Peter Wiehl, Leiter der Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt.

Regierungsrat Carlo Conti meinte in seinem Votum, für ihn bestanden drei Gründe zum Kommen: Als Sanitätsdirektor gehöre ein solcher Klinikbesuch zu seinen Pflichten. Im Weiteren wohne er in Riehen und habe zudem drei Kinder, die als potenzielle Kunden der



So sahen die Behandlungsräume vor der Sanierung aus. Mittlerweile präsentieren sie sich auf dem neuesten medizinischen Stand. Foto: RZ-Archiv

Zahnklinik in Frage kommen könnten.

Dr. Peter Wiehl wies darauf hin, dass die Karies wieder im Zunehmen begriffen ist, weshalb der Zahnprophylaxe eine besondere Bedeutung zukomme. Dann verabschiedete er die in den Ruhestand tretende bisherige Klinikleiterin Dr. Sirkka Büttner nach 29 Dienstjahren in Riehen und hiess anschliessend den seit dem 1. April im Amt stehenden neuen Leiter Dr. Rolf Harder willkommen.

50 Jahre Schulzahnpflege
in Riehen

Im Jahre 1950 wurde in Riehener Schulklassen mit Reihenuntersuchungen über die Zahnpflege begonnen. Nach einer vorübergehenden Unterbringung der Schulzahnklinik im Schulhaus Erlensträsschen konnte im Jahre 1962 eine Filiale der Schulzahnklinik Basel im neu eröffneten Gemeindehaus in Betrieb genommen werden.

Unter dem Druck einer kantonalen Steuerinitiative schnürten der Kanton und die beiden Landgemeinden im Jahre 1992 ein Aufgabenpaket, mit dem die Landgemeinden den Kanton finanziell entlasteten, indem sie die Kosten der Schulzahnpflege übernahmen und mit dieser Aufgabe die öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt betrauten. Dieser erste Vertrag lief Ende 1999 aus.

Die öffentliche Diskussion in verschiedenen Kantonen und Gemeinden über eine allfällige Privatisierung der Schulzahnpflege bewog die Geschäftsprüfungskommission des Riehener Einwohnerrates, das gesetzlich gegebene Leistungsniveau und die Wahl eines möglichst günstigen Anbieters der Schulzahnpflege zu überprüfen. Es zeigte sich aber bald, dass weder Riehener Zahnärzte noch die Zahnärzte-Gesellschaft Basel diese Aufgabe übernehmen wollten, so dass als Klinikbetreiber schliesslich nur die bisherigen, die Öff-

entlichen Zahnkliniken Basel-Stadt, in Frage kamen.

Ein Zehnjahresvertrag

So wurde von den Vertretern des Sanitätsdepartementes sowie der Gemeinden Riehen und Bettingen ein neuer zehnjähriger Vertrag ausgearbeitet. Darin übernehmen die Gemeinden Riehen und Bettingen die laufenden Kosten des Betriebes (für Riehen rund 400'000 Franken im Jahr), während der Kanton, d. h. die Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt, die Klinik betreiben.

Mit dem neuen Vertrag wurde auch eine bauliche Sanierung der Riehener Klinikräumlichkeiten möglich. Im Sinne einer Kostenersparnis konnte das Raumangebot um 32 m² reduziert werden. Die Administration wurde in einen Bereich der früheren Wartezone verlegt und gleichzeitig die Wartezone neu gestaltet. Zudem wurde eine neue Sterilisationsanlage installiert, zwei veraltete Behandlungsstühle und diverses Material wurden ersetzt und der Arbeitsplatz für die Prophylaxe verlegt. Bei den Bodenbelägen, der Beleuchtung sowie bei den elektrischen und technischen Einrichtungen wurden zahlreiche Neuerungen vorgenommen.

Aufgaben der Schulzahnpflege

Der Aufgabenbereich der Schulzahnpflege umfasst unter anderem die folgenden Aktivitäten: Instruktion über die richtige Zahnreinigung in den Kindergärten – Regelmässige unentgeltliche Durchführung von prophylaktischen Untersuchungen der Gebisse mit den Untersuchungsfahrzeugen in den Schulhaushöfen – Unentgeltliche individuelle Beratung bei der Kariesbekämpfung – Ein unentgeltliches Übersichtsröntgenbild zur Erfassung von Nichtanlagen von Zähnen im neunten Altersjahr – Behandlung von erkrankten Zähnen zum niedrigsten Zahnarztarbitar – Behandlung von Stellungsanomalien zur Erhaltung eines funktionstüchtigen Gebisses – Teilerlass der Behandlungskosten für Eltern mit niedrigem Einkommen.

RENDEZVOUS MIT...

...Dr. Rolf Harder

fi. Im Behandlungszimmer von Dr. Rolf Harder tropft der Wasserhahn. Die Kinder wissen Bescheid und sind beruhigt. Die Erwachsenen wundern sich. Wurden die Räume in der Schulzahnklinik Riehen-Bettingen an der Wettsteinstrasse nicht soeben renoviert? Ist es hier nicht blitzblank und hübsch in Weiss und Blau gehalten? Doch. Aber Rolf Harders primäre Aufgabe ist es, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen. Deshalb muss der Wasserhahn tropfen.

Rolf Harder ist Zahnarzt. Die Bezeichnung «Spritze» verwendet er einem Kind gegenüber nicht, stattdessen erklärt er die Funktionsweise dieses Instrumentes anhand eines tropfenden Wasserhahns. Er vermeide das Wort «Spritze» nicht deswegen, weil er nicht die Wahrheit sagen wolle, sondern weil das Kind bewusst oder unbewusst die Ängste der Erwachsenen rund um die Spritze mitbekommen hätte. Folgerichtig setzt er bei der Behandlung anwesende Eltern «mit der Angst im Blick» ausser Sichtweite des Kindes. Und statt dass er den Bohrer in die Hand nimmt, lässt er den Traktor auffahren, den das Kind jederzeit mit der linken Hand zum Stillstand bringen kann. «Mein Ziel ist, dass das Kind, das ich heute behandle, sich freut, wenn es mich morgen wieder sieht», erklärt Rolf Harder. Ein wichtiger Faktor dabei sei: Zeitmangel dürfe es bei der Behandlung nicht geben. «Das Kind bestimmt das Tempo.»

Rolf Harder leitet seit dem 1. April die Schulzahnklinik Riehen-Bettingen. Er steht dem Team von zahnärztlichen Assistentinnen und einer weiteren Zahnärztin vor. Demnächst wird zudem ein weiterer Zahnarzt oder eine weitere Zahnärztin miteinbezogen. Als Leiter hat Rolf Harder auch administrative und personelle Arbeiten zu erledigen, doch seine Hauptaufgabe bleibt die des Zahnarztes, eine Aufgabe, die er liebt wie keine andere.

Rolf Harder ist in einem Vorort von Hamburg aufgewachsen. Sein Studium absolvierte er an der Freien Universität Westberlin. 1982 legte er das Staatsexamen ab. Die Präzisierung des Stu-



Der Zahnarzt Dr. Rolf Harder – hier beim Ausmessen von Kieferfehlstellungen am Röntgenbild – hat ein klares Ziel: Das Kind, das er heute behandelt, soll sich morgen freuen, ihn wieder zu sehen. Foto: Judith Fischer

dienortes «Westberlin» ist ihm wichtig. Denn, so erläutert er, an der Freien Universität Westberlin sei eine ausgezeichnete Ausbildung mit besten Professoren und besten Infrastrukturen geboten worden. Und, was für seinen weiteren Berufsweg wichtig war: an jener Uni gab es den damals in der Bundesrepublik einzigen Sitz für Kinderzahnheilkunde. Rolf Harder begann sich für Kinderzahnheilkunde zu interessieren und fand bald heraus, dass er im Umgang mit Kindern eine besondere Begabung haben musste. Er suchte die Zusammenarbeit mit Kindergärten und engagierte sich in der Elternfortbildung. Der Eindruck, dass er einen besonders guten Draht zu Kindern hatte, verstärkte sich noch, als er nach siebenjähriger eigener Praxis-tätigkeit in Hamburg 1993 eine eigene Praxis in Grube an der Ostsee eröffnete. In Hamburg hatte er Erwachsene und Kinder behandelt, «auf dem Dorf» in Grube vor allem Kinder.

Und jetzt ist er mit seiner Familie – Rolf Harder ist verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern – von der Ostsee direkt nach Riehen gekommen. Bis zum 31. März hat er in Grube gearbeitet und dann am 1. April hier angefangen. «Keinen Tag Ferien hatte ich dazwischen», sagt Rolf Harder – und strahlt. Er scheint hier seine Traumstelle gefunden zu haben. Fünf vor zwölf habe er von der Stellenausschreibung erfahren, habe seine Bewerbung abgeschickt und sich gleich in den ICE gesetzt. Wie sich herausstellte, passten seine Fähigkeiten und Kenntnisse perfekt aufs Stellenprofil: Zahnarzt in allgemeiner Zahnheilkunde, kieferorthopädisch tätiger Zahnarzt, grosse Erfahrung mit Kindern, computererfahren. Dazu kam: Rolf Harder war schon lange Zeit ein grosser Bewunderer des Schweizer Systems der Schulzahnpflege.

Der Zahnarzt aus Deutschland lobt die Schulzahnpflege wegen ihres sozialen Charakters. In Deutschland, wo

man diese Institution nicht hat, seien gesunde Zähne eine Frage der eigenen Einstellung. Das Schweizer System der Schulzahnpflege biete dagegen die Chance, alle Kinder zahnärztlich gut zu betreuen. Er habe während des Studiums viel vom Schweizer System gehört und sich mit eigenen Augen von dessen Wirksamkeit überzeugen können: «So viele heile Gebisse wie hier habe ich noch nie gesehen», schwärmt er.

Rolf Harders Wegzug aus Deutschland hat aber auch einen handfesten Grund. Er liebe seinen Beruf und habe viel in eine gute Ausbildung investiert. Er wolle an einem Ort arbeiten, wo die nötigen Ressourcen vorhanden seien, damit er sein Wissen sinnvoll zum Nutzen der Patienten einsetzen könne. In Deutschland sei dies leider nicht mehr möglich, weil die Politiker das Gesundheitswesen und die ärztlichen Praxen ruinieren würden. Wenn er dabei zusehen müsse, treffe ihn dieser Zustand tief. Dann, nach einer Pause: «Kehren wir zurück zu den Kindern.»

Als bald dreht sich das Gespräch um Zahnspannen. Notwendig oder teurer Luxus? – Flugs blättert Rolf Harder in einem Atlas der Kaustysteme, weist auf farbige Bilder hin, lehrt den Unterschied von Kieferfehlstellungen und falscher Verzahnung des Kaustystems. Er erklärt, dass im ersten Fall herausnehmbare Zahnspannen und im zweiten Fall festsitzende Zahnspannen eingesetzt werden könnten. Ziel sei immer ein stabiler Zustand. Können dieser stabile Zustand erreicht werden, sei die Zahnregulierung bestimmt kein Luxus, sondern eine Investition fürs Leben. Rolf Harder redet sich mit leiser Stimme in Begeisterung. Kieferorthopädie habe ihn schon während seiner Ausbildung interessiert. Heute nehme er an einem Fortbildungsprojekt der Universität Ulm teil, das unter anderem folgende Zusammenhänge untersuche: Allergiker weisen häufig eine Kieferverschiebung auf, und zwar verursacht durch das «Durch den Mund atmen», zu dem sie durch die Allergie gezwungen werden. Rolf Harder strahlt ein weiteres Mal. Sein Beruf sei ihm Berufung, beteuert er. – Man glaubt ihm aufs Wort.

Ein Galerist und sein Kunstkritiker

rz. Der Riehener Galerist Beat Schoeneck und sein Kunstkritiker Michael Mauch drehen die Rollen für einmal um. Sie stellen in der Galerie Schoeneck (Burgstrasse 63) bis zum 8. September für einmal ihre eigene Kunst vor, statt sich mit der Kunstvermittlung zu beschäftigen.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: Führungen durch die Sammlung Beyeler am Samstag, 2. September, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; am Sonntag, 3. September, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr; sowie am Mittwoch, 6. September, 18–19.15 Uhr. Rundgang für Kinder mit Begleitung am Sonntag, 3. September, 10.30–11.30 Uhr. «Montagsführung Plus» zum Thema «Ganz banal: Der Alltag im Bild» am Montag, 4. September, 14–15 Uhr.
Vorankündigung: Tel. 645 97 20.

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71

«Transatlantik – Une liaison transatlantique» mit Künstlerinnen und Künstlern aus Montreal (Kanada) und Basel. Durchgeführt von der Gemeinde Riehen und den iaab (Internationale Austauschateliers Region Basel). Nur noch bis 3. September. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum

Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Gezauberte Bilder aus der Laterna magica». Bis 29. Oktober. Führung durch die Ausstellung am Mittwoch, 20. September (18 Uhr) und am Sonntag, 24. September (11.15 Uhr). Zauberlaterne-Vorführung am Dienstag, 26. September. Workshops zum Thema «Zauberlaterna» am 1., 4. und 8. Oktober.

Galerie ost west

Baselstrasse 9

«Nicht milder Wind – nicht minder wild», Zeichnungen und weitere Werke von Stefan Thomann. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Finissage am Samstag, 30. September, 15–18 Uhr.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63

«Graphisches» und «Caricaturliches» mit Werken des Galeristen Beat Schoeneck und des Kunstkritikers Michael Mauch. Öffnungszeiten: Mi–Fr 10–12 und 14–18 Uhr. Bis 8. September.

Café Schweizerhaus

Rössligasse 19

Bilderausstellung von Regula Siegrist. Öffnungszeiten: Mo–Do 7–24 Uhr, Fr 7–19 Uhr, Sa 7–17 Uhr. Bis 23. September.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 1.9.

BIBLIOTHEK

Wie entsteht ein Comic?

Boris Zatko zeigt, wie ein Comic entsteht. Veranstaltung im Rahmen des Gemeindebibliothekfestes «10 Jahre Haus zur Waage». «Haus zur Waage», Baselstrasse 12. 18 Uhr. Die Bibliothek ist offen von 16–19 Uhr.

Samstag, 2.9.

FEST

Musikschulfest

Fest der Musikschule Riehen im Sarasinpark. Klangkörper und Klangphänomene (ab 14 Uhr); «Tokkel-Bühni» zeigt «Kasper und der schiefe Hühnerstall», Stabpuppenspiel für Kinder ab 5 Jahren (14.30 und 16.30 Uhr, Karten zu Fr. 5.–/Fr. 8.– in der Musikschule Riehen, Rössligasse 51 sowie im Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34; Tageskasse); «Ferdinand der Stier», Konzert der Lehrerinnen und Lehrer und Freunde der Musikschule (15 Uhr); «Musique d'Enfants», 12 Stücke für Klavier von Sergej Prokofieff, gespielt und getanz von Schülerinnen der Klavier- und Rhythmikklassen (16 Uhr); «Unterhaltung im Gewächshaus» mit den Blockflöten-, Querflöten-, Klarinetten-, Gitarrenensembles und Steptanz der Tap-Girls (17 Uhr); «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel (Dorfkirche, 18.30 Uhr). Sarasinpark (mit Ausnahme der Feuerwerksmusik).

BIBLIOTHEK

10 Jahre «Haus zur Waage»

Die Gemeindebibliothek Riehen feiert ihren Einzug in das «Haus zur Waage» vor zehn Jahren mit verschiedenen Aktivitäten. Historische Führung durch das «Haus zur Waage» mit Bernard Jaggi von der Denkmalpflege (10.30 Uhr). Fotoausstellung. Ballonwettbewerb für Kinder, organisiert von der Gemeindebibliothek und der Ludothek Riehen (14 Uhr). «Leinen, Leim und Papier», Claudia Ledergerber erzählt von ihrer Arbeit als Buchbinderin (15 Uhr). «Haus zur Waage», Baselstrasse 12. Die Bibliothek ist offen von 10–12 und von 14–17 Uhr.

FÜHRUNG

«Grabbesuche auf dem Hörnli»

Kurt Graber führt über den Friedhof Hörnli zu den Grabstätten von u.a. Irene Zurkinden und Fred Spillmann. Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Auch Sonntag, 3. September, 14 Uhr.
Kosten: Fr. 15.–.

Sonntag, 3.9.

BIBLIOTHEK

10 Jahre Haus zur Waage

Die Gemeindebibliothek Riehen feiert ihren Einzug in das «Haus zur Waage» vor zehn Jahren mit verschiedenen Aktivitäten. Historische Führung durch das «Haus zur Waage» mit Bernard Jaggi von der Denkmalpflege (10.30 Uhr). Fotoausstellung. Kaspertheater für grosse und kleine Kinder (14.30 Uhr). «Haus zur Waage», Baselstrasse 12. Die Bibliothek ist offen von 10–12 und von 14–16 Uhr.

THEATER

«Tokkel-Bühni»

Aufführungen der «Tokkel-Bühni». «Hähnchen Goldkämmchen» (Handpuppenspiel für Kinder ab 4 Jahren) um 11 Uhr. «Kasper und der schiefe Hühnerstall» (Stabpuppenspiel für Kinder ab 5 Jahren) um 14.30 Uhr. Zeltbühne im Sarasinpark.
Vorverkauf: Karten zu Fr. 5.–/Fr. 8.– in der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, sowie im Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. Tageskasse.

KONZERT

Martinü-Trio Basel

Konzert des Martinü-Trios Basel im Rahmen der «Wenkenhofkonzerte». Auf dem Programm stehen Werke von Johannes Brahms und Felix Mendelssohn. Villa des Wenkenhofs. 19 Uhr.
Konzertkarten zu Fr. 25.–/Fr. 15.– sind an der Abendkasse (ab 18.15 Uhr) erhältlich. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre in Begleitung der Eltern gratis.

Montag, 4.9.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168 (Tramhaltestelle Pfaffenloh).

Mittwoch, 6.9.

WORKSHOP

«Manege frei»

Im Workshop «Manege frei» können Kinder eine Clown-Fadenmarionette bauen. Leitung: Anina Duffner. Für Kinder ab 7 Jahren (jüngere in Begleitung Erwachsener). Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34. 14–17 Uhr.
Anmeldung erforderlich: Tel. 641 28 29.

TREFFEN

«Korni-Frauen-Treffen»

Gemütliches Zusammensein der Frauen aus dem Kornfeldquartier am «Korni-Frauen-Treffen». Foyer der Kornfeldkirche. Ab 19.30 Uhr.

Donnerstag, 7.9.

TREFFEN

Kornfeldznüni

Kornfeldznüni. Foyer der Kornfeldkirche. 9 bis 10.30 Uhr.

VORTRAG

Architekturgeschichte

Diavortragsreihe zur Architekturgeschichte. Teil 1: Markus Gardani berichtet über die Antike. Anschliessend Diskussion unter der Leitung von André Meyer. Eine Veranstaltung von «Seneparla». Sandreuterhaus, Wenkenstrasse 39. 19.30 Uhr.
Anmeldung: Tel. 331 14 24 oder 641 20 62.

Puppenbühne im Sarasinpark

rz. Auf Einladung des Spielzeugmuseums und der Musikschule Riehen gastiert das Figurentheater «Tokkel-Bühni» am Samstag, 2. September, und am Sonntag, 3. September, im Sarasinpark. Für Kinder ab 5 Jahren kommt das Stabpuppenspiel «Kasper und der schiefe Hühnerstall» zur Aufführung (Samstag, 2. September, 14.30 und 16.30 Uhr; Sonntag, 3. September, 14.30 Uhr). Für Kinder ab 4 Jahren wird das Handpuppenspiel «Hähnchen Goldkämmchen» gespielt (Sonntag, 3. September, 11 Uhr).

Vorverkauf: Karten zu Fr. 5.–/Fr. 8.– (inkl. freier Eintritt für das Spielzeugmuseum) sind im Sekretariat der Musikschule, Rössligasse 51, Tel. 641 37 47, sowie im Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, Tel. 641 28 29, erhältlich. Restkarten an der Tageskasse.

Architekturgeschichte

rz. Einen Einblick in die Welt und Geschichte der Baukunst bietet «Seneparla» mit der dreiteiligen Vortragsreihe «Architekturgeschichte» von Markus Gardani. Anschliessend finden jeweils Diskussionen zum Thema statt.

Im ersten Teil am Donnerstag, 7. September, steht die Antike und ein Gespräch unter der Leitung von André Meyer auf dem Programm. Am Donnerstag, 21. September, handelt der Vortrag von der abendländischen Kultur; das anschliessende Gespräch führen Lorenz Gadiant und André Meyer. Der dritte Teil am Donnerstag, 28. September, schliesst mit der Neuzeit ab. Gesprächsleitung hat wiederum André Meyer.

Die Veranstaltungen finden im Sandreuterhaus, Wenkenstrasse 39, statt. Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

Reservierung wird empfohlen: Tel. 331 14 24 oder 641 20 62.

«Farp-Wunder»

es. Genau rechtzeitig zur Gewerbeausstellung hat der Verlag «A. Schudel & Co. AG» ein ganz besonderes Buch herausgebracht: das Erstlingswerk der jungen Simone Schefer-Suter «Farp-Wunder – eine Reise in Bildern für Kinder und spezielle Erwachsene». Simone Schefer-Suter ist die Autorin der Geschichte und aus ihrer Hand stammen auch die Bilder, kräftig, farbig, liebevoll bis in kleinste Details, Bilder zum Verweilen, zum immer wieder Anschauen.

Die Geschichte beginnt schon im Vorwort, das eine Einladung der Erzählerin ist, ihren Philipp kennen zu lernen. Sie lädt Klein und Gross ein, sich zusammen mit ihm und seinen Freunden auf einen weiten Weg zu machen, einen Weg voller Entdeckungen, Begegnungen und Wunder. Unterwegs wird man merken, dass man mit den Augen der Kinder sieht, aber auch, dass «Farp-Wunder» kein Druckfehler ist und dass doch alles mit Farbe zu tun hat. Kinder begegnen Vertrautem, aber der Weg führt weiter durch Träume in eine fröhliche, farbige Welt – unsere Welt?

«Farp-Wunder» ist ein Buch, das beim Erzählen ebenso viel Freude macht wie beim Zuhören oder beim Selberlesen, und wunderschön ist es, der Geschichte durch die Bilder zu folgen.

Das ganz spezielle Bilderbuch wird anlässlich der Gewerbeausstellung am Stand Schudeldruck präsentiert. (Verkaufspreis Fr. 28.–).

Firmung 2000

rz. Am Mittwoch, 6. September, treffen sich die Firmlinge des Jahres 2000. Das Treffen findet im Pfarreiheim statt. Beginn um 19.30 Uhr.

Ausflug zum Bergsee

rz. Am Mittwoch, 20. September, wird im Rahmen der «Seniorennachmittage Andreas und Kornfeld» ein Ausflug an den Bergsee bei Bad Säkingen organisiert. Abfahrt: Inzlingerstrasse 100 (13.30 Uhr), Kornfeldkirche (13.45 Uhr), Andreashaus (14 Uhr). Rückkehr etwa um 18 Uhr.

Anmeldung: bis 10. September an Barbara Imobersteg. In den Neumatten 63, Tel. 601 31 32.

MUSIK Neue Konzertsaison der «Kunst in Riehen»

Mit Perlen in die 50. Saison



Werden zusammen mit vielen anderen Gast sein bei «Kunst in Riehen»: Veronika Hagen...



...und Juliane Banse, die zusammen mit Wolfgang Rieger am Flügel einen Liederabend veranstaltet...

nc. Jubiläen haben ihre eigene Schwerkraft und von dieser Tatsache ist die nun fünfzigjährige «Kunst in Riehen» nicht ausgenommen. «Perlen der Kammermusik» überschrieben die Planer die kommende Konzertsaison, die am 23. August in der Wenkenhofvilla mit einem «Klaviermarathon» (es spielten Schüler aus Krystian Zimmermans Meisterklasse) eröffnet wurde.

Bei Perlen wollen wir zuerst wissen, ob sie echt sind, und dieses Zertifikat bekommen wir beim Blick auf die Komponistennamen: Schubert, Mozart, Brahms, Dvořák, Bizet, Respighi, Koehlin und Strawinsky. Risikoloses Geniessen ist in den Hauptkonzerten angesagt, und das ist – auch – zu bedauern, denn bis anhin stellte die «Kunst in Riehen» neben das Geniessen immer auch das Entdecken des Neuen, das uns aus unseren lieb gewordenen Hörgewohnheiten wenigstens vereinzelt aufschreckte und zu denken gab. Bei aller Hochachtung vor den grossen Namen bleibt der Wunsch, die «Kunst in Riehen» möge nicht in diesem Jubiläumskonservatismus stecken bleiben.

Fünf Konzerte im Dorfsaal bringt die neue Saison. Drei spielt das renommierte «Carmina Quartett» mit wechselnden Gästen. Den Anfang machen am 12. Dezember die Geigerin Veronika Hagen und die Cellistin Martina Schucan. Der nächste Gast ist am 23. Januar der Klarinetist Paul Meyer und ihm folgen am 29. März der Pianist Ueli Wiget und der Kontrabassist Josef Niederhammer.

Eröffnet werden die Dorfsaalkonzerte am 17. Oktober vom Klavierduo Yaara Tal/Andreas Groethuysen und gespannt sein dürfen die Musikfreunde

auf Juliane Banses Liederabend mit Wolfgang Rieger am Flügel.

Hinzuweisen ist noch auf das dritte und vierte Konzert im Wenkenhof (die beiden ersten Konzerte fanden bereits statt). Das ausgezeichnete «Trio Ascolto» spielt am Sonntag, 12. November, um 17 Uhr Kompositionen von Haydn und Bernd Alois Zimmermann und am Sonntag, 11. Februar, ebenfalls um 17 Uhr, wird im Musiksaal der Riehener Musikschule «Peter und der Wolf» als «poetisches Familienprogramm nach Prokofieff in der Bearbeitung von Dieter Jordi für sieben Instrumente und einen Sprecher» aufgeführt.

Weitere Auskünfte gibt das Kulturbüro Riehen, Telefon 643 02 73.



...sowie Ueli Wiget am Klavier, der mit dem Kontrabassisten Josef Niederhammer spielen wird. Fotos: zVg

KONZERT Finnische Musik in der Villa Wenkenhof

«Dieser Augenblick»

rz. Am Dienstag, 12. September, 20 Uhr, lädt die Vereinigung der Freunde Finnlands aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens zu einem Festkonzert in die Villa des Wenkenhofs ein. Es wird ein Auftragswerk des Komponisten Olli Kortekangas zur Uraufführung kommen.

Olli Kortekangas (*1955) ist derzeit einer der gefragtesten finnischen Komponisten der jüngeren Generation. An den internationalen Opernfestspielen in Savonlinna in Finnland konnte er im Juli dieses Jahres einen grossen Erfolg mit der Oper «Zeit und Traum» feiern. Im

Wenkenhof wird die junge Sopranistin Johanna Rusanen mit dem Trio «Fennica» sein Stück «Dieser Augenblick» zum Text des Lyrikers Lassi Nummi aufzuführen. Weiter auf dem Programm stehen Werke von Sibelius, Kuula und Schütter. Die Komponisten Kortekangas und Schütter sowie der Dichter Nummi werden im Konzert anwesend sein.

Einen weiteren Einblick in finnische Kulturschaffen wird die Lesung des Lyrikers Lassi Nummi (auf Finnisch) und das anschliessende Gespräch (auf Deutsch) am Donnerstag, 14. September, im Literaturhaus Basel geben.

KONZERT «Klaviermarathon» im Wenkenhof

Drei hörenswerte Talente

Reine Spielzeit ohne die beiden Pausen: drei Stunden; ein derartiges Unterfangen darf in der Tat «Klaviermarathon» genannt werden. Am vergangenen Mittwochabend war er in der Villa des Wenkenhofs das Eröffnungskonzert der neuen Saison der «Kunst in Riehen» und zugleich der Auftakt zu «Theater und Konzerte im Wenkenpark». Drei junge Solisten aus Krystian Zimermans Meisterklasse liessen hören, was sie können, und das war höchst beachtlich.

Was war ihnen – bei aller Individualität – gemeinsam? Zum einen die Neigung zum gelegentlichen üppigen Pedalspiel und das unschöne Abreissen der pedalisierten Klänge und zum andern die Schwierigkeit, in einem Salon, also keinem Konzertsaal, ein dieser Räumlichkeit adäquates Fortespiel zu gestalten.

Am besten wurde mit dieser Schwierigkeit Paavali Jumppanen fertig, der von den dreien – zumindest am Mittwochabend – der musikalischste war. Er spielte die «Eroica-Variationen» (op. 35), die As-Dur-Mazurka (op. 59/2) und die h-Moll-Sonate (op. 58) von Chopin. Bei Beethoven erlaubte er sich ein fast ausschweifendes Rubato-, ja Ritardandospiegel, das anfangs etwas affektiert erschien, aber letztlich der Musik doch die individuelle Gestalt gab. Er war klug genug, aus seinen Forti keine Fortissimi zu machen, wobei ihm neben seinem Gespür für die Musik auch sein hörenswertes Anschlag half. Schade, dass er im Finalsatz der Chopin-Sonate seine guten Vorsätze vergass und doch noch hinlangte, als gelte es, Chopins «Brüchigkeit» durch Kraft zu überbieten.

Roland Krueger, der die a-Moll-Sonate (D 845) von Schubert und Debussys

«Etudes» 7 bis 12 spielte, war bei Schubert um dynamische Differenzierung bemüht, und die gelang ihm auch; doch im 3. und 4. Satz und in der 3. Variation pointierte er die erwünschten Gegensätze überdeutlich zugunsten eines manchmal geradezu martialisch klingenden Fortissimos. Hochmusikalisch spielte er die «Etudes». Hier liess er bei bewundernswertem spieltechnischer Virtuosität empfindsamen Klangsinn hören und machte damit diese «Etüden» zu beeindruckender Musik.

Die jüngste im Trio der Zimerman-Schüler war Edna Stern, die den Marathon mit Bachs c-Moll-Fantasie (BWV 906), Schönbergs «Drei Klavierstücke» (op. 11) und Schumanns C-Dur-Fantasie (op. 17) eröffnete. Hochbegabt ist die junge Solistin ohne Zweifel und spieltechnisch schon sehr weit, doch musikalisch fehlt noch einiges, das zeigten ihr Bach- und ihr Schumann-Spiel. Schumanns «Passioniertestes» verlangt zwar eruptive Ausbrüche, doch in ihrem Spiel klangen die überwiegend auftrumpfend, nicht klagend. Der Bösendorfer in der Villa ist durchaus klangschön, aber mit aller Kraft angeschlagen, wird auch sein Fortissimo schnell zum hohlen Pathos. Bei allem Recht der Interpretin auf Anverwandlung: Schumanns Musik ist – und wird es immer bleiben – Musik des 19. Jahrhunderts. Edna Stern, die den Schönberg sehr schön spielte, ist noch so jung, dass sie intensiv und lange über dieses rätselhafte Jahrhundert und seine Musik nachdenken kann.

Begeisterter Beifall für alle drei Solisten.

Nikolaus Cybinski

KONZERT Geschichten, Figuren, Musik und «Noche cubana»

Vielschichtige Begegnungen



Ungewohntes Bild im Park: Zwei Fische ohne Worte suchen sich ihren Weg und werden da, wo sie auf Menschen stossen, stumm glotzen. Fotos: Philippe Jaquet

fi./rs. Begegnung mit Fremdem und mit Bekanntem, mit Musik und Geschichten, mit Sommerhitze und Sternregen. Am Rande und mittendrin. – Solches war vergangene Woche von Donnerstag bis Samstag vor der edlen

Kulisse des Wenkenparks möglich. Starre Regeln gab es an den Veranstaltungen wenig. Bei einigen musste man Eintritt zahlen, bei anderen konnte man einfach kommen, mithören, mitsehen und mittanzen.

Bekannt von irgendwoher schienen einem die zwei alten Kräuterfrauen. Zwar wissend, dass sie eine Rolle spielten, schafften sie es trotzdem, einem einen Gruss zu entlocken. Später dann wurden sie zu stummen, glotzenden Fischen. Herbeigelaufene zum Tanzen animierte die Gruppe «Son y Guarachas del Oriente de Cuba» und stimmte auf Kommandes ein. Das Trio «Avodah» spielte mit «Von Vivaldi bis Miles Davis» bei der «Kunst in Riehen» zum Geburtstagsfest auf. Es demonstrierte zusammen mit den mitspielenden Gästen, dem Jazzgeiger Tití Winterstein und dem Steptänzer Fabien Ruiz, Virtuosität, Kommunikation und Spontaneität. Derweil lauschten Kinder und eine illustre Gästeschar den Geschichten von weissen Schlangen, Flöhen, Kaiserinnen und Prinzen.



Kubanische Klänge mit der «Son y Guarachas del Oriente de Cuba».

KONZERT «ABBA jetzt!» im Rahmen des Wenkenfestivals

Konzertierend Theater gespielt

Der Pianist betritt die Bühne, hisst ein Schweden-Fläggchen – erstes Grinsen im Publikum –, setzt sich an sein Instrument und beginnt mit einem Intro. Irgendwoher, wie aus dem Nichts, die ersten Worte: «Friday night and the lights are low...» Nein, der hochgewachsene Mann im Frack, der mittlerweile von rechts her die Bühne betreten hat, ist es nicht. Er steht noch nicht am Mikrofon. Doch da, von links kommt er, der kleinere der beiden Entertainer, mit einem schnurlosen Mikrofon in der Hand. Das Programm beginnt gleich mit dem grössten und vielleicht wichtigsten Hit, den die schwedische Gruppe ABBA in ihrer Erfolgsgeschichte zwischen dem Eurovisions-Grand-Prix-Sieg 1974 und der Auflösung 1982 je hatte und ihren Weg Richtung Disco-Sound endgültig öffnete.

Doch genug ABBA – ein Abend im Stil von Annifrid, Agneta, Benny und Bjorn war es nämlich nicht, den Tilo Nest, Hanno Friedrich und Alexander Paeffgen in der Reithalle Wenkenhof zu später Stunde – das Konzert begann nach zwei anderen Festivalproduktionen erst am Freitag um 23 Uhr – zum Besten gaben. Das unterstrichen sie gleich mit der zweiten Nummer «Take a Chance on me» in südamerikanischer Manier und einem hingehauchten SOSOS in Nummer drei. Da wurden nicht die Songs einer Supergruppe rezipiert und kopiert, hier geriet jeder der musikalisch hervorragend vorgetragenen Songs zu einer kleinen Theatervorstellung, einer Hommage oder Karikatur für sich. Zu den Höhepunkten zählen das von Hanno Friedrich zum deutschen Chanson umgestaltete «Ich hab n'en Traum», das cool verjazzte «Knowing me, knowing you» und das mit Computerrhythmus unterlegte und gerappte «Super Trouper».

So spazierten Tilo Nest und Hanno Friedrich augenzwinkernd, streitend, blödelnd und parodierend durch das Tophit-Repertoire von ABBA und lieferten dabei eine sagenhafte Show ohne grossen technischen Aufwand, dabei



Tilo Nest (links) und Hanno Friedrich zeigen auf der Bühne ihr musikalisches und schauspielerisches Talent. Foto: Philippe Jaquet

immer wieder die Choreografien der schwedischen Topgruppe karikierend. Das Publikum in der schön hergerichteten Reithalle Wenkenhof – die Bühne stand auf einer der Längsseiten – amüsierte sich köstlich.

Tilo Nest, im hessischen Bad Homburg geboren, ausgebildeter Schauspieler, derzeit am Theater Basel tätig und auch schon auf TV-Bildschirmen und Kinoleinwänden zu sehen, röhrt im Stil eines Hardrocksängers, verkündet aber an anderer Stelle auch, eigentlich sei er zu diesem Abend gezwungen worden und er wolle nun das Niveau des Abends heben mit einem Gedicht: «Sonne am Sund» – worauf ihm sein Partner das Manuskript zerreisst und Nest die Bühne mit einem zornigen «Fuck you!» verlässt. Tilo Nest ist zuständig für die Extreme. Er ist nicht nur der unmögliche Rüpel, der mit giftigen Seitenblicken nicht geizt, wenn ihm etwas nicht passt, er ist auch derjenige, der den deutschen Baritonsänger Herman Prey mimit in einer speziellen Version von «One of us», einem imaginären Duett von Prey und

Folklegende Bob Dylan.

Hanno Friedrich, Dylan unnachahmlich nachäselnd, ist der Elegante, Ruhigere, Besonnenere der beiden, der sich auf der Bühne auch als ABBA-Fan und stiller Verehrer von Annifrid outet. Auch er ist ausgebildeter Schauspieler. Der Wuppertaler war unter anderem schon am Theater Basel tätig und spielt derzeit in Bonn. Er wirkte bereits in Spielfilmen und TV-Serien mit.

Wie Tilo Nest und Hanno Friedrich so hat auch der Pianist Alexander Paeffgen, geboren in Bonn, eine enge Verbindung zum Theater Basel, wo er schon bei verschiedenen Produktionen die musikalische Leitung hatte. Der Jazzspezialist bleibt stets etwas im Hintergrund, setzt aber in einer zurückhaltenden Art ebenfalls seine feinen Pointen.

«ABBA jetzt!» ist ein Programm zweier hervorragender Schauspieler und Sänger und eines exzellenten Pianisten, der über einen blossen Konzertabend hinaus geht. Das Publikum war begeistert.

Rolf Spriessler

THEATER «Ton & Kirschen» spielte «Dr. Faustus» im Rahmen des Theaterfestivals Basel

Magie im Wenkenpark

Poetisches und Skurriles, Schreckliches und Wunderschönes, Dramatisches und Komisches ereignete sich vergangene Woche im Wenkenpark unter einem lauen Sommernachthimmel.

Das Wandertheater «Ton & Kirschen» aus Glindow bei Potsdam hatte im Rahmen des Theaterfestivals Basel auf dem Reitplatz im Wenkenpark «Doctor Faustus», geschrieben vom Engländer Christopher Marlowe (1564–1593), inszeniert. Die Geschichte ist gnadenlos. Faust wird in der Hölle unendliche Qualen erleiden müssen. Dazu trägt er auch noch die Schuld an seinem Schicksal. Zu Beginn schliesst er einen Pakt mit Mephisto, vermachte seine Seele dem Teufel und sich der schwarzen Magie. Und dies zum Gegenwert von 24 Jahre Wollust.

Wie kann ein junger Bursche schon 24 Jahre abschätzen? Sie müssen ihm als Ewigkeit erscheinen. Er geniesst sie denn auch. Freut sich am frivolen Tanz der Teufelsfrau, wohnt der Vorstellung der schönen Helena bei, treibt seinen Schabernack. Überraschungen und Effekte gehören dazu. Auch für das Publikum. Magie und Handfestes durchmischen sich. Mal kommen Geister mit flatternden Flügeln auf hohen Stangen angeschwebt, mal erschrecken Teufelsmasken und mal tanzen Menschen, begleitet vom Toten mit grinsendem Schädel, zum Reigen auf, dann wieder wird mit dem Besen gefegt und werden dem Papst Spaghetti serviert. Hier hatte Faust mit der Hilfe von Mephisto seine Hände im Spiel. Er konnte es nicht lassen, den Papst zu ärgern, probierte zuerst verschiedene Spässchen aus und entzog dann dem zittigen Greisen den gefüllten Teller. Faust trieb es so weit, dass ein Kind im Publikum aufbegehrte: «Das ist gemein.»

Der Ausruf des Kindes zeigte, wie dem Publikum geschah: Es wurde von der voranschreitenden Handlung, von den ausdrucksstarken Masken und Gesten, von den auf dem Sandplatz agierenden Menschen und Geister in Bann gezogen. Einzig durch laute Lacher konnte es sich vom Geschehen etwas distanzieren, die Grenze zwischen Ma-



Dr. Faustus (links) erhält mit dem Buch der schwarzen Magie die Mittel in die Hand, 24 Jahre in Wollust zu schwelgen. Foto: Philippe Jaquet

gie und Wirklichkeit zu markieren versuchen. Und Gelegenheiten zum Lachen gab es viele.

Doch unvermeidlich der Schreckmoment: Nur noch eine Stunde, dann sollte die ewige Verdammnis kommen. Bereits lodert das Feuer. Paukenschläge, und schon das Unausweichliche: «Es schlägt, es schlägt, es schlägt», ruft Faust entsetzt. Ein letztes Ringen. Die Zeit ist um. Grauslich ist es zuzusehen, wie Faust unter den Augen von Luzifer den Flammen übergeben wird. – Zurück blieb auf einem niedrigen Holzpodest ein magischer Kreis, gezeichnet zu Beginn aus Sand, verwischt nun von den Füßen, die darüber gerannt und von den Händen, die in Verzweiflung gerungen hatten.

Langer Applaus eines noch ein wenig im Taumel gefangenen Publikums. Die Schauspielerinnen, Schauspieler und der Musiker hatten unter der künst-

lichen Leitung von Margarete Biereye und David Johnston eine Freilichtaufführung der Spitzenklasse geboten. Es dämmerte die Erkenntnis, dass man soeben eines jener Theaterereignisse erlebt hatte, die noch lange nachhallen und in dieser Form nicht so bald wieder zu erleben sein werden. Glück für diejenigen, die an einer der drei nahezu ausverkauften Freilicht-Vorstellungen am Donnerstag-, Freitag- oder Samstagabend mit dabei gewesen waren.

Judith Fischer

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr. Die Redaktion

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 75.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.80)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

AUS DEM EINWOHNERRAT

BERICHT Kontroverse Debatte rund um die Bewältigung der Strukturanalyse

Gemeinderätliche Entschuldigung?

Heiss her ging es in der Debatte über den GPK-Bericht zur Strukturanalyse. Nach einem «Timeout» wurden alle drei GPK-Anträge genehmigt. Demnach soll sich der Gemeinderat bei der GPK entschuldigen. Der Gemeinderat hat für die Septembersitzung einen «abschliessenden Text» zur Strukturreform angekündigt.

ROLF SPRIESSLER

Die Debatte wurde eröffnet von *Nicole Hausammann*, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission (GPK). Sie erläuterte, dass die GPK zur Überzeugung gekommen sei, dass ein weiteres Beharren auf Einsichtnahme in den Starck-Bericht nichts bringe. Die GPK sei mit diesem Zustand zwar nicht zufrieden, doch bringe ein Weiterzug an den Regierungsrat wohl nichts. Ein gutes Verhältnis zum Gemeinderat sei der GPK wichtig. Deshalb erwarte sie, wie im Antrag 3 des Berichtes gefordert, eine Entschuldigung des Gemeinderates für seine am 31. März 2000 in der Riehener-Zeitung unter «Verhandlungen des Gemeinderates» publizierte Kritik am Verhalten der GPK.

In seinem Statement kündigte *Gemeindepräsident Michael Raith* an, der Gemeinderat werde in der ordentlichen Septembersitzung des Einwohnerrates einen abschliessenden Text zur Strukturreform vorlegen. Es sei wichtig, diesen Bericht vor Behandlung der für den Oktober bereits angekündigten WoV-Vorlage zu besprechen, weil der weitere Reformprozess ohne behindernde Altlasten in Angriff genommen werden sollte.

Raith erläuterte, dass sich der Gemeinderat in der Tat mit Strukturfragen nur am Rande befasst habe – als Reformmöglichkeiten nannte er ein jährlich rotierendes Gemeindepräsidium, eine Verkleinerung des Gemeinderates von sieben Mitgliedern auf fünf oder eine Zusammenlegung von Ressorts wie beispielsweise des Hochbau- und Tiefbauressorts in ein Bauressort. Weil aber derartige Projekte in kommunalen Volksabstimmungen der letzten Jahre in der Schweiz stets abgelehnt worden hätten, lohne die Erarbeitung eines entsprechenden Projektes wohl wegen mangelnder Akzeptanz in der Bevölkerung den Aufwand nicht.

Verschiedene Projekte im Gang

Michael Raith erklärte weiter, zum jetzigen Zeitpunkt empfehle es sich, in den WoV- oder Gemeinderatsprozess einzusteigen. Auf Gemeinderatsebene habe sich im Übrigen schon einiges getan. So seien bauliche Planung und die Verantwortung für die Behandlung der Baugesuche in den Nummernzonen vom Präsidentschafts- ans Hochbauressort gegeben worden und zurzeit werde der Ausbau des Finanzressorts in ein Ressort «Finanzen und Wirtschaft» vorangetrieben. Bis Ende Jahr wolle der Gemeinderat ein umfassendes Kommunikationskonzept vorlegen. Raith kündigte darüber hinaus an, der Gemeinderat wolle die Personalarbeit professionalisieren und schreibe deshalb eine Stelle «Leiterin Personal» aus, die für das erste Jahr ein 80-Prozent-Pensum und danach ein 60-Prozent-Pensum vorsehe.

Schwere Führungsdefizite

Oskar Stalder (FDP) hielt fest, der Gemeinderat habe ohne Zustimmung der Legislative im Zusammenhang mit den Freistellungen 1,5 Millionen Franken verbraucht und eine überstürzte Lagebeurteilung ohne vertiefte Abwägung vorgenommen. Der Gemeinderat habe sowohl in der alten als auch in der neuen Zusammensetzung unentschuldige Führungsdefizite gezeigt. Gemeinderat und Verwaltung hätten sich über die Arbeit der GPK unüberlegt geäussert, der Gemeinderat habe das WoV-Projekt sinstiert, ohne den Einwohnerrat zuvor zu konsultieren. Wegen all dieser Punkte sei das Vertrauen in den Gemeinderat im Moment stark erschüttert.

Der Gemeinderat habe nun aber die Chance, mit guten Vorschlägen zur Strukturreform Vertrauen zurückzugewinnen. Stalder wertete die Freistellung des Gemeindeverwalters als mutigen Entscheid, die Freistellung seines Stellvertreters hingegen sei fragwürdig gewesen. Die Neubesetzung der Gemeindeverwalterstelle habe sich trotz vorheriger Bedenken als gelungen erwiesen.

Niggi Benkler (CVP) sagte, es sei für ihn nach wie vor schwer verständlich,



Novum im Riehener Parlament: Auf Antrag von Beat Fankhauser nahm der Rat gegen Ende der Debatte zum GPK-Bericht ein «Timeout». Foto: Judith Fischer

wieso der Gemeinderat nicht in irgendeiner Form Einblick in den Starck-Bericht gewähren könne. Ein solches Verhalten fördere die Gerüchtbildung. Auch die Disziplinarkommission könne zum Beispiel in gewisse vertrauliche Akten Einsicht nehmen. Nicht gedacht worden sei auch an einen Zuzug einer neutralen Vertrauensperson.

Ihn interessiere ausserdem, was die GPK «nach reiflicher Überlegung» dazu gebracht habe, die Sache nicht an den Regierungsrat weiterzuziehen. Zu überlegen wäre seines Erachtens auch die Möglichkeit einer Verantwortlichkeitsklage, mit der der Gemeinderat haftbar gemacht werden könnte für hohe Kosten für das Steuervolk. Er wolle dies nun nicht auf dieser Ebene austragen, aber zumindest hätte sich für die GPK die Begründung ihres Verzichtes aufgedrängt. Benkler kritisierte, dass sich der GPK-Bericht praktisch ausschliesslich auf die Freistellungen konzentriert habe. Die Strukturfragen, die die Zukunft der Gemeinde weit nachhaltiger beeinflussen würden, seien leider vernachlässigt worden. Benkler beantragte, den Bericht nicht «abschliessend», sondern als «Zwischenbericht» zur Kenntnis zu nehmen.

Frage der Vertraulichkeit

Hans-Ruedi Brenner (VEV) sagte, der GPK-Bericht habe die erwarteten Aufschlüsse nicht gebracht. In ihrem Bericht trenne die GPK zu wenig deutlich zwischen gesicherten Fakten und Vermutungen. Vielleicht habe die Frustration in der GPK auch etwas mit ihrer politisch etwas einseitigen Zusammensetzung zu tun. Die GPK solle sich in ihrem Ton etwas mässigen. So könne es nicht statthaft sein, dem Gemeinderat für die finanziellen Konsequenzen eines Personalentscheides eine Schuld zuzuweisen, denn sonst seien der Exekutive ja die Hände gebunden. Andererseits: Wenn die GPK der Meinung sei, der Gemeinderat habe seine Kompetenzen überschritten, dann sei sie geradezu verpflichtet, eine Beschwerde an den Regierungsrat zu machen. Insgesamt sei der Bericht unklar und tendenziös. Dennoch sei die VEW für Annahme der Anträge 1 und 2, Antrag 3 lehne die VEW hingegen ab.

Markus Bittel (DSP) sprach von einem ausgezeichneten GPK-Bericht. Es gehe nicht an, dass der Gemeinderat die GPK-Mitglieder öffentlich so behandle, als handle es sich um Schulbuben, die ein schlechtes Aufsätzchen geschrieben hätten. Niggi Starck habe den befragten Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung Vertraulichkeit auch gegenüber den Mitgliedern des Gemeinderates zugesichert. Deshalb gebe es keinen Grund, der GPK jenen Bericht zu verheimlichen, den der Gemeinderat bekommen habe. Vielleicht seien ja doch persönliche Dinge in jenem Bericht, spekulierte Bittel. Der Gemeinderat solle die Mehrheitsverhältnisse des Einwohnerrates respektieren. Die DSP unterstütze alle drei Anträge der GPK.

Freistellungen unverhältnismässig

Laut *Thomas Geigy (LDP)* sei dem Gemeinderat zugute zu halten, dass er Altlasten seiner Vorgänger zu tragen gehabt habe und neutrale Hilfe von aussen gesucht habe. Allerdings habe der Starck-Bericht dem Gemeinderat verschiedene Optionen gegeben, von denen der Gemeinderat die härteste und brutalste gewählt habe. Mit der Verweigerung der Einsichtnahme in den Starck-

Bericht auch gegenüber Kurt Jenny sei der zugezogene Rechtsgutachter im Sinne des Gemeinderates missbraucht worden. Besonders arrogant erscheine dieses Vorgehen, weil zwei vom Gemeinderat engagierte Juristen Einblick in eben diesen Bericht bekommen hätten. Der Gemeinderat habe die GPK zu Unrecht desavouiert und wie aus einem von Gemeindepräsident und Gemeindeverwalter unterzeichneten Schreiben vom 5. Juli hervorgehe, sei keine Entschuldigung in Aussicht. Die Freistellungen seien völlig unverhältnismässig gewesen.

Eleonore Schaub (LDP) hatte den Eindruck, dass etwas verheimlicht werden sollte. Leider gebe es das Instrument einer «parlamentarischen Untersuchungskommission» nicht, sonst hätte sie nun die Bildung einer solchen beantragt.

Theo Matter (SP) beurteilte im Namen der Fraktion *SP/Grüne* den GPK-Bericht mit Vorbehalten als insgesamt positiv. Immerhin eröffne er die Möglichkeit, die Querelen nun zu beenden und sich wesentlich wichtigeren Fragen zu widmen. Über die Frage der Vertraulichkeit des Berichtes hätte man vorher diskutieren müssen. Man könne Spielregeln nicht im Nachhinein ändern. Es stehe der GPK auch nicht zu, über eine Kompetenzüberschreitung des Gemeinderates zu urteilen. Schliesslich habe auch die Ineffizienz einer Verwaltung wegen Führungsschwächen ihre, wenn auch nicht genau bezifferbaren, finanziellen Konsequenzen. Die Fraktion wolle Antrag Nummer 3 streichen.

Schnelles Ende nach «Timeout»

Beat Fankhauser (CVP) meldete sich als Vizepräsident der GPK zu Wort. Die Aussagen von Gemeinderatsmitgliedern in der Riehener-Zeitung, der Verzicht der GPK auf einen Weiterzug an den Regierungsrat sei als Eingeständnis zu werten, seien für ihn nicht akzeptabel. Er sehe deshalb nicht ein, wieso man den GPK-Bericht nicht ablehnen, eine Beschwerde an den Regierungsrat und eine Verantwortlichkeitsklage gegen den Gemeinderat machen solle. Er wolle ein zehnmütiges «Timeout» beantragen, das die Ratsmitglieder mit grossem Mehr gewährten.

Nachdem sich die Gemüter wieder etwas beruhigt hatten, sagte *Gemeindepräsident Michael Raith* in seinem Schlusswort, das Gutachten Jenny stelle eine Meinung dar. Wenn es wirklich zu einem Rechtsentscheid kommen würde, sei er nicht sicher, ob Gemeinde oder GPK siegen würden. Der Verlierer wäre aber klar die Gemeinde Riehen.

GPK-Präsidentin Nicole Hausammann betonte nochmals, der Verzicht auf einen Weiterzug sei nicht als Einverständnis zu werten, sondern als der Wille, einen Schlussstrich unter die Auseinandersetzung zu ziehen.

Eine weitere Diskussion unterband *Ratspräsidentin Irène Fischer-Burri* mit Hinweis darauf, die Schlussworte seien gesprochen. Der Antrag von Niggi Benkler, den GPK-Bericht nicht «abschliessend», sondern im Sinne eines «Zwischenberichtes» zur Kenntnis zu nehmen, wurde mit grossem Mehr gegen zwei Stimmen abgelehnt. Die Anträge 1 und 2 wurden mit 36:0 Stimmen genehmigt, Antrag 3, der eine gemeinderätliche Entschuldigung ausdrücklich verlangt, wurde mit 21:15 Stimmen gutgeheissen. In der Schlussabstimmung wurde der Bericht samt Anträgen mit 26:8 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

INTERPELLATION Fragen zum Schwerverkehr durch Riehen

Der Schwerverkehr nimmt zu

rs. In einer im letzten Moment eingereichten Interpellation hatte *Christine Kaufmann (Junge VEW)* nach konkreten Zahlen und eventuellen Massnahmen betreffend den ihrer Beobachtung nach im Umfang steigenden Schwerverkehr durch Riehen gefragt.

Tiefbauchef Niggi Tamm schickte vorweg, dass die Zeit für detaillierte Abklärungen sehr kurz gewesen sei, und bat für folgende Interpellationen um eine etwas frühere Einreichung. Seine Auskünfte seien deshalb zeitbedingt in einigen Belangen etwas rudimentär.

Niggi Tamm räumte ein, dass er selber etwas erschrocken sei. Es stimme tatsächlich, dass der Schwerverkehr durch Riehen am Zunehmen sei. Die Gemeinde erhebe zwar selber keine Zahlen zum Schwerverkehr, doch die Zunahme lasse sich aus der jährlichen Statistik des Zollamtes Riehen ableiten. Die Zunahme sei im Übrigen bei allen Zollämtern der Region in etwa gleich gross. Für das Zollamt Riehen ergebe sich folgendes Bild: Im Jahre 1996 seien täglich im Durchschnitt 74 Fahrzeuge, die dem Handelsverkehr zuzurechnen seien, in die Schweiz eingereist und 44 ausgereist, 1997 waren es täglich 80 Aus- und 39 Einfuhren, 1998 waren es 84 Ein- und 46 Ausfuhren, 1999 waren es 96 Ein- und 47 Ausfuhren und für das Jahr 2000 ergibt sich bisher ein extrapoliertes Wert von täglich 94 Ein- und 56 Ausfuhren. Zum Vergleich: Beim Autobahnzoll Basel-Weil waren es 1999 täglich 1845 Ein- und 2487 Ausfuhren, für das Jahr 2000 ergibt sich bis jetzt ein extrapoliertes Wert von 1900 Ein- und 2600 Ausfuhren.

Aus dem Bericht über die Verkehrserhebungen für das Jahr 1998 des Kantons Basel-Stadt sei zu entnehmen, dass auf den beiden Hauptachsen Bäumlihofstrasse und Auessere Baselstrasse täglich rund 1100 Lastfahrzeuge und Lastzüge von und nach Riehen fahren würden. Im Vergleichsjahr 1998 betrage der Anteil jener Lastfahrzeuge, die durch Riehen hindurch die Landesgrenze überqueren würden, am Gesamtschwerverkehr in Riehen rund 12 Prozent.

Einschränkende Richtlinien für die Abfertigung von allgemeiner Handelsware gebe es nur insofern, dass bestimmte Zollämter spezifische Produkte wie zum Beispiel Tabak oder Mineralöle nicht abfertigen könnten. Im Übrigen sei bei allen Hauptzollämtern die Ein- und Ausfuhr von Handelswaren frei, führte Niggi Tamm weiter aus.

Selbstverständlich setze sich der Gemeinderat gegen die Abfertigung von überregionalem Schwerverkehr in Riehen ein, entgegnete Niggi Tamm auf die dritte Frage der Interpellantin. Mit der Inbetriebnahme des Autobahnzollamtes Basel-Weil seien die Nachbarzollämter Basel-Hiltalingerstrasse und Basel-Freiburgerstrasse für den Handelsverkehr geschlossen worden. Das Zollamt Riehen hätte die Einschätzung vertreten, dass es sich an der Riehener Grenze zum überwiegenden Teil um re-



Lastwagen auf der Durchfahrt durch den Riehener Dorfkern. Foto: RZ-Archiv

gionalen Schwerverkehr ins Wiesental handle, der nicht unterbunden werden könne. Ein Schleichverkehr von der Autobahn sei eher unwahrscheinlich, weil jeder Chauffeur die Abfertigungspapiere von der am Zoll ansässigen Speditionsfirma benötige. Zudem sei eine Abfertigung beim Zollamt Riehen nur zwischen 7 Uhr und 17.30 Uhr möglich, der Autobahnzoll hingegen sei von 5 Uhr bis 21.30 Uhr geöffnet.

Obwohl das Problem des Schwerverkehrs laut Auskunft der Zollkreisdirektion schon mehrmals Diskussionsthema gewesen sei, habe man noch nie von einer Schliessung des Zollamtes Riehen für den Handelsverkehr gesprochen. Mit Inbetriebnahme des Autobahnzolls hätten sich die überregionalen Transporte auf die Autobahn verlagert.

Für die Zukunft könne davon ausgegangen werden, dass mit dem Bau der Autobahnverbindung Lörrach-Rheinfelden und dem neuen Zollamt Rheinfelden Warmbach eine spürbare Reduktion des Schwerverkehrs durch Riehen eintreten werde, betonte Niggi Tamm zum Schluss.

Christine Kaufmann erklärte sich angesichts der knappen Zeit, die dem Gemeinderat zur Verfügung gestanden sei, befriedigt. Trotzdem sei ihr gerade angesichts der sonst schon in steigendem Mass belasteten Riehener Hauptverkehrsachsen nicht einleuchtend, wieso Fahrzeuge, die von sehr weit her kämen, die Grenze in Riehen statt auf der Autobahn überqueren würden. Christine Kaufmann regte an, die Gemeinde solle selber Verkehrszählungen vornehmen, und forderte die Gemeindeverantwortlichen auf, im Zusammenhang mit der in Aussicht gestellten Eröffnung eines neuen Zollamtes in Rheinfelden beizeiten Vorkehrungen zu treffen, dass es in Riehen tatsächlich zu einer Entlastung vom Schwerverkehr kommen werde.

Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 23. August 2000

rs. *Gemeinderat Niggi Tamm* beantwortet eine Interpellation von *Christine Kaufmann (Junge VEW)* betreffend Schwerverkehr durch Riehen.

Ein Kredit in der Höhe von 315'000 Franken für eine Trottoirsanierung und die Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung an einem Abschnitt der Rudolf Wackernagel-Strasse wird einstimmig genehmigt.

Sämtliche drei Anträge der Geschäftsprüfungskommission in ihrem Bericht zur Strukturanalyse der Gemeindeverwaltung Riehen werden genehmigt, wobei ein Streichungsantrag der VEW zu Antrag 3 mit 15:21 nur relativ knapp unterliegt. Demnach ist der Gemeinderat nun aufgefordert, sich schriftlich bei der GPK zu entschuldigen für seine in der Riehener-Zeitung vom 31. März 2000 publizierte Kritik betreffend Verhalten der GPK. In der Schlussabstimmung wird der Bericht samt Anträgen mit 26:8 bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Ratspräsidentin Irène Fischer-Burri weist auf die ausserordentliche Einwohnerratssitzung vom 6. September hin, die als Podiumsdiskussion eine vertiefte Information zum Thema Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) bringen soll und an der keine ordentlichen Geschäfte behandelt werden.

LESERBRIEFE

Mobilfunkantenne Riesi in Bettingen

Also irgendwie habe ich da einige Verständnisprobleme, wenn gleich nach alter Schweizer Sitte von «Hütet Euch am Morgarten!» gerufen wird und gar noch die Riehener-Zeitung die Titelseite dazu verwendet, um eine Riesensache daraus zu machen. Bei einer zu erstellenden Mobilfunk-BTS (das ist der Sender) mit einer Sendeleistung von 5 Watt (nach den eidgenössischen NIS-Richtlinien) wird gleich Zeter und Mordio gerufen, aber beim benachbarten Fernsehsender mit 500 Kilowatt, also 500'000 Watt, scheint niemand dabei Kopfschmerzen zu bekommen? Eben, in etwa 1000 Meter Entfernung auf dem Chrischonaturm werden vermutlich Sendeleistungen für mehrere Fernseh- und Radiosender in alle Himmelsrichtungen von über einem Megawatt verstrahlt (also über 1 Million Watt) und allen Bewohnern auf der Chrischona – und es hat nicht einmal wenige – geht es prima. Genauso gut wie dem Wald um den Sendeturm herum und wie den glücklichen Kühen im Chrischona-Bauernhof.

Peter Koerber, Riehen

Eine Gemeindeorientierungsversammlung zur Antennenfrage!

Nachdem in Bettingen innert kürzester Zeit rund 140 Unterschriften von Leuten zusammenkamen, die sich eine Versammlung zum Thema Mobiltelefonantennen wünschen, sollte der Gemeinderat als Sprachrohr der Bevölkerung bereit sein, diesem Bedürfnis nachzukommen. Sollte das nicht der Fall sein, wäre es einfach, erneut mindestens 50 Unterschriften für einen Antrag auf Ergänzung der Gemeindeordnung zu sammeln, mit welchem an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung der Kampf gegen derartige Eingriffe zur Gemeindeaufgabe erklärt werden kann.

Protest aus der Bevölkerung soll anscheinend für Orange nichts Ungewöhnliches sein. So werden sie bestens gewappnete Fachleute zur erwünschten

Versammlung schicken, um der Bevölkerung «die Angst zu nehmen».

Die Erklärungen von Orange, wie ungefährlich dieser Eingriff sein wird, hindert uns aber nicht daran, die rund 25 Meter hohe, massive und einstiegssicher umzäunte Antennenanlage am schönen Waldspazierweg in der Riesi hässlich zu finden.

Rösli Engler, Bettingen

Mobil telefonieren – der Tarif

Eine gründliche Analyse des Beitrags «Mobil telefonieren zu welchem Preis?» (Riehener-Zeitung vom 25. August) ergibt ein düster/trostloses Bild. Bevor wir jedoch auf den Artikel eingehen (biblisch abgewandelt: an ihren Worten sollt ihr sie erkennen), eine ergänzende Information: Als die RZ am 25. August in die Briefkästen gesteckt wurde, stand die Zahl der eingegangenen Unterschriften fest: genau 141, also fast dreimal mehr als erforderlich zur Einberufung einer ausserordentlichen Gmeini. Die Unterschriftenzahl spiegelt seismografisch die Stimmung im Dorf wider. Damit kämen wir zum ersten Punkt der Analyse.

1. Die Sprecherin von Orange betont das gute Einvernehmen mit den Bettinger Behörden. Sie rechne daher aus dieser Ecke nicht mit einem Nein. Nichts Ungewöhnliches wäre hingegen für sie ein Nein aus der Bevölkerung. Bisher habe sie Kenntnis von drei Einsprachen (als ich am 25. August auf dem Bauinspektorat vorsprach, waren es 16). In der Regel veranstalte das Unternehmen Orange dann eine Informationsveranstaltung, um der Bevölkerung die Angst zu nehmen. So weit der Wortlaut der Orange-Sprecherin. Das führt zur Frage: Wenn das Einvernehmen so gut war, wieso die Überraschung im Dorf, als «man» auf die Baupublikation aufmerksam gemacht wurde?

Nun – Orange braucht sich nicht zu grämen ob des Widerstandes: Die Antenne auf der Riesi ist perfekt abgesichert. Woher diese Sicherheit? Die Gewissheit kann leicht aus dem Zeitungsartikel abgeleitet werden; die Gemein-

deautonomie wird richtiggehend ausge-trickst. Das wird offenkundig, wenn wir den Rattenschwanz behördlicher Argumente unter die Lupe nehmen.

2. Der Gemeinderat soll/muss sich in seiner Stellungnahme zu Baugesuchen auf das Urteil der Dorfbildkommission abstützen und eben diese Kommission empfahl ja die Riesi als idealen Standort für ein kleines Antennchen auf dem Reservoidach. Sie war trotz dem guten Einvernehmen Orange-Behörden anscheinend nicht über die gigantischen Ausmasse der gesamten Anlage orientiert: Der Mast ist 24 m hoch, der notwendige Schutzzaun und Stacheldraht misst zwei Meter und die technische Ausrüstung ist tonnenschwer. Wenn die anfängliche Empfehlung auch zu einem entschiedenen Nein wird: kein Problem für Orange, denn (laut Zeitungsartikel) die Dorfbildkommission darf nur ästhetische Kriterien beurteilen. Verhängnisvoll ist das angehängte Satzschwänzlein: «...dass das Nein aus Bettingen den Bau verhindern würde, wenn es gesetzlich begründet sei.»

Kann man Schönheit mit Paragrafen begründen? Auf dem Bauinspektorat belehrte man mich klipp und klar: Wenn das Lufthygieneamt die Antenne bewilligt, wird trotz einem Nein der Dorfbildkommission und des Gemeinderats die Antenne gebaut! Zu Tells Zeiten kamen die Vögte aus fremden Landen – jetzt schaffen wir sie uns selber.

3. Wenn im Artikel das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zitiert wird: «Langzeitwirkungen können derzeit nicht ausgeschlossen werden...» Was das bedeutet, erhellt eine Aussage des Mannes, der in Schwarzenburg BE gegen die Strahlenemissionen des Kurzwellensenders kämpfte:

Wenn 10 Prozent der Bevölkerung durch Langzeitstrahlung gemäss ärztlichem Gutachten erkranken, besteht absolut kein Handlungsbedarf. In Bettingen wären also hundert Menschen für die Mobilfunkbetreiber eine Quantité négligeable, die sie ohne Bedenken ihrem Gewinn opfern. Bei 25 Prozent durch Langzeiteinwirkung ärztlich atestierten Erkrankten erst besteht dringender Sanierungsbedarf für Elektro-

smog streuende Anlagen, wobei mit legalen Tricks die Massnahme zehn Jahre lang hinausgezögert werden kann. Zehn Jahre also Langzeiteinwirkung bis zum Siechtum und zehn Jahre Trödelei. Wetten, dass bis 2020 der Mobilfunk via Satelliten im All funktioniert?

Wenn man weiss, wie anfechtbar ärztliche Gutachten sind (man kann sich bei der bevorstehenden Ärzteschwemme mit Leichtigkeit eine günstige Gegenexpertise verschaffen): Die Grenzwerte, als Leitplanken gegen das Strahlenmeer gepriesen, sind von den Betreibern selber zusammen mit Bundesbeamten aufgestellt worden. Wenn dann ganz am Schluss des Artikels vertröstet wird, dass die Betreiber selber die Strahlung messen und die Behörden lediglich kontrollieren, kann man sich leicht ausmalen...

4. Transparenz? Wenn die Swisscom ohne Wissen der Bevölkerung und der Behörden auf dem Schulhaus ihre Antenne errichten konnte: Diese Kleinigkeit weist auch auf mangelnde Transparenz hin. Mir wurde von kompetenter Seite erzählt: Es soll die DiAx (und nicht die Swisscom) gewesen sein, die ihre Antenne auf dem Postgebäude errichten wollte und einen ablehnenden Bescheid von den Gemeindebehörden erhielt. Seither liess DiAx nichts mehr von sich hören. Hat sie resigniert oder klammheimlich eine Lösung realisiert, von der niemand nichts weiss ausser dem Amt, das legal Bewilligungen erteilen kann?

5. Gibt es so etwas wie ein Strahlenkataster? Den Beamten, der für die Platzierung der Mobilfunkantennen zuständig ist, dürfte man dem Generalstab der Armee als Mitarbeiter im Geheimdienst empfehlen: Der ist bombensicher verschwiegen, absolut kein Sicherheitsrisiko. Als jemand aus Bettingen erfuhr, dass das Dorf von der Swisscom lückenlos abgedeckt sei und sich nach den Antennenstandorten erkundigte, war die Antwort: Dürfen wir nicht verraten.

6. Leider ist bei der Ausarbeitung meiner telefonischen Auskünfte ein schiefes Bild zustande gekommen: Hugo Zaugg fordert die Basler Regierung auf, den Antennenbau in Bettingen zu stoppen. Auch will er eine ausserordentliche Gmeini einberufen... Er, der beruflich als

Sonderklassenlehrer und Logopäde während rund 40 Jahren bescheiden mit Behinderten arbeitete. Diese Sätze schaffen das Zerrbild eines neuen Michael Kohlhaas. Zugegeben: Ich habe im Zorn zwei böse Leserbriefe verfasst, denn es war wohl kein Zufall, dass die Baupublikation mitten in den Ferien erfolgte. Mit Freuden nahm ich die zahlreichen Unterschriften entgegen, weil die Zeit knapp war. Aber ich wollte nicht unbedingt «Sprachrohr» sein. Passender wäre die Formulierung gewesen: Der Gemeinderat beschliesst eine Orientierungsversammlung, delegiert Uwe Hinsen in die Action-Group und bittet die hochwohlwöbliche gnädige Regierung in Basel, einen vorsorglichen Baustopp an der Riesi zu veranlassen. Alles im Namen des gesunden Menschenverstandes.

Es gilt nun, eine Actiongroup zu bilden, die die nächsten Schritte vorbereitet: Klarheit schaffen, die ausgelöste Unruhe kanalisieren und handeln. Die Bettinger sollen ihren Unmut an einer Orientierungsversammlung äussern, notfalls mit einer neuen, juristisch korrekt formulierten Unterschriftensammlung. Dabei können sie sich auf die erforderliche Zahl 51 beschränken – und ich trete als Hinkelbein mit absolviertem Herzinfarkt klein ins zweite Glied zurück. Weise wäre es, wenn der Gemeinderat auf Grund der 141 bisherigen Unterschriften (die ich sorgfältig hütete) aktiv würde und als zulässige Formulierung anerkennt: «Transparenz im Antennenbau».

Als vor Jahren der Schiessplatz Zwischenbergen als scheinbar behördlich abgesegnete Tatsache schien, wehrten sich die Bettinger entschieden gegen die Bedrohung der Lebensqualität ihres Dörfleins. Jetzt sind sie wieder aufgerufen, sich gegen einen Eingriff in die Wohnqualität ihrer Heimat zu stemmen. Schön wäre es, wenn Gemeinderat und Bevölkerung sich gemeinsam für das Wohl und gegen das Profitstreben entschieden. Mit den Worten der Sprecherin von Orange – leicht modifiziert: Ungewöhnlich ist in Bettingen das Nein der Behörden und der Bevölkerung. Wir wollen diese Einigkeit respektieren und auf das Projekt verzichten.

Hugo Zaugg, Bettingen

PUBLI-REPORTAGE

HANDWERK Badezimmer-Ausstattungen für jeden Geschmack

Friedlin AG: Badekultur in Riehen

Als im Jahre 1893 der junge Spenglermeister August Friedlin seine eigene Werkstatt in Riehen einrichtete, ahnte er wohl nicht, wie lange und erfolgreich sein neu gegründeter Handwerksbetrieb aktiv bleiben würde. Seine Devise lautete: Absolute Top-Arbeit von sorgfältig und bestens ausgebildeten Fachkräften, seriöse Beratung der Kunden, erstklassiger Service. Diesem Erfolgsrezept ist die Firma Friedlin AG Riehen während nun 107 Jahren bis heute treu geblieben. Ungezählt sind die Dachrinnen und Abläufe, die während dieser langen Zeit installiert wurden und zum Teil noch heute im Gebrauch sind. Dachausbauten, Flachdächer, Kücheneinrichtungen, Wasserleitungen und vieles mehr zeugen von der erfolgreichen Tätigkeit der Friedlin AG in Riehen.

Gehobene Komfortansprüche führten zu einer bedeutenden Nachfrage nach modernen und ansprechenden Ba-

dezimmer-Einrichtungen. Hier liegt die eigentliche Spezialität der Friedlin AG Riehen, die weit reichende Beziehungen zu Topdesign-Konstrukteuren auf diesem Gebiet pflegt. Die Auswahl an Badewannen, Duschen, Lavabos und WC-Einrichtungen ist so reichhaltig, dass praktisch jeder Geschmack und jeder Bedarf befriedigt werden kann. Und damit alles optimal zusammenpasst, arbeiten Friedlins Badezimmer-Experten mit modernsten 3D-CAD-Programmen. Was das bedeutet, schätzen die Kunden spätestens dann, wenn sie ihr individuelles Badezimmer schon in der Planungsphase räumlich am Bildschirm erleben können.

Badezimmer-Einbau mit minimalen Umtrieben

Das A und O eines mit Bautätigkeit und Installationsarbeiten verbundenen Projekts ist die Planung und Koordination der Arbeiten – und nicht zuletzt de-

ren Kontrolle. Deshalb unterhält die Friedlin AG Riehen enge und partnerschaftliche Verbindungen zu spezialisierten Betrieben wie Plattenlegern, Gipsern, Maurern, Schreibern, Elektrikern usw. Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht mit der Firma Schaub AG Basel – beide Firmen sind im Besitz von B. und V. Moretti –, die als moderner Spenglereibetrieb über alle technischen Einrichtungen und die Fachkräfte zum Verarbeiten neuzeitlicher Materialien verfügt.

Dank dieser einmaligen Konzeption ist die Friedlin AG Riehen heute in der Lage, einen kompletten Badezimmer-Einbau innert 14 Tagen zu realisieren und als Generalunternehmer für alle Arbeiten und Termine die Verantwortung zu übernehmen. Das neue Bad wird in blitzblankem Zustand übergeben, ohne dass grössere Spuren von Bauschutt oder Zementstaub im Haus oder der Wohnung zurückbleiben. Oft benutzen Kunden diesen speziellen Service für einen Ferientaufenthalt und freuen sich darauf, das neue Bad gleich nach ihrer Rückkehr geniessen zu können.

Reichhaltiges Accessoires-Sortiment

Sowohl neue, aber auch schon bestehende Badezimmer lassen sich geschmackvoll gestalten mit farblich abgestimmtem Zubehör. Schon manche Einrichtung hat durch die fachmännische Beratung im Ausstellungsraum und Verkaufsgeschäft der Friedlin AG an der Baselstrasse 55 in Riehen mit neuen Garnituren eine angenehme Aufwertung erfahren. Kundinnen und Kunden werden inspiriert von den reichlich vorhandenen Artikeln.

Anders als beim Grossverteiler lässt sich die neue Brause gleich an Ort und Stelle demonstrieren. Dichtungen passen, Ersatzteile sind vorhanden. Und

der gute Rat von Ursula Humberst – eine in Gestaltungsfragen sehr versierte Spezialistin – wird sehr geschätzt. Deshalb kommen auch Do-it-yourself-Kun-

den sofort und gezielt auf das, was sie benötigen. Ein Besuch – auch nur um sich ungestört umzusehen – lohnt sich auf jeden Fall.

Ihr neues Traumbadezimmer in 14 Tagen

FRIEDLIN AG Riehen

Baselstr. 55/57 - 4125 Riehen
Telefon 061-641 15 71

vom Sanitär-Installateur in Riehen
Design- und Fachberatung für saubere und unkomplizierte Ausführung:

Telefon 641 15 71

zertifiziert nach ISO 9002
Telefax 061-641 21 15

Sanitäre Installationen · Spenglerei · Kanal- und Rohrreinigung
Kunststoffbedachungen/Schwarzdächer · Reparaturservice

www.friedlin.ch
team@friedlin.ch

FRIEDLIN AG RIEHEN an der Gewerbeausstellung Riehen

1. bis 3. September 2000

Besuchen Sie die Friedlin AG Riehen an der Gewerbeausstellung Riehen.

Sie erhalten Information und Inspiration für Bad, alle Spenglerarbeiten und Abwicklung Ihres Projektes von ausgewiesenen und erfahrenen Fachleuten.

SONDERSEITEN G E W E R B E A U S S T E L L U N G

GRUSSWORT Gemeindepräsident Michael Raith zur Riehener Gewerbeausstellung

«Wir alle sind auf das Gewerbe angewiesen»



Gemeindepräsident Michael Raith

Im Leitbild für das Grosse Grüne Dorf Riehen 2000–2015 steht: «Die Bevölkerung von Riehen benötigt Dienstleistungen, Handel und Gewerbe. Dieses Angebot ist sicherzustellen.» Anders gesagt: Das Gewerbe dient den hier wohnenden Menschen; alle sind auf das Gewerbe angewiesen. Solcher von der ganzen Einwohnerschaft bezogener Service muss häufig von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden, was je nachdem zu Umständen und Kosten führt. Im Fall des Riehener Gewerbes kann sich die Gemeinde auf die Mitgestaltung günstiger Rahmenbedingungen beschränken. Im Übrigen organisiert sich das Gewerbe privat und selbstständig, das Wechselspiel zwischen Angebot und Nachfrage gelingt auch ohne kommunale Reglementierung. Was es aber braucht, ist ein öffentliches Engagement für Erhaltung und Ausbau von Gewerbeflächen. Denn wenn Rieherinnen und Rieher mit gewerblichen Angeboten in ge-

wünschtem Ausmass beliefert werden sollen, muss dazu Sorge getragen werden, dass dies aus der Nähe geschehen kann: Kurze Wege sind kundenfreundlich, preisgünstig, umweltschonend und Arbeitsplätze schaffend. Zu einer bevorzugten Wohngemeinde wie Riehen gehört ein umfassendes gewerbliches Angebot. Die Gemeinde hat zu seiner Sicherung das ihrige auf raumplanerischem, verkehrsmässigem, fiskalischem und investitorischem Gebiet beizutragen.

Das Gewerbe veredelt, erhält und repariert Sachgüter. Das ist in Riehen zwar nicht seit jeher – die mittelalterlichen Bauern waren noch Allrounder –, aber doch seit Jahren so. Allerdings hat sich das Erscheinungsbild immer wieder nachhaltig verändert. Aus kleinen Handwerksmeisterbetrieben entwickelten sich moderne Unternehmungen, den Ansprüchen eines vielfältigen und qualitätsgewohnten Marktes gewachsen. Sie brauchen die in der Regio

stets präsente ausländische Konkurrenz nicht zu scheuen: Zum einen nähern sich die Preise an, zum andern sind neben den finanziellen auch andere Differenzpunkte zu beachten. Die Erweiterung gewerblicher Wirkungsmöglichkeiten über die Grenzen hinaus können deswegen wichtig werden, weil für einzelne Betriebe der in den Landgemeinden allein zu erzielende Umsatz zu gering ist.

Die Zeiten, in denen das Tun der Gewerbetreibenden in jedem Fall leicht überprüft werden konnte, sind schon lange vorbei. Deswegen bürgeren sich auch in Riehen Gewerbeschauen schon vor 50 Jahren ein. Sie legen einem interessierten Publikum Zeugnis ab vom Schaffen und Wirken in teils vertrauten, teils unbekanntem beruflichen Umfeldern, von Möglichkeiten, Entwicklungen, Neuheiten und Angeboten. Das führt zu Aufträgen, was die Wirtschaft belebt, Arbeitsplätze erhält und Wünsche erfüllt. Darum freut man

sich auch jetzt wieder auf die vor uns liegende Gewerbeausstellung: Vieles gibt es da zu sehen, Ideen werden geweckt, Neugierde gestillt. Das Riehener Gewerbe darf sich zeigen, sein Einsatz für die Bewahrung und Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung ist dankenswert, sein hoher Standard beeindruckend. Das Ausstellungsmotto fasst das alles zusammen: Das Riehener Gewerbe lebt.

Ich wünsche unserem Gewerbe und seiner Schau viele Besucherinnen und Besucher, rege Anteilnahme und lohnende Folgeaufträge, kurz: vollen Erfolg!

Michael Raith, Gemeindepräsident

Kinderhütendienst der «Gegenseitigen Hilfe»

wü. Zwar soll die Riehener Gewerbeausstellung nach dem Wunsch des Organisationskomitees ein Fest für die ganze Familie sein. Gleichwohl will man dem Wunsch vieler Eltern Rechnung tragen, die das vielfältige Angebot an den zahlreichen Ausstellerständen auch einmal in aller Ruhe und ohne ihren Nachwuchs auskundschaften wollen.

Deshalb bietet der Verein «Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen» in Zusammenarbeit mit der Kinderhütte Landauer am Samstag und Sonntag während der Öffnungszeiten der Gewerbeausstellung einen betreuten Kinderhort mit Märchenstunden an. Dieser kostenlose Kinderhort befindet sich im 1. Stock des Gemeindehauses.

«Feuerwerksmusik» in der Dorfkirche

wü. Am Wochenende geht im Riehener Dorfczentrum nicht nur die Gewerbeausstellung über die Bühne, auch die Musikschule Riehen lädt morgen Samstag, 2. September, ab 14 Uhr zu ihrem traditionellen Jahresfest im Sarasinpark ein.

Abschluss und zugleich Höhepunkt des Musikschulfestes ist eine Aufführung von Georg Friedrich Händels «Feuerwerksmusik» für Streicher, Oboen und Hörner um 17 Uhr in der Dorfkirche. Aufführende sind Schülerinnen und Schüler der Musikschule.

GRUSSWORT HGR-Präsident Peter Zinkernagel zur Riehener Gewerbeausstellung 2000

Qualität und kreative Ideen dank Qualifikation



Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen

Der Titel der Ausstellung – «Das Riehener Gewerbe lebt!» – ist in vielerlei Hinsicht Richtungweisend. Zum einen dokumentiert die Ausstellung die Vielfalt des heutigen Riehener Gewerbes und zum anderen erinnert das Ausstellungsmotto daran, dass es um das Gewerbe in Riehen nicht immer so gut bestellt war. Während die frühere Interessengemeinschaft Riehen (IGR) Mitte des

20. Jahrhunderts noch äusserst aktiv war, fehlten in den darauf folgenden Jahren vorübergehend die Interessenvertreter, die die Anliegen der lokalen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe engagiert und öffentlich vertraten. Erst mit der Gründung des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) im Jahre 1976 schlossen sich die lokalen Gewerbetreibenden wieder zu einer richtigen Gemeinschaft zusammen. Mit der Planung und Durchführung der ersten Riehener Gewerbeausstellung im Jahr 1990 konnte der HGR einen ersten grossen und weitherum beachteten Erfolg feiern. Seither hat das Riehener Gewerbe seine zentrale Bedeutung im dörflichen Gemeinwesen weiter gestärkt. Heute stellt das Gewerbe in Riehen mehr als nur die Grundversorgung der Bevölkerung sicher.

Die Leistungsschau «Das Riehener Gewerbe lebt» soll aber keineswegs Anlass zur Selbstzufriedenheit geben. Deshalb misst der HGR in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt dem Thema «Lehrlingsausbildung» im Rahmen der Gewerbeausstellung einen hohen Stellenwert bei. Wir alle müssen uns der Wichtigkeit der Ausbildung bewusst sein. Eine Weiterexistenz der kleinen und mittleren Unternehmen sowie des Gewerbes ist längerfristig nur möglich, wenn ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut ausgebildet und gefördert werden. Die Art der Ausbildung wie auch die Berufsrichtungen mögen

zwar von Jahr zu Jahr ändern; an einem soliden Grundwissen und spezifischem Fachwissen kommt aber auch heute niemand vorbei. Nur wer seine Aufgaben fachlich kompetent erfüllt, kann eigenständig nach kreativen und innovativen Lösungen suchen. Gerade die Mitglieder des HGR wollen durch gut qualifizierte Arbeitskräfte einen hohen Qualitäts- und Leistungsstandard bieten.

Das Augenmerk auf eine gute Grundausbildung zu legen, bedeutet aber keinesfalls, dass sich das Riehener Gewerbe neuen Entwicklungen und Produktionsmethoden verschliesst. Im Gegenteil: Neue, innovative Ideen sind dringender als je zuvor gefragt. Diese können aber nur mit einem entsprechenden Grundwissen auch realisiert werden. Natürlich müssen dabei nicht nur die Gewerbebetriebe mitziehen. Die Gewerbeschule ist mit der Gewährleistung einer den jeweils neuesten Erkenntnissen und Techniken angepassten Grundausbildung ebenfalls gefordert. Dazu sind die neuesten Lehrmittel und technischen Installationen notwendig. Auch dafür setzt sich der HGR ein.

Nicht nur aus der Sicht der Gewerbetreibenden und der Konsumentinnen und Konsumenten ist eine gute Ausbildung wünschenswert. Gerade auch für junge Leute lohnt sich eine Lehre in gewerblich-industriellen Berufen oder im Verkauf. So ist die Krisenanfälligkeit der Klein- und Mittelbetriebe erwiesenermassen geringer als jene grösserer Fir-

men. Verschiedene Weiterbildungswege wie beispielsweise ein Folgestudium an einer Fachhochschule sind vorhanden. Zudem genießt das Schweizer Gewerbe international nach wie vor einen hervorragenden Ruf und die Chancen, sich selbstständig zu machen, sind sehr gross.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, in Riehen ein leistungsfähiges Gewerbe zu haben. Insgesamt bieten die Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in Riehen annähernd 5000 Arbeitsplätze an. Neben den Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben gibt es auch viele Läden. Wer will, kann seinen Bedarf abschliesslich in Riehen decken. Vom Garagisten über die Parfümerie und den Coiffeur bis hin zur Modeboutique und den verschiedenen Restaurants bietet Riehen eine vielfältige Auswahl. Dies alles und noch viel mehr ist an der Riehener Gewerbeausstellung 2000 hautnah zu erleben.

Mir bleibt nur noch, Ihnen beim Besuch der Ausstellung und der Sonderchau «Insieme» beim Gemeindehaus viel Vergnügen zu wünschen. Dem Organisationskomitee unter der Leitung von Mario Biondi und Gaston Schweizer danke ich herzlich für seinen Einsatz und allen Ausstellern für ihr grosses Engagement.

Peter Zinkernagel,
Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR)

WETTBEWERB Attraktive Preise zu gewinnen

Wer zieht das grosse Los?

wü. Die kleinen Dinger sind nicht nur als Feuerspender praktisch. An der Riehener Gewerbeausstellung sind die Zündholzbriefchen mit dem blauen Würfel auch gleichsam der Schlüssel zur Schatztruhe, in die das Organisationskomitee der Gewerbeausstellung mit der Unterstützung zahlreicher Sponsoren eine ganze Reihe attraktiver Preise eingepackt hat.

Die Zündholzlose wurden bereits in den letzten Tagen vor der Ausstellung in zahlreichen Läden und Geschäften zum Stückpreis von 1 Franken verkauft. Aber auch während der gesamten Ausstellung können weitere Lose gekauft werden. Jedem Zündholzbriefchen ist ein kleiner Zettel mit einer Losnummer und einem Adressfeld beigeheftet. Diese Losnummer ist ein zweites Mal auf dem Umschlag des Zündholzbriefchens abgedruckt. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, müssen Sie den beigehefteten Zettel mit der Losnummer mit Name und Adresse versehen, heraustrennen und bis spätestens am **Sonntag, 3. September, um 14.30 Uhr** in eine der beiden bereitgestellten Losurnen im **1. Stock des Gemeindehauses (oberhalb der Treppe)** bzw. beim **Eingang des Festzeltes in der**

Wettsteinanlage werfen. In die Verlosung gelangen nur jene Losnummern, die bis zum angegebenen Zeitpunkt in einer der beiden Losurnen geworfen werden.

Am Sonntag, 3. September, um 15 Uhr wird dann auf der Bühne des Festzeltes die Glücksfee erscheinen, um aus allen eingeworfenen Losen die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner folgender Preise zu ziehen:

- 1. Preis:** Mountainbike «Cilo MTB» im Wert von 998 Franken (Cenci Sport)
- 2. Preis:** Farbfernseher «Panasonic TX 28 MKI» im Wert von 799 Franken (Zihlmann AG)
- 3. Preis:** Bon für 12-mal einen Blumenstrauß im Wert von 600 Franken (Blumen Breitenstein)
- 4. Preis:** Eine Ballonfahrt im Wert von 400 Franken (Huber AG, Briefkasten)
- 5. Preis:** Rundflug für zwei Personen im Wert von 250 Franken (Bürgenmeier, Malergeschäft)
- 6. Preis:** Ein Miniscooter-Trottinett im Wert von 229 Franken (Cenci Sport AG)
- 7. Preis:** Ein Warengutschein im Wert von 100 Franken (Cenci Sport-Mode)

8. und 9. Preis: Je ein «Fondue Chinoise» für zwei Personen im Restaurant «Brohus» (im Wert von je 80 Franken (Restaurant Landgasthof «Brohus», Bettingen))

10. Preis: Ein Warengutschein im Wert von 75 Franken (Cenci Sport-Mode)

11.–16. Preis: Je ein Gutschein für einen Blumenstrauß im Wert von 50 Franken (Meyer Söhne AG, Blumen-geschäft, Riehen).

Die Preise können im Anschluss an die Verlosung im Festzelt abgeholt werden. Die Gewinne werden nicht bar ausbezahlt. Die Losnummern jener Preise, die bis zum Ende der Ausstellung nicht abgeholt werden, sind in der Ausgabe Nr. 36 der Riehener-Zeitung von Freitag, 8. September, publiziert. Gewinnerinnen und Gewinner, die ihre Preise nicht bereits unmittelbar nach der Verlosung abgeholt haben, können sich unter Vorweisung ihres Losabschnittes bis **spätestens Freitag, 6. Oktober**, beim Präsidenten des Organisationskomitees, Gaston Schweizer, c/o Robert Schweizer AG, Oetlingerstrasse 177, 4057 Basel, Telefon 686 91 91, melden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen die Lose zugunsten des jeweiligen Sponsors.

ATTRAKTION Festbähnli verkehrt als Zubringer

Auf vier Rädern zur Ausstellung



Attraktion für Gross und Klein: die Festeisenbahn

wü. Dank der Unterstützung der Basler Kantonalbank (BKB) kann das Organisationskomitee der Gewerbeausstellung mit einer besonderen Attraktion für Gross und Klein aufwarten. An allen drei Tagen verkehrt nämlich ein gemütliches «Ysebähnli» als Zubringer zum Ausstellungsgelände. Besonders dankbar für diese Transportmöglichkeit dürften neben den Kindern auch die Benutzerinnen und Benutzer des Parkhauses «Zentrum» vis-à-vis der Fondation Beyeler und der anderen Parkings an der Peripherie des Dorfcentrums sein.

Die Bahn befährt zwei verschiedene Routen: Die eine führt vom Parkhaus Zentrum via Gartengasse und Wendelinsgasse zur Bahnhofstrasse (Haltestelle bei der Post) und von dort via Bettingerstrasse (Haltestelle beim Kehrplatz der Buslinie 32) und Wettsteinanlage zum Frühmesswegli (Haltestelle beim Restaurant «Landgasthof»).

Die andere Route führt via Rössligasse, Wendelinsgasse und Bahnhofstrasse zum Sieglinweg und von dort via Wettsteinanlage ebenfalls zum Frühmesswegli.

SONDERSEITEN GEWERBEAUSSTELLUNG



Die Aussteller und ihr Standort

Gemeindehaus

Bürgerratssaal:

1. Rentenanstalt/Swiss Life
2. Roman Cuel, Büro- und Schulungsbedarf
3. Papeterie Wetzler
4. Basler Versicherungen
5. Kinetic Gym GmbH
6. GMP Engineering AG, Ingenieurbüro für Pharma und Qualifizierung
7. G. Oswald, Creationen
 - 7.1. U. Zitzer, Schriften aller Art
8. Gemeindebibliothek
9. Notegen Copy
10. Buchhandlung André, Inh. Edith Lohner
11. Augenoptik Stefan Frei
12. Zihlmann AG, Radio/Television
13. Reisebüro Ferieninsel
14. Basler Kantonalbank
15. UBS AG
16. hip Consulting for my SAP.com Business
17. Riehener-Zeitung/Schuldendruck

Wände:

18. Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA
19. Gerhard Kaufmann, Architekt
20. Christine Krebs, Grafik+Design SGD
21. Rolf Brüderlin, dipl. Architekt SIA

Foyer/Eingangshalle (EG):

22. Gewerbeverband Basel-Stadt
23. Reisebüro Travel Corner AG

1. Stock:

24. Kurtz Büromaschinen AG
25. Impusco Treuhand AG
 - 25.1. Asefin AG
 - 25.2. Salathin Treuhand AG

1. Stock (Foyer Einwohnerratssaal):

26. Gewerbehaus Riehen AG

27. J. + R. Roest, Labor für Zahntechnik und Epithetik
 - 27.1. Kosmetikinstitut Malan Roest
28. Ribi Sanitär AG, Kinderhütendienst der Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen

Gemeindehaus, Vorplatz

Zelt:

29. Walo Isler AG, Spenglerei und Sanitärinstallationen
30. Cenci AG
31. Migrosbank
32. National Versicherung
33. Viva Gartenbau AG
34. Haug AG
35. Bawa AG
36. Robert Schweizer AG
 - 36.1. Meyer Söhne AG
 - 36.2. H. Bürgenmeier, Malergeschäft
37. Hofmann+Boschung AG
38. Die Post

Arkaden:

39. Güntlisberger AG, Heizung, Sanitär, Lüftung
40. Gebrüder Müller, Schlosserei
41. Kremser+Graf AG

Wettsteinstrasse

Stände:

42. Verkehrsverein Riehen
43. Werkstätte Neumatten
44. Vereinigung Delfin-Therapie für behinderte Kinder
45. Verein Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen

Wettstein-Parkplatz

Parkplatz:

47. Samariter-Verein Riehen
48. Katholischer Turnverein Riehen

49. Garage Remo Biondi
 - 49.1. Garage Kubli AG
 - 49.2. Heinz Hauser, Volvo-Garage
- 50.1. Forstbetrieb Lorenz Schmid
- 50.2. P. Nussbaumer, Transporte AG
51. Aldo Pozzi
52. Theo Seckinger, Baugeschäft
53. Schranz AG
54. A-Ablauf-Reinigung Blitz-Blank
55. R. Soder Baugeschäft AG
 - 55.1. Lergenmüller AG
56. H. Reiser AG

Handwerkerzelt:

57. Jürg Lorenz, Hafnerei, Riehen
58. Bammerlin+Schaufelberger AG
59. K. Schweizer AG
60. Friedlin AG, Riehen
61. Hans Heimgartner, Sanitäre Installationen

Sonderschau «INsieme»:

62. Baumaterial Riehen GmbH
63. Boetsch Gartengestaltung AG
64. Luigi Mazzotti AG
65. Marcel Schweizer AG
66. Rudolf Senn AG, Metallbau
67. Schönholzer+Stauffer GmbH
68. Straub/Mazzotti, Bildhauerei
69. H.P. Wenk & D. Liederer GmbH

Wettsteinstrasse (Richtung Wettsteinanlage)

Stände:

70. Gemeinde Riehen, Gärtnerei und Rebbau

Wettsteinanlage

Stände:

71. Riehener Landwirtschaft

Zelt:

72. Festwirtschaft Erich Fringeli

SONDERSCHAU Gartenbau und Gartenarchitektur

«INsieme» – ein grünes Gemeinschaftswerk

wü. Als Premiere findet im Rahmen der diesjährigen Riehener Gewerbeausstellung die Sonderschau «INsieme» zu den Schwerpunktthemen Gartenbau, Gartengestaltung und Gartenarchitektur statt. Die Sonderschau «INsieme» ist das ebenso beeindruckende wie vielfältige und aufwändige Gemeinschaftswerk von acht Riehener Firmen. Auf einer Fläche von 460 Quadratmetern entstand in den Tagen vor Beginn der Gewerbeausstellung vor dem Hinterausgang des Gemeindehauses und in einem Teil des Wettsteinparks eine blühende Gartenlandschaft.

Die an diesem Gemeinschaftswerk beteiligten Firmen präsentieren dort – in verschiedene Sektoren gegliedert – ein wahres Füllhorn voller Ideen, wie aus dem eigenen Garten ein grünes Paradies vor der Haustüre entstehen kann. Verschiedene Bepflanzungsmöglichkeiten mit Hecken, Sträuchern, Stauden, Topfpflanzen und exotischen Gewächsen wie Zitronen- und Olivenbäume, aber auch Gartenmöbel, Sichtschutzelemente und wetterfeste Kinderspielgeräte sowie eine grosse Vielfalt von Natursteinplatten und anderen für den Garten geeigneten Belägen machen die Sonderschau zu einem visuellen

Erlebnis besonderer Güte. Ergänzt wird «INsieme» mit künstlerischen und kunsthandwerklichen Elementen wie Skulpturen sowie – anhand einiger ausgesuchter Grabmäler – mit Steinmetzarbeiten. Zum Verweilen lädt zudem ein kleines Gartencafé ein. Selbstverständlich bieten alle an der Sonderschau beteiligten Firmen eine kompetente und individuelle Beratung sowie umfangreiches Dokumentationsmaterial an.

Die Sonderschau «INsieme» – im Übrigen durchwegs rollstuhlgängig – ist zu denselben Zeiten geöffnet wie die Gewerbeausstellung.

An der Sonderschau «INsieme» beteiligen sich folgende Firmen: Baumaterial Riehen GmbH; Boetsch Gartengestaltung AG; Luigi Mazzotti AG, Natursteinbeläge und Strassenbau; Marcel Schweizer AG, Gartengestaltung; Rudolf Senn AG, Metallbau; Schönholzer & Stauffer GmbH, Landschaftsarchitekten; Atelier Straub/Mazzotti, Bildhauerei, Kunst, Skulpturen; H. P. Wenk & D. Liederer GmbH, Holzhandlung+Zaubau.

Als Sponsoren wirken Baschnagel GmbH, Herznach, Baumschule; Leureka AG, Riehen, Kompostierung, Erden; Dobler Gärtnerei AG, Muttenz, Topfpflanzen, Raumbegrünung.

SONDERSEITEN GEWERBEAUSSTELLUNG

INTERVIEW Gespräch mit OK-Präsident Gaston Schweizer und Co-Präsident Mario Biondi

«Ein Versprechen für die Zukunft»



OK-Präsident Gaston Schweizer (links) und Co-Präsident Mario Biondi blicken optimistisch auf die kommenden drei Ausstellungstage. Foto: Dieter Wüthrich

Heute um 16.30 Uhr wird die Riehener Gewerbeausstellung 2000 offiziell eröffnet. Vorausgegangen war eine monatelange, generalstabsmässig geplante Vorbereitung. In einem Gespräch mit der RZ ziehen OK-Präsident Gaston Schweizer und Co-Präsident Mario Biondi eine erste Zwischenbilanz.

DIETER WÜTHRICH

Noch Mitte dieser Woche wirkte das Areal der Sonderschau «Insieme» auf der Rückseite des Gemeindehauses wie eine Baustelle. Und im Gemeindehaus selbst arbeiteten die Standbauer auf Hochtouren, damit sich das Riehener Gewerbe heute Abend, wenn die Ausstellung offiziell eröffnet wird, für drei Tage im besten Licht präsentieren kann. Bis unmittelbar vor Ausstellungsbeginn hat auch das Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Gaston Schweizer und Mario Biondi alle Hände voll zu tun. Im RZ-Gespräch ziehen die beiden gleichwohl eine erste Zwischenbilanz.

RZ: Herr Schweizer, Herr Biondi, welche Gefühle und Erwartungen hegen Sie wenige Stunden vor der Eröffnung der Gewerbeausstellung?

Gaston Schweizer: Ich habe wirklich ein gutes Gefühl. Ich bin überzeugt, dass die Ausstellung ein grosser Erfolg wird – nicht in erster Linie für das Organisationskomitee, sondern vor allem für die ausstellenden Firmen, dann aber auch für die Gemeinde Riehen als Ganzes. Der Erfolg – das möchte ich betonen – wird sich nicht in erster Linie in diesen drei Ausstellungstagen einstellen. Der Erfolg insbesondere für die beteiligten Unternehmen wird sich eher mittel- und längerfristig zeigen. Die Ausstellung ist also ein Versprechen für die Zukunft.

Mario Biondi: Das Organisationskomitee wie auch die Aussteller haben in der Tat einen enormen Aufwand an Arbeit und Zeit betrieben, ohne Gewissheit eines Ertrages. Aber der Aufwand hat sich gelohnt und wird sich für die beteiligten Unternehmen als gute Investition für die Zukunft weisen.

Welches sind gegenüber der letzten Gewerbeausstellung von 1995 die wichtigsten Veränderungen vor und hinter den Kulissen?

Gaston Schweizer: Die auffälligste Veränderung ist sicher die Sonderschau «Insieme», die in dieser Form für Riehen und sein Gewerbe absolut neu ist.

Auffallend gegenüber den früheren Gewerbeausstellungen ist weiter, dass die Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe heute generell viel kurzfristiger zu planen gezwungen sind.

Wie hat sich dies auf die Organisation der Ausstellung ausgewirkt?

Mario Biondi: Das Organisationskomitee hat aufgrund der bei früheren Ausstellungen gemachten Erfahrungen viel früher, bereits vor zwei Jahren mit den ersten Vorbereitungen begonnen. Diesen zeitlichen Vorsprung haben wir indessen wieder verloren, weil das Interesse der Gewerbetreibenden, sich an der Ausstellung zu beteiligen, zunächst nur mässig war. Während Monaten planten wir die Ausstellung mit etwa 50 Ausstellern. In den letzten Monaten wurden wir dann aber mit sehr vielen kurzfristigen Anmeldungen konfrontiert, was natürlich mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war. Jetzt beteiligen sich 81 Firmen an der Ausstellung und damit haben wir den Plafond der zur Verfügung stehenden Ausstellungsfläche erreicht. Zuletzt mussten wir einigen Firmen, die sich zu spät angemeldet hatten, leider eine Absage erteilen.

An der letzten Gewerbeausstellung 1995 beteiligten sich rund 70 Firmen, dieses Mal sind es über 80. Drängt sich angesichts dieser Entwicklung für kommende Gewerbeausstellungen nicht eine Vergrößerung der Ausstellungsfläche auf?

Gaston Schweizer: Eine Vergrößerung streben wir zumindest derzeit nicht an. Eine Vergrößerung wäre mit einem beträchtlichen zusätzlichen Aufwand verbunden. Allenfalls könnte bei einer kommenden Gewerbeausstellung der Dorfsaal des Landgasthofes miteinbezogen werden. Denkbar wäre auch, kommende Ausstellungen noch kompakter zu gestalten.

Worauf führen Sie die Zunahme der Aussteller zurück?

Gaston Schweizer: Mit ein Grund ist sicher die Ansiedlung neuer Unternehmen insbesondere als Folge des Baus und der Erweiterung des Gewerbehauses an der Lörracherstrasse. Ganz allgemein haben das Gewerbe und die Dienstleistungsbranche in Riehen in den Jahren seit der letzten Gewerbeausstellung an Vielfalt gewonnen.

Das Motto der Ausstellung lautet: «Das Riehener Gewerbe lebt». Welche «Botschaft» steckt hinter diesem Slogan?

Gaston Schweizer: Wir wollen damit der Bevölkerung zeigen, dass hinter jedem Klein- und Mittelbetrieb in Riehen eine Familie und ihre Angestellten stehen – Menschen, die sich mit ihrer täglichen Arbeit dafür einsetzen, dass die lokale Bevölkerung ihren Bedarf fast ausschliesslich in Riehen selbst decken kann. Zu einem lebendigen Gewerbe- und Dienstleistungsstandort gehören aber eben auch gewisse Immissionen. Das zu akzeptieren fällt nicht immer leicht. Die Gewerbeausstellung ist deshalb eine gute Gelegenheit, bei der Bevölkerung um Sympathie und Solidarität zu werben.

Welches sind aus Ihrer Sicht die «Highlights» der Ausstellung, die die Besucherinnen und Besucher auf keinen Fall verpassen sollten?

Gaston Schweizer: Die ganze Ausstellung ist ein einziges «Highlight» (lacht). Aber wenn ich schon eine Besonderheit herausgreifen muss, dann ist dies die Sonderschau «Insieme», die in dieser Form für Riehen sicher einmalig ist.

Mario Biondi: Die Gewerbeausstellung soll ein Fest für die ganze Bevölkerung sein, mit einem entsprechend bunten und vielfältigen Rahmenprogramm. Wenn die Ausstellung floriert, floriert sicher auch der Festwirtschaftsbetrieb und dann wird die Riehener Gewerbeausstellung 2000 noch lange ein positives Gesprächsthema sein.

Nebst der Sonderschau «Insieme» bündelt die Lehrlingsausbildung einen weiteren Schwerpunkt der diesjährigen Gewerbeausstellung. Wie beurteilen Sie grundsätzlich die Lehrstellensituation in Riehen und wo besteht allenfalls Handlungsbedarf?

Mario Biondi: Die Lehrstellensituation in Riehen ist unter anderem geprägt von einer Zunahme von kleinen, im Zuge von Outsourcing-Projekten grosser Firmen entstandenen Dienstleistungsbetrieben. Und diese Firmen haben häufig nicht oder noch nicht die Kapazitäten zur Lehrlingsausbildung. Dazu kommt, dass die Lehrlingsbetreuung eine aufwändige Aufgabe ist, die zu leisten heute nicht mehr alle Betriebe in der Lage sind. Wir haben darum alle Aus-

Der Würfel und seine «Erfinderin»

wü. Unübersehbar weist der blaue Würfel mit schwarzer Schrift auf dem Vorplatz des Gemeindehauses auf die heute beginnende Riehener Gewerbeausstellung hin. Der Würfel als Signet der Ausstellung zieht sich aber auch sonst wie ein roter Faden durch das grafische Gestaltungskonzept der Ausstellung. «Erfinderin» des Würfels wie auch des grafischen Gesamtkonzeptes ist die Riehener Grafikerin Christine Krebs, die bereits bei den beiden letzten Gewerbeausstellungen in den Jahren 1990 und 1995 für die Visualisierung des Ausstellungsmottos verantwortlich zeichnete.

steller ermuntert und aufgefordert, sich in der einen oder anderen Form an ihrem Stand mit dem Thema Lehrlingsausbildung auseinander zu setzen.

Die Organisation der Gewerbeausstellung ist nebst dem zeitlichen auch zweifellos mit einem grossen finanziellen Aufwand verbunden. Welche Mittel stehen dem Organisationskomitee zur Verfügung?

Mario Biondi: Unser Budget sieht Einnahmen in der Höhe von 127'000 Franken vor, also etwa gleich viel wie bei der letzten Gewerbeausstellung. Allerdings haben wir zum einen die Grundgebühr für die Standfläche markant reduziert. Zum anderen beteiligen sich mehr Aussteller als 1995, was einen organisatorischen und finanziellen Mehraufwand bedeutet. Daraus wird ersichtlich, dass wir die vorhandenen Mittel haushälterisch einsetzen müssen.

Gaston Schweizer: In diesem Zusammenhang gilt unser Dank dem Handels- und Gewerbeverein Riehen, der uns eine Defizitgarantie gewährt. Zu Dank sind wir aber auch der Gemeinde Riehen verpflichtet, die uns die von ihr erbrachten Leistungen bis zu einem bestimmten Betrag nicht in Rechnung stellt. Grosszügige Unterstützung wurde uns zudem vom Gewerbeverband Basel-Stadt gewährt. Last but not least gilt unser Dank allen Ausstellern und den Mitgliedern des Organisationskomitees. Ohne ihr Engagement wäre diese Ausstellung nicht möglich geworden.

Riehener-Zeitung

Wir schaffen Verbindungen!

Besuchen Sie uns an unserem Stand im Bürgersaal-Foyer des Gemeindehauses

Bei einem kniffligen Wettbewerb können Sie attraktive Preise gewinnen. Für Kinder starten wir am Samstagnachmittag mit einem Modellauto-rennen zum «Grossen Preis von Riehen».

Prominente stellen sich den Fragen der RZ-Redaktion.

Für Wünsche, Anregungen und Kritik stellen wir Ihnen eine ganze Seite in der nächsten RZ-Ausgabe zur Verfügung.

Ein Videofilm zeigt Ihnen, wie die Riehener-Zeitung entsteht.

Neuabonnenten begrüssen wir mit einem attraktiven Geschenk.

Und natürlich erhalten Sie alle gewünschten Auskünfte über unsere Zeitung und die Insertionsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SONDERSEITEN G E W E R B E A U S S T E L L U N G

UNTERHALTUNG Die «Bourbon Street Jazzband» im Festzelt «Dixieland at his best»



Seit 40 Jahren populär: Die «Bourbon Street Jazzband»
Foto: zVg

wü. Im letzten Jahr konnte die renommierte «Bourbon Street Jazzband» ihr 40-jähriges Bestehen feiern. In der Musikszene ein fast schon biblisches Alter, wenn man bedenkt, dass selbst berühmte amerikanische Jazzformationen oft nur wenige Monate Bestand hatten. Es spricht für sich selbst, dass die Gruppe um Bandleader Marcel Langel

erfolgreich alle musikalischen Moderscheinungen der letzten Jahre überdauert hat. Selbst der Rock-'n'-Roll und die in den 60er- und 70er-Jahren alles überrollende Beatwelle tat ihrer Popularität keinen Abbruch.

Die «Bourbon Street Jazzband» wurde 1959 in Frenkendorf von Marcel Langel als Amateurformation gegründet. Von Anfang an war ihr Ziel, auf kameradschaftlicher Basis den Dixieland-Stil in freier Spielweise als Hobby zu pflegen. Diesem Grundsatz ist die Band bis auf den heutigen Tag treu geblieben.

Mit zahlreichen Konzerten im In- und Ausland hat die Band grosse Popularität erreicht und zahlreiche Tonträger eingespielt.

Dass die «Bourbon Street Jazzband» in der obersten Klasse der schweizerischen Dixieland-Szene mitspielt, davon können sich die Besucherinnen und Besucher der Riehener Gewerbeausstellung am Sonntag, 3. September, überzeugen. Dann nämlich gibt die BSJB von 11 bis 13 Uhr im Rahmen des Sonntagsbrunchs im Festzelt in der Wettsteinanlage eine ausgiebige Kostprobe ihres Könnens.

MODESCHAU Fünf Firmen präsentieren ihre Kollektionen «Der Herbst hat uns angezogen»

wü. Zweimal verwandelt sich morgen Samstag, 2. September, die Bühne des grossen Festzeltes in der Wettsteinanlage für jeweils eine Stunde in einen Laufsteg. Fünf Riehener Firmen werden um 17 Uhr sowie um 20 Uhr im Rahmen einer Modenschau ihre Modelle und Accessoires für die Herbst- und Wintermode präsentieren.

«Cenci Sport+Mode» setzt auf sportliche Eleganz für jeden Anlass, auf klare Linien als markantes Design und auf Mode, die mehr erlaubt als verbietet. Ebenfalls zum Repertoire gehört funktionelle Sportmode für sie, für ihn und für die Kids. Angenehm-modische Freizeitjacken, Trainer, Sportbekleidung von bekannten Labels wie «adidas», «Nike», «Puma» und «Reebok», Skijacken und Skianzüge sowie Wanderbekleidung und natürlich die passenden Sportaccessoires wie Tennisrackets, Rucksäcke und Skis dürfen an dieser Modenschau natürlich nicht fehlen.

Die Modeboutique «Backyard Fashion» stellt ihre italienischen Labels «Caractère», «Dream» und «Mariella Rosati» sowie aus Hamburg die für raffinierte Pullis und Coordinates bekannte «Olson Collection» vor. Weiter wird die

«Designer Company Hucke» aus Lübeck präsentiert, deren Name auch für die Grössen 44–48 ein Begriff ist. Abgestimmt auf das Sortiment von «Backyard Fashion» werden zudem passende Schuhe und Accessoires gezeigt.

«Geiger Collections» führt ihre neueste Herbst- und Wintermode 2000 vor. Walk ist dabei auch bei der aktuellen «Geiger»-Kollektion zentrales Element einer die qualitätsbewusste Individualität betonenden Mode.

Passend zur Mode stellt der Augenoptiker Stefan Frei vom Rauracherzentrum die neuesten Brillen seiner Herbstkollektion vor. Nebst den nach wie vor klassisch-feinen Metallbrillen, vorwiegend aus Titan, bereichern wieder wunderschön gefertigte Brillen aus markanteren Acetalplatten das aktuelle Sortiment. Angesprochen werden dabei Männer und Frauen mit etwas Mut zum Aussergewöhnlichen.

«Coin d'Or» schliesslich präsentiert den zu jedem Outfit passenden Schmuck in Gold, Silber, mit Diamanten und Farbsteinen sowie eine grosse Auswahl an Perlencollars in verschiedenen Farben. Zum Sortiment gehören auch sportliche und modische Uhren in Stahl für sie und ihn.

Unterhaltungsprogramm Festzelt/Showbühne

Freitag, 1. September:

- 19.00–19.30 Uhr: Handharmonika-Club «Eintracht» Riehen
- 19.30–20.00 Uhr: Liederkranz Riehen
- 20.00–20.30 Uhr: Gesangssektion TV Riehen
- 20.30–21.00 Uhr: KTV Riehen/Volleyball
- 21.00–22.30 Uhr: «The Melody Makers»
- 22.30–22.45 Uhr: «Old Time Rock-'n'-Roll-Show»
- 23.00–01.00 Uhr: «Melody Makers»: Musik und Tanz

Samstag, 2. September:

- 14.15–17.00 Uhr: Modellautorennen für Kinder
- 17.00–18.00 Uhr: Modenschau
- 18.00–19.00 Uhr: Posaunenchor CVJM Riehen
- 19.00–19.30 Uhr: Gesangssektion TV Riehen
- 20.00–21.00 Uhr: Modenschau
- 21.00–22.30 Uhr: «Dief-Flieger»
- 22.30–22.45 Uhr: «Old Time Rock-'n'-Roll-Show»
- 22.45–01.00 Uhr: «Dief-Flieger»: Musik, Tanz und Show

Sonntag, 3. September:

- 09.30–10.45 Uhr: Musikverein Riehen
- 11.00–13.00 Uhr: «Bourbon Street Jazzband»
- 13.15–16.45 Uhr: «Old Time Rock-'n'-Roll-Show»
dazwischen Verlosung Tombola (15 Uhr)

Öffnungszeiten Festzelt: Fr 18–02 Uhr, Sa 10–02 Uhr, So 9.30–17 Uhr

UNTERHALTUNG Musikalisch-humoristische Höhenflüge Achtung – «Dief-Flieger»!



Morgen Samstag wird die Festzeltbühne zur Start- und Landebahn der Basler Plauschformation «Dief-Flieger».
Foto: zVg

wü. Anlässlich des traditionellen «Kellerabstieges» der Fasnachtscliquen entstand Anfang der 90er-Jahre mitten im Herzen der Basler Altstadt die Idee, eine «Plauschbänd» ins Leben zu rufen. 1993 schlug schliesslich die Geburtsstunde der «Dief-Flieger». Zu Beginn ihres – entgegen ihrem Namen – steil nach oben führenden Karrierefluges musizierten die fünf Notenspielanten mit bescheidenen Mitteln in zahlreichen Fasnachtskellern. Heute gehören die «Dief-Flieger» mit ihrem abwechslungsreichen, rassig-frischen Sound und ihren feinen Balladen sowie witzigen Sprechnummern unbestritten zu den beliebtesten Formationen am Unterhaltungshimmel in unserer Region.

Morgen Samstag, 2. September, um 21 Uhr sowie um 22.45 Uhr steuern die «Dief-Flieger» die Bühne im Festzelt in der Wettsteinanlage gleich zweimal an. Und man darf sicher sein, dass es keine musikalische Bruchlandung wird.

UNTERHALTUNG «Melody Makers» gastieren im Festzelt Swingender, fröhlicher Dixieland

wü. Swingender, fröhlicher Dixieland-Jazz, dargeboten mit einer grossen Prise Humor – das sind die bekannten «Melody Makers», die heute Freitag, 1. September, gleich zweimal – um 21 Uhr und um 23 Uhr – im Festzelt in der Wettsteinanlage für beste musikalische Unterhaltung sorgen werden. Die sechsköpfige Jazz-Formation präsentiert indessen nicht nur Standards wie «Ice Cream» oder «When the Saints...», auch Swing, Samba, Jazz-Evergreens

sowie gekonnt arrangierte Nummern aus der Unterhaltungsmusik gehören zu ihrem Repertoire. Dabei schimmert immer auch eine gehörige Portion Spielwitz durch.

Zu den «Melody Makers» gehören Rolf Niederhauser (Trompete, Gesang), Urs Thommen (Klarinette), Edgar Hartmann (Posaune), Urs Hubschmid (Banjo, Gitarre), Manfred Müller (E-Bass, Gesang) und Martin Isenegger (Schlagzeug).

JUBILÄUM 10 Jahre Gemeindebibliothek «Haus zur Waage»

Ein Jahrzehnt für das Buch

wü. Vor 10 Jahren hat die Gemeindebibliothek ihr damals neues und mit viel Aufwand renoviertes Domizil im «Haus zur Waage» an der Baselstrasse 12 bezogen. Aus diesem Anlass warten die Bibliothekarinnen im Rahmen der Gewerbeausstellung mit verschiedenen Jubiläumsaktionen auf.

Eröffnet wird der Reigen heute Freitagabend um 18 Uhr: Der Comic-Zeichner Boris Zatzko zeigt in den Räumlichkeiten der Gemeindebibliothek, wie ein Comic entsteht.

Morgen Samstag, 2. September, um 10.30 Uhr findet dann unter der Leitung von Bernard Jaggi von der Basler Denkmalpflege eine historische Führung durch das «Haus zur Waage» statt. Um 14 Uhr steht ein von der Gemeindebibliothek und der im gleichen Haus unter-

gebrachten Ludothek organisierter Balonwettbewerb für Kinder auf dem Programm. Und um 15 Uhr gibt die Buchbinderin Claudia Ledergerber unter dem Titel «Leinen, Leim und Papier» einen spannenden Einblick in ihr Handwerk.

Das Sonntagsprogramm beginnt um 10.30 Uhr, wiederum mit einer Führung mit Bernard Jaggi durch die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten des «Hauses zur Waage». Abgerundet werden die Jubiläumsaktionen schliesslich um 14.30 Uhr mit einem Kasperltheater für grosse und kleine Kinder in der Gemeindebibliothek.

Heute Freitag ist die Bibliothek zudem geöffnet von 16 bis 19 Uhr, morgen Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.

Delfin-Therapie für behinderte Kinder

wü. Seit einigen Jahren sorgt eine neue Therapie für behinderte Kinder sowohl in Fachkreisen als auch bei betroffenen Familien für grosses Aufsehen: die Delfin-Therapie.

Insbesondere in Florida in den Vereinigten Staaten werden die Meeressäuger bei Kindern mit teilweise schweren psychischen oder psychomotorischen Behinderungen als Therapietiere eingesetzt. Im spielerischen Umgang mit den Delfinen und deren Trainern zeigen viele Kinder, die zuvor nur ungenügend auf andere Therapieformen angesprochen haben, oft ein bisher unausgeschöpftes Potenzial in ihrer psychischen und physischen Entwicklung.

Allerdings sind die Kosten für die Delfin-Therapie allein schon wegen der damit verbundenen Reisen für die betroffenen Familien sehr hoch. Um auch behinderten Kindern aus weniger begüterten Familien diese Chance auf eine spürbare Verbesserung ihres Gesundheitszustandes zu eröffnen, wurde die «Vereinigung Delfin-Therapie für behinderte Kinder» ins Leben gerufen. An ihrem Stand an der Wettsteinstrasse orientiert die Vereinigung über die Hintergründe und Ziele sowie die bisherigen Erfahrungen mit der Delfin-Therapie. Die Firma Robert Schweizer AG hat in verdankenswerter Weise das Sponsoring für die Standgebühr übernommen.

Viva Gartenbau AG: Baden ohne Chemie

wü. An ihrem Stand im Zelt auf dem Vorplatz des Gemeindehauses zeigt die Firma Viva Gartenbau AG, wie es möglich ist, ganz ohne Chemie im eigenen Schwimmbassin zu baden. Präsentiert wird das zusammen mit einem Gartenarchitekten entwickelte System von Schwimmteichen, welches eine sehens- und erlebniswerte Kombination von Weiber und Schwimmbad darstellt. Ferner wird gezeigt, wie diese ebenso schöne wie umweltfreundliche Alternative auch in einem bereits bestehenden Schwimmbassin eingesetzt werden kann.

Drei Firmen laden zum Apéro ein

wü. Zu einem Apéro laden die drei an der Gewerbeausstellung beteiligten Firmen Hermann Bürgenmeier/Maler- und Tapeziergeschäft, Meyer Söhne AG/Blumengeschäft am Hörnli und Robert Schweizer AG/Schreinerei und Fensterbau die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher morgen Samstag, 2. September, ab 10.30 Uhr an ihren Stand im Zelt auf dem Gemeindehaus-Vorplatz ein.

Gewerbeverband Basel-Stadt mit Lehrstelleninformation

wü. Ein wichtiges Anliegen des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) ist die Lehrlingsausbildung. An der diesjährigen Gewerbeausstellung soll vorab den jugendlichen Besucherinnen und Besuchern aufgezeigt werden, dass eine solide Ausbildung als Handwerker/Handwerkerin, im Detailhandel oder aber auch im Dienstleistungssektor nach wie vor eine hervorragende Basis für eine erfolgversprechende berufliche Karriere darstellt.

Darüber, welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den genannten Sparten in Riehen, aber auch in Basel angeboten werden, informiert der Gewerbeverband Basel-Stadt an einem Informationsstand im Foyer des Gemeindehauses. Kompetente Fachleute stehen dort allen interessierten Jugendlichen und ihren Eltern zur Verfügung. Darüber hinaus kann man am Stand des Gewerbeverbandes umfangreiches schriftliches Informationsmaterial beziehen.

«Deine Zukunft bei der Post»

wü. An allen drei Ausstellungstagen kann man sich am Stand im Zelt auf dem Gemeindehaus-Vorplatz über die Ausbildungsmöglichkeiten bei der Post informieren. Unter dem Motto «Deine Zukunft bei der Post» stehen zudem morgen Samstag, 2. September, von 13 bis 17 Uhr in einem Zelt im Posthof an der Bahnhofstrasse die Lehrlinge des Postamtes Riehen 1 interessierten Jugendlichen und ihren Eltern für Fragen und Informationen zur Verfügung. Gewissermassen zur körperlichen Auflockerung kann man ebenfalls im Posthof mit einem Postvelo einen Geschicklichkeitsparcours absolvieren oder an einem Briefsortierwettbewerb teilnehmen. Während der ganzen Aktion stehen auch die beiden Lehrlingsbetreuer des Postamtes Riehen 1, Jürg Zwahlen für die Postangestellten-Lehre und Markus Meier für die kaufmännische Ausbildung, für Fragen zur Verfügung.

«Acoustic Blues» bei GMP Engineering

wü. Zu einem «Acoustic Blues»-Konzert mit Hans und Elliot (USA) lädt die Firma GMP Engineering AG heute Freitag, 1. September, um 17 Uhr an ihrem Stand im Bürgersaal des Gemeindehauses ein.

KTV Riehen mit Talk- und Videoshow

wü. Seit geraumer Zeit sorgen die Volleyballerinnen des KTV Riehen auch auf nationaler Ebene für Furore. Der jüngste, aber sicher nicht letzte Erfolg war der Aufstieg in die Nationalliga B. Mit der Verleihung des Riehener Sportpreises 1999 im vergangenen Frühjahr wurden die Leistungen des Teams um Trainerin Ksenja Zec denn auch von der Gemeinde Riehen entsprechend gewürdigt.

Das ehrgeizige Ziel der KTV-Volleyballerinnen lautet nun: Nationalliga A. Mit der Verpflichtung des chinesischen Spitzentrainers Chuanlun Liu und der chinesischen Topspielerin Yunshu He hat der KTV Riehen in den letzten Wochen die notwendigen personellen Voraussetzungen geschaffen, um seinen Ambitionen gerecht zu werden.

Im Rahmen einer lockeren Talk- und Videoshow heute um 20.30 Uhr auf der Bühne des Festzeltes wird sich das neuformierte Mannschaftskader erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. An einem kleinen Stand will der KTV Riehen zudem um weitere Gönnerinnen und Gönner für sein Volleyball-Projekt werben.



SONDERSEITEN GEWERBEAUSSTELLUNG 2000

MEDIEN Riehener-Zeitung und Schudeldruck präsentieren sich an der Gewerbeausstellung

«Wir schaffen Verbindungen»



Prominente Gesprächspartner am Stand der Riehener-Zeitung im Bürgersaal-Foyer des Gemeindehauses: v.l.n.r. Dr. Alex Krauer (Verwaltungsratspräsident UBS), Gianna Hablützel-Bürki (Degenfechterin und Mitglied der Nationalmannschaft), Nicola Müller (Speerwerfer TV Riehen und Teilnehmer an der «Mister Schweiz»-Wahl 2000).

Fotos: RZ-Archiv/ZVG

wü. Als lokale Wochenzeitung für Riehen und Bettingen versorgt die Riehener-Zeitung Woche für Woche, 52 Mal im Jahr über 7000 Leserinnen und Leser mit Informationen, Nachrichten und Neuigkeiten aus Riehen, Bettingen und Basel. Mit qualitativ hoch stehenden Printprodukten Informationen in vielfältigster Form überhaupt erst zu ermöglichen, ist auch das Kerngeschäft von Schudeldruck. Und so schaffen die RZ-Redaktion und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schudeldruck tagtäglich Verbindungen zwischen Politik, Gewerbe und Handel, Kultur, Vereinen und Bevölkerung.

«Wir schaffen Verbindungen» – am Stand von Riehener-Zeitung und Schudeldruck im Bürgersaal-Foyer des Gemeindehauses ist diese Aussage Programm. Anhand eines Videofilmes erleben die Besucherinnen und Besucher die Entstehung einer Ausgabe der Riehener-Zeitung – von der Redaktionskonferenz über die journalistische Recherche bis hin zum Druck und zum Versand

der fertigen Zeitung. Ebenfalls anhand eines Videofilms wird die berufliche und produktionstechnische Vielfalt im grafischen Gewerbe gezeigt. Broschüren und Dokumentationen geben einen Überblick über die Produktvielfalt bei Schudeldruck und selbstverständlich stehen die Mitarbeiter von Schudeldruck, die RZ-Redaktion und die RZ-Insensrateabteilung mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn es um einen Druck- oder Inserateauftrag geht. Neuabonnenten der Riehener-Zeitung werden mit einem besonders attraktiven Angebot und einem originellen Geschenk begrüsst.

Unter dem Motto «Wir schaffen Verbindungen» stehen auch die Live-Gespräche mit prominenten Riehener Persönlichkeiten. Bei der Riehener-Zeitung zu Gast sind **Dr. Alex Krauer, Verwaltungsratspräsident der UBS (Samstag, 2. September, 11 Uhr)**, **Gianna Hablützel-Bürki, Degenfechterin und Mitglied der Nationalmannschaft (Samstag, 2. September, 14 Uhr)**, sowie **Nicola Müller, Speerwerfer des TV**

Riehen und Teilnehmer an der «Mister Schweiz»-Wahl 2000 (Sonntag, 3. September, 14 Uhr).

Auf einer eigens dafür am Computer eingerichteten Zeitungsseite können die Standbesucherinnen und -besucher Fragen, Anregungen, Wünsche oder auch Kritik an die Adresse der Riehener-Zeitung, der Riehener Gemeindebehörden, von Vereinen und Institutionen oder auch des Organisationskomitees der Gewerbeausstellung richten. Diese Zeitungsseite wird dann in der kommenden Ausgabe der Riehener-Zeitung vom 8. September publiziert. Auch hier gilt: «Wir schaffen Verbindungen».

Bei einem Wettbewerb mit kniffligen Fragen gibt es tolle Preise zu gewinnen und – last but not least – fällt morgen Samstag, 2. September, um 14.15 Uhr auf der Festzeltbühne in der Wettsteinanlage der Startschuss zum Modellautorennen für Kinder und Jugendliche um den «Grossen Preis von Riehen» unter dem Patronat der Riehener-Zeitung (vgl. Vorschau auf diesen Sonderseiten).

WETTBEWERB Modellautorennen für Kinder

Wenn Schumi gegen Mikka fährt...



Als Preise für die drei Erstplatzierten in jeder Kategorie winkt ein solch rasiges, ferngesteuertes Modellauto.

wü. Die Ampel steht auf Rot – nervös spielen die Helden der Rennstrecke mit Gaspedal und Kupplung ihrer heissen Boliden. Nur noch wenige Sekunden bis zum Start. Jeden Moment beginnt der Kampf um die begehrte Pole-Position...

Nicht Michael Schumacher oder Mikka Häkkinen, dafür aber Riehener Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 14 Jahren werden morgen Samstag, 2. September, auf der Bühne im Festzelt in der Wettsteinanlage vom Formel-1-Fieber gepackt. Um 14.15 Uhr wird unter dem Patronat der Riehener-Zeitung das Modellautorennen um den «Grossen Preis von Riehen» gestartet. Der Kurs führt über einen Hindernisparcours und wie bei den Formel-1-Cracks gilt auch hier: der bzw. die Schnellste gewinnt, vorausgesetzt, er oder sie bewältigen den kniffligen Parcours ohne Karambolage. Und natürlich wird das Rennen für das sicher begeis-

ternd mitgehende und mitfiebernde Publikum von der RZ-Redaktion live kommentiert.

Gestartet wird in zwei Kategorien – 7–10 und 11–14 Jahre – mit je maximal 32 Fahrerinnen und Fahrern. Startzeit für die Jüngeren ist um 14.15 Uhr, die Grösseren sind um 15.30 Uhr an der Reihe. Die drei Erstplatzierten jeder Kategorie erhalten als Preis ein rassiges, ferngesteuertes Modellauto. Alle übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Trostpreis. Die Siegerehrung findet unmittelbar im Anschluss an das Rennen um 16.30 Uhr auf der Festzeltbühne statt.

Kinder und Jugendliche, die am Modellautorennen um den «Grossen Preis von Riehen» teilnehmen wollen, können sich morgen **Samstag, 2. September, zwischen 11.30 und 13 Uhr am Stand der Riehener-Zeitung im Bürgersaal-Foyer im Gemeindehaus** in die Startliste eintragen. Pro Kategorie können maximal 32 Rennfahrerinnen und Rennfahrer teilnehmen. Die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Nebst der Riehener-Zeitung und Schudeldruck wird das Rennen von folgenden Firmen und Vereinigungen mit grosszügigen Sponsorenbeiträgen unterstützt: **Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR), UBS, National-Versicherung, Robert Schweizer AG, Cenci, Apotheke/Drogerie zum Wendelin.**

Samariterverein Riehen präsentiert «Organi»

wü. Gut, dass er da ist – noch besser, wenn man ihn nicht in Anspruch nehmen muss: Auch an der diesjährigen Gewerbeausstellung ist der Samariterverein Riehen für die medizinische Erstversorgung bei Not- und Unfällen zuständig.

Aber nicht die hoffentlich ausbleibenden Verletzungen sollten zum Anziehungspunkt des Samariterstandes werden. Vielmehr eine kostenlose Blutdruckmessung sowie der imponierende «Organi», ein sechs Meter hoher, modifizierter «Hau den Lukas», mit dem überprüft werden kann, ob die Kräfte bis zu Darm, Leber, Herzen oder gar bis zum Hirn reichen, bilden die Hauptattraktionen beim Samariterposten auf dem Gemeindehaus-Parkplatz.

«Pikatchu» – Liebling der Kinder

wü. Kinder lieben die japanische Zeichentrickserie «Pokémon» und vor allem deren wohl lebenswürdigsten Protagonisten, «Pikatchu». Dieser «Pikatchu» kann während der Gewerbeausstellung in voller Lebensgrösse am Stand von Cenci Sport/Mode/Spielwaren im Zelt auf dem Vorplatz des Gemeindehauses bewundert werden.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Nordstern 0:3 (0:1)/SC Dornach – FC Riehen 6:2 (1:1)

Cup-Niederlage gegen Nordstern

Gut gespielt, aber zweimal verloren. Das ist das Fazit für den FC Riehen aus dem Schweizer-Cup-Spiel gegen Nordstern und dem Meisterschaftsspiel in Dornach.

as/rz. Der FC Riehen hat eine glücklose Woche hinter sich. Am vergangenen Sonntag verloren die Riehener, die zurzeit auf den Einsatz ihres verletzten Spielertrainers Angelo Schirinzi verzichten müssen, im Schweizer Cup gegen den oberklassigen FC Nordstern unglücklich und zu hoch mit 0:3, beim SC Dornach gab es am Mittwoch eine 6:2-Niederlage – drei der sechs Gegentreffer gegen die Riehener, die die ganze zweite Halbzeit in Unterzahl bestreiten mussten, fielen in den Schlussminuten.

Nordstern überzeugte nicht

Im Schweizer-Cup-Spiel der 2. Runde vermochte der FC Nordstern, mit vier ehemaligen Riehener Spielern bestückt, gegen das Team aus Riehen nicht zu brillieren. In der ersten Halbzeit waren Torchancen Mangelware. Dies sicherlich auch, weil die Riehener die Räume taktisch geschickt eng machten. In der 31. Minute unterlief der Abwehr der Heimmannschaft jedoch ein Schnitzer. Nachdem ein Angriff der Sterne abgeblockt worden war, zitierte Libero Michienzi seine Verteidiger aus der Zone. Der lange Seitenwechsel von Roussel auf Winkler wäre sicherlich Abseits gewesen, wäre der junge Koyuncuer richtig mitgelaufen. Die Hereingabe verwertete Wittmann sicher.

In der zweiten Halbzeit das gleiche Lied. Riehen machte das Spiel mit einem gepflegten Aufbau und kam einige Male gefährlich in die Abschlusszone vor Sternehüter Wieland. Doch das Runde wollte an diesem Tag einfach nicht ins Eckige. Chiarelli scheiterte am Pfosten, Saydam verschoss zweimal aus aussichtsreicher Position und Genascius Schuss verfehlte sein Ziel nur knapp.

Es kam, wie es kommen musste. In den Schlussminuten fuhren die Gäste noch zwei Konter und erhöhten das Skore auf 3:0.

Von Anfang an Pech in Dornach

Das Gastspiel bei Leader Dornach begann für die Riehener schlecht. Bereits in der 5. Minute brachte Becirewic die Gastgeber in Führung und in der 41.



Kein Glück für den FC Riehen: Der Ball landet in der letzten Spielminute zum 0:3 für die Gäste im Netz.

Foto: Philippe Jaquet

Minute sah Marco Chiarelli nach einem Foul die rote Karte. Trotz Unterzahl gelang den Riehemern wenigstens in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit der Ausgleich durch Dzinic.

Nach rund einer Stunde gingen die Dornacher durch Tore von Becirewic und Cecere scheinbar vorentscheidend in Führung, doch postwendend gelang Saydam in der 63. Minute der Anschlusstreffer zum 3:2. In den folgenden Minuten waren die Riehener das bessere Team, blieben aber anfällig für Konter. Die Entscheidung fiel, als in der 78. Minute Cecere aus stark abseitsverdächtigter Position startete und zum 4:2 einschob. In den Schlussminuten brachen die Riehener ein und mussten in der Nachspielzeit noch die Tore von Nigro und Melileo zum brutalen 6:2-Endstand hinnehmen. Das ändert nichts daran, dass die Riehener beim Tabellenführer eine insgesamt gute, engagierte Leistung gezeigt hatten.

In der nächsten Runde trifft der FC Riehen am Sonntag, 3. September, um 15 Uhr auf der Grendelmatte auf den FC Breitenbach, der in drei Spielen erst einen Punkt geholt hat. Die Breitenbacher spielten am Mittwoch in einer Begegnung zweier bisher punktloser Teams zu Hause gegen Birsfelden 3:3, wobei sie eine 3:1-Führung nicht über die Runden brachten und das 3:3 in der Nachspiel-

zeit auf Penalty hinnehmen mussten. Der FC Riehen hat wegen des Schweizer Cups erst zwei Spiele bestritten. Die Begegnung gegen den SC Binningen ist auf den Dienstag, 12. September, angesetzt (19.30 Uhr, Grendelmatte).

Riehen (2. Reg.) – Nordstern (2. Inter) 0:3 (0:1)

Schweizer Cup, 2. Hauptrunde – Grendelmatte, – 200 Zuschauer – Tore: 34. Wittmann 0:1, 83. Nyffenegger 0:2, 90. Roussel 0:3. – FC Riehen: Mastroianni; Michienzi; Genasci; Monteiro; Koyuncuer, Hueter, Chiarelli, Saydam, Mehovic (52. Faella); Demiroglu, Vaccariello. – FC Nordstern: Wieland; Roussel; Bättig, Schwarze, Messerli, Gissinger, Nyffenegger, Winkler, Kuzet (36. Donatiello), Wittmann (44. Ciochi), Siegler (75. Redzepov). – Bemerkungen: Riehen ohne Oezcan (gesperrt), Gugger (Militär), Schirinzi (verletzt). – Verwarnungen: 39. Nyffenegger (Foul), 42. Vaccariello (Foul), 62. Bättig (Foul), 65. Ciochi (Foul), 85. Donatiello (Foul), 90. Saydam (Foul), 44. Wittmann scheidet mit Fussverletzung aus.

SC Dornach – FC Riehen 6:2 (1:1)

Gigersloch. – 150 Zuschauer – SR: Imper – Tore: 5. Becirewic 1:0, 47. (1. Halbzeit) Dzinic 1:1, 58. Becirewic 2:1, 61. Cecere 3:1, 63. Saydam 3:2, 78. Cecere 4:2, 91. Nigro 5:2, 92. Melileo 6:2. – Bemerkungen: 41. rote Karte gegen Chiarelli (Riehen) wegen Fouls.

2. Liga Regional, Tabelle:

1. SC Dornach 3/9 (16:2), 2. SC Baudepartement 3/6 (13:7), 3. FC Laufen 3/6 (11:6), 4. FC Aesch 3/6 (9:12), 5. SC Binningen 2/4 (6:2), 6. FC Rheinfelden 3/4 (7:6), 7. FC Black Stars 2/3 (4:5), 8. FC Liestal 2/3 (2:4), 9. FC Riehen 2/3 (5:8), 10. FC Breitenbach 3/1 (3:6), 11. FC Birsfelden 3/1 (3:13), 12. FC Arlesheim 3/0 (3:11).

FUSSBALL US Olympia – FC Amicitia Riehen 0:1 (0:0)

Starken Aufsteiger niedergekämpft

tp. Nach der dummen Niederlage im Saisonöffnungsspiel gegen den FC Türkgücü Basel ging es für den FC Amicitia darum, nicht schon nach zwei Spielen in Rücklage zu geraten. Den Riehemern fehlten noch immer einige Stammspieler der letzten Saison wegen Verletzungen oder Trainingsrückstand, der Aufsteiger von der Sportanlage Pfaffenholz hat dem Vernehmen nach eine starke Mannschaft beisammen, bei der Riehener Equipe hatte sich nach dem verpatzten Startspiel etwas Unsicherheit breit gemacht.

Amicitia konnte denn auch das Spiel nicht so kontrollieren, wie man es eigentlich erhofft hatte. Die US Olympia war ständig für gefährliche Angriffe gut, so dass die auf zwei Positionen umdisponierte Riehener Verteidigung immer auf der Hut sein musste. Dennoch gelang es dem FC Amicitia, das Geschehen zu bestimmen und die gefährlicheren Szenen zu generieren. Doch zu wirklich guten Torchancen kamen die Riehener selten. Und war es dann mal soweit, wurde die sich bietende Möglichkeit geradezu fahrlässig vergeben.

In der zweiten Halbzeit agierten die Riehener dann nicht mehr mit der gleichen Ruhe wie vor der Pause. Sie spürten wohl den Druck, das Spiel unbedingt gewinnen zu müssen, während der Gastgeber je länger, je mehr den Eindruck hinterliess, mit einem Unentschieden zufrieden zu sein. In der Folge kam es vermehrt zu Gehässigkeiten und sich ständig steigenden Emotionen.

Die Riehener hatten das Spiel zwar nach wie vor unter Kontrolle, konnten aber die sich bietenden Chancen noch immer nicht nutzen. Es brauchte in der 58. Minute einen Schuss von Michel Bucher aus 20 bis 25 Metern, um endlich mit dem ersten Tor in Führung zu ge-

hen. Doch dem Tor hängt der Makel der gütigen Mithilfe des Olympia-Torwartes an. Bucher ist auf der Grendelmatte zwar bekannt für einen ungemein harten und präzisen Schuss, doch sein Abschlussversuch wäre eigentlich leicht zu behändigen gewesen. Nun waren die Riehener gegen die seit der 20. Minute nur noch zu zehnt spielenden Gastgeber im Vorteil.

Die US Olympia versuchte mit allen Mitteln, zum Ausgleich zu kommen, doch reichte es nur noch zu einem Pfostenroller in der 84. Minute. Der Riehener Torwart Baumgartner konnte den vorbeibugierten Ball nicht mehr kontrollieren. Doch war dies nach der Führung die einzige Situation, in der die Riehener das Glück in Anspruch nehmen mussten.

Die Amicitia-Verantwortlichen durften mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass die im ersten Saisonspiel noch schwache Abwehr, die die Schuld an der unerwarteten Startniederlage trug, im zweiten Spiel zum Garant für den Sieg wurde. Der Sturm hingegen konnte seine gute Leistung nicht mehr wiederholen. Wären die Chancen ähnlich sicher verwertet worden wie gegen den FC Türkgücü, dann hätten die Riehener das Spiel wohl frühzeitiger entscheiden können. Im nächsten Meisterschaftsspiel trifft der FC Amicitia auf den FC Alemannia Basel (Sonntag, 3. September, 10.15 Uhr, Grendelmatte).

US Olympia – FC Amicitia Riehen 0:1 (0:0)

Tor: 58. M. Bucher 0:1. – FC Amicitia (3. Liga, Gruppe 2): Baumgartner; Pfister; M. Bucher, Thoma, Th. Plattner; M. Gugger, Petrovic (78. Lux), Degiorgi, von Wartburg (46. Helde); Yerguz (67. Tomaschett), Schwörer. – Bemerkungen: 20. Platzverweis nach gelbroter Karte gegen Alesi (US Olympia) wegen wiederholten Foulspiels.

SPORT IN KÜRZE

Titel für Cornelia Bürki

rz. Cornelia Bürki vom TV Riehen hat an den Schüler-Mehrkampfmeisterschaften beider Basel in Muttenz in der Kategorie Schülerinnen A die Goldmedaille gewonnen. Sie erreichte in diesem Fünfkampf 2790 Punkte und holte damit einen Vorsprung von 88 Punkten auf die Silbermedaillengewinnerin Susanne Itin von der LG Oberbaselbiet heraus. Ihre Einzelresultate: 8,98 Sekunden über 60 Meter, 4,65 Meter im Weitsprung, 7,50 Meter mit der 3-Kilogramm-Kugel, 1,40 Meter im Hochsprung und 3:39.14 im 1000-Meter-Lauf. Der TV Riehen war in Muttenz mit insgesamt mit 39 Athletinnen und Athleten am Start.

Kantonale Schüler-Mehrkampfmeisterschaften beider Basel, 27. August 2000, Margelacker Muttenz, Resultate TV Riehen

Schülerinnen A (60m/Weit/Kugel/Hoch/1000):
1. Cornelia Bürki 2790 (8.98/4.65/7.50/1.40/3:39.14), 9. Anna-Lisa Nemeth 2432 (9.04/3.97/6.97/1.25/3:42.82), 23. Kathrin von Rohr 2097, 43. Daniela zum Wald 1613, 49. Leslie Züst 672.

Schülerinnen B (60m/Weit/Ball 200g/1000m):
17. Nina Wolfensberger 1275 (9.88/3.48/22.63/4:15.64), 20. Bianca Fürbringer 1214 (10.00/3.42/21.00/4:15.22), 27. Anna Ganz 1123, 41. Regina Meister 940, 44. Daniela Grossenbacher 884, 47. Tamara Messmer 647.

Schülerinnen C (50m/Weit/Ball 80g/1000m):
7. Laura von Aarburg 1128 (8.70/3.35/21.34/4:31.78), 12. Stephanie Haase 1012 (9.26/2.92/19.12/4:05.92), 35. Annika Geiser 595, 38. Katharina Wepler 569, 41. Ramona Brack 513, 48. Tamara Colorizzio 390, 49. Jasmin Meister 372, 53. Nathalie Schmid 282, 55. Melinda Kaufmann 120.

Schüler A (60m/Weit/Kugel 3kg/Hoch/1000m):
17. Marc Gschwind 1865 (9.14/4.17/7.32/1.30/4:10.84), 18. Patrick Rohrbach 1852 (9.60/3.88/6.46/1.25/3:32.80), 26. Daniel Uttenweiler 1730, 28. Tobias Adler 1685, 34. Tobias Messmer 1615.

Schüler B (60m/Weit/Ball 200g/1000m):
9. Jonas Odermatt 1293 (9.70/3.67/28.35/3:36.90), 10. Florian Ulmann 1252 (10.18/3.50/25.64/3:23.06), 30. Aljoscha Schönenberger 1005, 33. Dominik Hadorn 983, 34. Lukas zum Wald 968, 50. Dominik Tschudi 606, 53. Jan-Kristof Nemeth 542.

Schüler C (50m/Weit/Ball 80g/1000m):
7. Manuel Binetti 988 (8.50/3.43/21.55/4:05.44), 12. Robin Brodmann 926 (8.70/3.05/25.52/4:05.74), 38. Kevin Toffol 540, 45. Fabrice Züst 433, 48. Andreas Giger 413, 52. Stefan Bernhard 361.

Silber für Benny Wirz

rz. Der 13-jährige Riehener Schüler Benny Wirz vom Nautischen Club Basel erreichte an den Schweizer Einzelmehrkampfen im Weidlingfahren in Basel einen Podestplatz. In der Kategorie Schüler errang er viereinhalb Sekunden hinter dem Ruppertsweiler Adrian Zubler in einer Zeit von 2 Minuten 23,8 Sekunden die Silbermedaille.

Fussball-Resultate

4. Liga, Gruppe 4:	
FC Amicitia II – SC Binningen II	1:0
5. Liga, Gruppe 2:	
JTV – FC Riehen III	2:5
Veteranen, Regional:	
FC Riehen – FC Schwarz-Weiss	0:2
FC Amicitia – VTR Kleinhüningen B	3:1
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
FC Rheinfelden – FC Riehen	4:3
Coruña – FC Amicitia	1:5
Junioren B Elite:	
FC Amicitia A – BSC Old Boys	5:3
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Breitenbach – FC Amicitia B	1:4
FC Jugos – FC Riehen	5:6
Junioren C Elite:	
FC Amicitia A – FC Aesch A	4:5
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Black Stars – FC Riehen	9:0
FC Amicitia C – FC Telegraph	2:3
Frauen, 2. Liga:	
FC Wallbach – FC Amicitia	4:9
Junioren B, 9er-Fussball:	
BSC Old Boys – FC Amicitia	13:0
Junioren D, 9er-Fussball:	
FC Therwil – FC Riehen	verschoben
FC Amicitia A – FC Basel A	2:9
FC Amicitia B – SC Baudepartement	2:8
FC Amicitia C – FC Oberdorf A	0:9
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Liestal D – FC Amicitia D	2:3
Junioren E, 7er-Fussball, Meisterschaft:	
SV Sissach A – FC Amicitia A	3:4
FC Amicitia B – FC Gelterkinden	4:9
FC Bubendorf B – FC Amicitia C	1:0
Junioren E, 7er-Fussball, Turniere:	
FC Amicitia D – FC Rheinfelden	1:1
FC Amicitia D – FC Diegten	0:6
FC Amicitia D – SV Muttenz	1:3
FC Amicitia E – FC Concordia	2:3
FC Amicitia E – FC Pratteln	2:2
FC Amicitia E – FC Münchenstein	4:2
Junioren F, 7er-Fussball, Turniere:	
FC Concordia – FC Amicitia A	1:3
SC Binningen – FC Amicitia A	0:1
FC Basel – FC Amicitia A	0:4
FC Concordia – FC Amicitia B	1:0
FC Bubendorf – FC Amicitia B	1:2
SC Dornach – FC Amicitia B	1:3
FC Allschwil – FC Amicitia B	0:1
Junioren E, 5er-Fussball, Turniere:	
FC Amicitia D – FC Basel	3:3
FC Amicitia D – FC Birsfelden	9:0
FC Amicitia D – FC Liestal	5:1
FC Amicitia D – FC Ettingen	4:1

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
2. Liga, Regional:
Sonntag, 3. September, 15 Uhr
FC Riehen – FC Breitenbach
3. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 3. September, 10.15 Uhr
FC Amicitia – FC Alemannia
5. Liga:
Sonntag, 3. September, 10.15 Uhr
FC Riehen III – ASC Sparta
Senioren, Zwischenklasse:
Samstag, 2. September, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Bubendorf
Veteranen, Regional:
Dienstag, 5. September, 19 Uhr
FC Amicitia – FC Polizei
Junioren A, 1. Stärkeklasse:
Sonntag, 3. September, 13 Uhr
FC Amicitia A – Espaniol
Junioren B, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 2. September, 15 Uhr
FC Amicitia B – CD Coruña
Donnerstag, 7. September, 19 Uhr
FC Riehen – FC Therwil B
Junioren C, 2. Stärkeklasse:
Samstag, 2. September, 13.30 Uhr
FC Riehen – FC Concordia B
Samstag, 2. September, 14.30 Uhr
FC Amicitia B – FC Bubendorf
Frauen, 2. Liga:
Sonntag, 3. September, 14 Uhr
FC Amicitia – FC Grenchen
Junioren:
Samstag, 2. September, 16 Uhr
FC Amicitia – Sissach
Junioren D, 9er-Fussball:
Samstag, 2. September, 14 Uhr
FC Riehen – FC Liestal A
Junioren D, 7er-Fussball:
Samstag, 2. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia D – SV Sissach D
Junioren E, Meisterschaft:
Samstag, 2. September, 13.30 Uhr
FC Amicitia A – BSC Old Boys
Samstag, 2. September, 14.45 Uhr
FC Amicitia C – FC Wallbach A

Start der Handball-Saison

rz. Mit einem Cupspiel gegen die Spielgemeinschaft TV Kaufleute Basel heute Freitag, den 5. September (19 Uhr, Sporthalle St. Jakob), startet der Drittligist KTV Riehen in die neue Saison. Allerdings wird das Team ferienbedingt nicht in Bestbesetzung antreten können und betrachtet die Partie eher als Trainingsspiel im Hinblick auf den Meisterschaftsstart.

Der KTV Riehen nimmt diese Saison auch mit einem Junioren-C-Team an der Meisterschaft teil. Die junge Equipe beginnt die Meisterschaft am kommenden Dienstag, 5. September, mit dem Auswärtsspiel gegen den TV Kaufleute Basel (18.30 Uhr, Sporthalle St. Jakob).

Klubmeisterschaften des TC Riehen

rz. Dieses Wochenende werden die Klubmeisterschaften des Tennis-Clubs Riehen abgeschlossen. Weil der Seriensieger der vergangenen Jahre, Rico Bunkenburg, verletzungsbedingt nicht antreten kann, ist die Männerkonkurrenz ziemlich offen. Als Favoriten wurden im Vorfeld der Meisterschaften der Junior Erik Ganz und Christian Edelman gehandelt. Erik Ganz bestreitet zusammen mit seiner Schwester Saskia Ganz auch noch die Mixed-Konkurrenz. Als Favoritin bei den Frauen und Seniorinnen wurde vor allem Elisabeth Thompson gehandelt, die ausserdem zusammen mit Urs Willi das Mixed und zusammen mit Bettina Lyner das Frauendoppel bestreitet. Die Halbfinals und Finals auf dem Tennisplatz Grendelmatte werden morgen Samstag ab 10 Uhr und übermorgen Sonntag zwischen 10 Uhr und 16 Uhr gespielt.

Volleyball und Leichtathletik an der Gewerbeausstellung

rz. Mit dem Nationalliga-B-Frauenteam des KTV Riehen und der Leichtathletikabteilung des TV Riehen präsentieren sich zwei Riehener Spitzensportvereine an der Riehener Gewerbeausstellung von diesem Wochenende.

Die KTV-Volleyballerinnen stellen sich heute Freitag von 20.30 Uhr bis 21 Uhr auf der Bühne im Festzelt vor. Ausserdem führt der Förderverein «provolley-ktvriehen» an allen drei Ausstellungstagen auf dem Parkplatz gegenüber des Gemeindehauses einen Informationsstand, wo neben Spielerinnen und der Trainerin Ksenija Zec auch der neue chinesische Trainer Chuanliu Liu anwesend sein wird. In einem Wettbewerb gibt es tolle Preise zu gewinnen.

Der TV Riehen präsentiert sich am Freitag um 20 Uhr und am Samstag um 19 Uhr für jeweils eine halbe Stunde auf der Festzeltbühne. Allerdings werden einige Spitzenleute nicht anwesend sein können, weil sie gleichzeitig an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften im Einsatz stehen (siehe separaten Vorschauartikel).

SPORT IN RIEHEN

ROLLSPORT Rad-Kriterium und Roller-Event in Riehen

Radsport und Inlineskating vereint



Während das Rollskifahren (Bild links) dieses Jahr am SSC-Roller-Event zum ersten Mal vollständig durch das Inlineskating ersetzt wird, ist das Velofahren (rechts) beim VMCR-Anlass nach wie vor aktuell.

Fotos: RZ-Archiv

Nach fünf Jahren «Exil» auf den Sportanlagen St. Jakob kehrt das Roller-Event des Ski- und Sportclubs Riehen in neuer Form – nur noch Inlineskating – wieder nach Riehen zurück. Wie in der Zeit zuvor wird der Anlass kombiniert mit dem nationalen Amateur-Rad-Kriterium des VMC Riehen.

rz/ue/db. Was vor elf Jahren in Kombination mit dem Amateurkriterium des Velo-Moto-Clubs VMC Riehen begonnen hat, wird morgen Samstag nach fünf Jahren Unterbruch wieder in Riehen stattfinden: ein Roller-Event.

In den letzten fünf Jahren wurde diese Veranstaltung durch den Ski- und Sportclub Riehen mit Erfolg auf dem Areal der Sportanlagen St. Jakob abgehalten, da dort die Bodenverhältnisse für die Rollskiläufer besser waren als auf dem Rundkurs im Kornfeldquartier. Mittlerweile hat sich der Trend im Rollsport total verändert. Die Rollskiläufer wurden von den vor fünf Jahren noch unbekannteren Inlineskatern abgelöst, deren Dominanz nun Rechnung getragen wird.

Auf verlängerter Strecke

Auf einer gegenüber dem sonst täglichen Rundkurs der Velofahrer auf 1,25 Kilometer verlängerten Strecke finden die trendigen Skater wie auch die Plauschläufer eine ideale Rundstrecke vor. Mit Hilfe der Gemeindebehörden und in Zusammenarbeit mit dem VMC Riehen wird es möglich, den Sportlern eine gut abgesicherte Strecke zu bieten. Somit profitieren beide Vereine am Samstag wie am Sonntag von der gemeinsam hergerichteten Infrastruktur.

Die Rollsport-Veranstaltung beginnt am Samstag um 13 Uhr mit dem Einzelrennen für Fitnesssportler. Sechs Runden à 1,25 Kilometer, also total 7,5 Kilometer, werden in dieser Kategorie absolviert, wobei nur Skaters mit 4 Rollen zugelassen sind. Um 14 Uhr ist dann der Start zum Plauschrennen für alle, ob Jung oder Alt, ob Gross oder Klein. Hier ist alles zugelassen oder gar erwünscht, was Rädlein hat. Ob mit Inlineskaters, Trottinett, Kickboard, Rollski oder Kindervelo – Hauptsache, es rollt. Ganze Familien sind herzlich willkommen und drei Runden sollten eigentlich auch für die Kleinsten möglich sein.

Von den «Speedern», wie sie in der Szene genannt werden, wird dann um 15 Uhr schon etwas mehr verlangt. Die Distanz von 20 Kilometern entspricht 16 Runden auf der Strecke Kornfeldstrasse – Tiefweg – Morystrasse – Esterliweg – Garbenstrasse – Kornfeldstrasse und setzt einiges an Kondition voraus.

Cenci-Sport wird bei der Kornfeldkirche einen Stand mit Reparaturservice und Einkaufsmöglichkeiten aufstellen und es besteht sogar die Möglichkeit, eine Inlineskating-Ausrüstung zu mieten. Der Samariterverein Riehen wird auch zugegen sein, wobei zu hoffen ist, dass die guten Geister überhaupt nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Die Rangverkündigung findet dann um 17 Uhr statt. In der vom VMC Riehen eingerichteten Festwirtschaft kann man sich verpflegen und bei gemütlichem Zusammensein Erlebnisse austauschen. Die Startgelder betragen für Plauschläufer 5 Franken, für Fitnessläufer 10 Franken und für Speeder 15 Franken. Für alle drei Rennen ist an Ort und Stelle bei der Kornfeldkirche gegen einen Aufschlag von 3 Franken eine Nachmeldung möglich.

Radrennen am Sonntag

Nach dem «Speichenfest» in der Festwirtschaft des VMC Riehen vom Samstagabend findet am Sonntag die 14. Auflage des nationalen Amateur-Rad-Kriteriums des VMC Riehen statt. Gefahren wird auf der Rundstrecke Kornfeldstrasse – Tiefweg – Morystrasse – Lachenweg – Kornfeldstrasse. Das Hauptpatronat liegt wie im letzten Jahr bei der Generali Versicherung, Basel. Kosponsoren sind die Basler Kantonalbank in Riehen und die Selmoni AG, Basel.

Um auch dem Radnachwuchs eine Chance zu geben, wird in diesem Jahr ein Juniorenrennen durchgeführt. Das letztjährige Volksrennen hat sich bewährt und figuriert wieder im Programm. Auch das Plauschrennen mit verschiedenen – hoffentlich auch kostümierten – Teilnehmenden findet eine Neuauflage.

Die Konkurrenten im recht illustren Fahrerfeld der Amateure haben ab 14.45 Uhr 90 Runden zurückzulegen, was einer Gesamtdistanz von 81 Kilometern entspricht. Da der letztjährige Sieger Bruno Deyer inzwischen in die Elitekategorie aufgestiegen ist, ist er in Riehen nicht mehr startberechtigt. Dafür sind der zweifache Sieger des Rieher Kriteriums Pascal Manser (VC Wädenswil-Marty Bike Drive) und der Kriteriumsspezialist Marc Reisen (GS Lugano) wieder am Start. Im Vorprogramm gelangen um 11.15 Uhr das Volksrennen (29,7 Kilometer), um 12.30 Uhr das Juniorenrennen (40,5 Kilometer) und um 14 Uhr das Plauschrennen (9 Kilometer) zur Austragung.

Neben der eigenen Festwirtschaft des VMC Riehen für das leibliche Wohl darf natürlich die beliebte Programmverlosung nicht fehlen, bei der es ein Velo zu gewinnen gibt.

LEICHTATHLETIK Abendmeeting des TV Riehen und Vorschau auf Nachwuchs-SM

TVR-Nachwuchs im Aufwärtstrend

rs/dg. Kurz vor den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften zeigten sich die Rieher Sportlerinnen und Sportler am Abendmeeting vom Mittwoch vergangener Woche gut in Form. Die erst 15-jährige Deborah Büttel verbesserte sich über 1000 Meter erneut. In einem gut eingeteilten Lauf, in dem sie allerdings ohne Unterstützung von Beginn weg führen musste, blieb sie nur fünf Hundertstelsekunden über der Dreiminutenmarke. Einen guten Wettkampf zeigten auch die Speerwerfer Nicola Müller und Pascal Joder. Nicola Müller blieb nur etwas mehr als zwei Meter hinter seiner Bestleistung zurück und gewann mit 67,05 Metern vor Pascal Joder, der mit 61,86 Metern wieder im Aufwärtstrend liegt. Benjamin Ingold hat sich von seiner Verletzung, die er sich im 100-Meter-Halbfinal der Schweizer Meisterschaften in Lugano zugezogen hatte, erholt. Er lief über 100 Meter 10,85 Sekunden und über 200 Meter 22,08 Sekunden.

TV Riehen in Hochdorf und Sion

Insgesamt acht Athletinnen und Athleten des TV Riehen werden morgen und übermorgen an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften an den Start gehen. Bei den älteren Kategorien im luzernischen Hochdorf gehört Benjamin Ingold über 100 Meter und 200 Meter der Espoirs (U23) zu den Topfavoriten (100 Meter am Samstag, 14.30 Uhr, 16.25 Uhr und 18.25 Uhr, 200 Meter am Sonntag um 10.30 Uhr, 12.20 Uhr und 15.45 Uhr). Auch der wiedererstarke Espoirs-Athlet Pascal Joder gehört im Speerwerfen zu den Favoriten (Samstag, 14.30 Uhr), am Sonntag bestreitet er das Kugelstossen mit weniger Ambitionen (13.05 Uhr). Seine Schwester Karin Joder könnte bei den Juniorinnen im Kugelstossen (Sonntag um 9 Uhr) und im Diskuswerfen (Sonntag, 11.15 Uhr) für eine Überraschung gut sein. Michael Fuchs startet im Weitsprung der Junioren (Sonntag, 12.55 Uhr).

Wo Deborah Büttel auf Medaillenjagd gehen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Im 3000-Meter-Lauf der Weiblichen Jugend B (Samstag um 19.05 Uhr in Sion) hätte sie den Titel



Nach Verletzungspause wieder in Form: Benjamin Ingold. Foto: RZ-Archiv

praktisch auf sicher, im 5000-Meter-Lauf der Juniorinnen (Samstag, 17.25 Uhr in Hochdorf) hätte sie mit starker Konkurrenz im Kampf um die Goldmedaille zu rechnen.

Auf jeden Fall bei den jüngeren Kategorien in Sion an den Start gehen werden bei der Männlichen Jugend A Alex Hochuli im Hochsprung (Samstag, 10.30 Uhr), Matthias Fuchs im Dreisprung (Samstag, 18 Uhr) und Florian Tschudin im Diskuswerfen (Sonntag, 14.30 Uhr).

Nachdem es zu Beginn des TVR-Abendmeetings vom 23. August teilnehmermässig eher flau ausgesehen hatte, entwickelte sich die Veranstaltung mit zunehmender Dauer zu einem hochstehenden, international besetzten Anlass. Verantwortlich dafür waren die gut besetzten 800-Meter-Läufe. So startete unter anderen Anita Brägger. Sie lief bei den Männern mit und erreichte beachtliche 2:02:64. Gewonnen wurde die doppelte Bahnrunde vom 22-jährigen Franzosen Meroja Karim aus Paris in 1:52:36.

Auch ein Hauch von Olympia war auf der Grendelmatte zu spüren, als der Behindertensportler Lukas Christen seine Wettkämpfe bestritt. Der Luzerner, der am 9. Oktober nach Sydney zu den Paralympics, den Olympischen Spielen der Behindertensportler, abreist, zeigte sich zufrieden mit seinen Leistungen. Darf er auch, denn der Oberschenkelamputierte stellte im 200-Meter-Lauf mit 26,99 Sekunden eine neue persönliche Bestleistung auf und blieb im Weitsprung, trotz fehlender Wettkampfpaxis, mit 5,34 Metern nur unwesentlich hinter seinem eigenen Rekord zurück.

2. Abendmeeting des TV Riehen, 23. August 2000, Grendelmatte

Männer:
100m, 1. Serie (-0,8): 1. Benjamin Ingold (TVR) 10.85. – 200m (+/-0): 1. Benjamin Ingold 22.08. – 800m, 1. Serie: 1. Karim Meroja (Paris Université Club/F) 1:52.36. – Speer (800g): 1. Nicola Müller (TVR) 67.05, 2. Pascal Joder (TVR) 61.86. – Kugel (7,26kg): 4. Pascal Joder 12.69, 7. Raphael Schüle (TVR) 11.03.

Junioren:
100m (-0,3): 1. Michael Fuchs (TVR) 11.73. – 200m (+/-0): 1. Michael Fuchs 24.20.

Männliche Jugend A:
200m: 5. Mathias Freivogel (TVR) 26.56. – Diskus (1,5kg): 1. Florian Tschudin (TVR) 31.97, 2. Matthias Fuchs (TVR) 31.75. – Speer (600g): 2. Florian Tschudin 37.29. – Kugel (5kg): 1. Florian Tschudin 11.95.

Männliche Jugend B:
80m: Boris Waldmeier (TVR) 11.16. – 1000m: 10. Benedikt Christ (TVR) 3:08.64. – Weit: 1. Boris Waldvogel 4.60. – Hoch: 1. Tobias Tschudin (TVR) 1.60.

Schüler A:
60m: Tobias Adler (TVR) 9.78. – 1000m: 4. Dominik Hadorn (TVR) 3:29.92, 5. Jonas Odermatt (TVR) 3:34.26. – Weit: 4. Daniel Uttenweiler 4.01. – Kugel (3kg): 2. Thomas Sokoll (TVR) 8.81.

Behindertensport, Oberschenkelamputierte:
100m (-0,8): Lukas Christen (TV Inwil) 13.21. – 200m (+/-0): 6. Lukas Christen 26.99. – Weit: Lukas Christen 5.34.

Frauen:
800m (in 3. Männerserie): Anita Brägger (LC Luzern) 2:02.64; 800m, 3. Serie: 6. Rebecca Felix (TVR) 2:43.37. – Diskus (1kg): 1. Katja Tschumper (TVR) 40.86, 4. Karin Joder (TVR) 30.37. – Kugel (4kg): 2. Katja Tschumper 12.15, 6. Karin Joder 10.34.

Weibliche Jugend A:
100m: Steffi Gerber (TVR) 13.66, Chantal Ahmarani (TVR) 14.72. – 200m: Steffi Gerber 28.11, Chantal Ahmarani 29.91.

Weibliche Jugend B:
1000m: 1. Deborah Büttel (TVR) 3:00.05. – Hoch: 3. Ines Brodmann (TVR) 1.40.

LEICHTATHLETIK Distanzlauf Pforzheim–Basel des SSC Riehen

Laufpremiere im Schwarzwald

oe. Zum ersten Mal organisierte und bestritt der Ski- und Sportclub Riehen unter der Leitung von Hansruedi Schmid einen Distanzlauf in acht Etappen auf der traditionsreichen Wanderstrecke des Westweges Pforzheim–Basel. Die etwa 220 Kilometer Distanz und 4600 Meter Höhendifferenz wurden zwischen dem 19. und 26. August bei wunderschönem Wetter, warmen Temperaturen und unter besten Bedingungen absolviert. Bei diesem Lauf stand nicht Rangliste oder Zeit im Vordergrund, sondern das Erlebnis in der Gruppe.

Als «Königsetappe» durfte man die Etappe vom Bärental über den Feldsee zum Dach der Tour auf dem Feldberg

(1493 Meter über Meereshöhe) weiter über den Notschrei hinauf zum Belchen und zum Ziel beim Gasthof «Jägerstube» (Mulden) bezeichnen. Herrliche Fernsicht begleitete die Läufer über fünf Stunden. Als negatives Erlebnis dürfen die riesigen Waldschäden besonders im Nordschwarzwald bezeichnet werden, die allen Teilnehmenden die Stärken respektive Schwächen der Natur vor Augen führte. Weitere Querungen des Schwarzwaldes in Form von Distanzläufen sind in Planung.

Teilgenommen haben Elisabeth und Hansruedi Schmid, Heidi Schepperle, Vreni Stocker, Heini Henggeler, Paul Kurmann und Beat Oehen.

WAHLEN SP zieht mit einem Zehn-Punkte-Programm in den Wahlkampf

Das Wahlprogramm der SP

Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen vom 22. Oktober 2000 hat die SP Basel-Stadt ein Zehn-Punkte-Programm ausgearbeitet. Umrissen werden in diesem Papier die politischen Leitlinien und Ziele in den Bereichen Familie, Bildung, Soziales, Kultur, Wohnen, Verkehr, Gesundheit und Finanzen.

rz. Der Wahlkampf der SP Basel-Stadt für die Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 22. Oktober baut auf einer Imagekampagne auf, die unter dem Titel «Seien Sie wählerisch» steht. Inhaltlicher Schwerpunkt ist ein Zehn-Punkte-Programm, das im folgenden skizziert werden soll.

Für die Jugend und die Älteren

Unter Punkt eins «Eine familienfreundliche Stadt» will die SP sich für die Umsetzung ihrer bereits eingereichten Vorstösse für höhere Kinderzulagen und für eine Mutterschaftsversicherung einsetzen. Punkt zwei ist der Jugend gewidmet. Erstens sollen im Kanton weitere Arbeitsplätze vorrangig für Jugendliche geschaffen werden und zweitens sollen die Vorlagen und Projekte der Verwaltung auf ihre Kindgerechtigkeit überprüft werden müssen und soll das Stimmrechtsalter auf 16 herabgesetzt werden. Die Jugend ist der SP auch im Bereich der Kulturpolitik wichtig. In der Kulturstadt Basel brauche es mehr Kulturräume, vor allem im Bereich der Jugendkultur. Auf der anderen Seite soll

auch die gesellschaftliche Stellung der älteren Generation gesichert werden. Dazu will sich die SP einsetzen für eine starke AHV, gegen den Abbau der staatlichen Pensionskasse und für ein flexibles Rentenalter ausgehend vom Alter 62 für Frauen und Männer.

Erleichterte Einbürgerung

Ein weiterer Programmpunkt ist der Integration der ausländischen Wohnbevölkerung gewidmet. Die SP unterstützt das Leitbild der Regierung und will sich weiterhin für eine erleichterte Einbürgerung der ausländischen Wohnbevölkerung einsetzen. Auch das Basler Kulturleben sei auf Anregungen von aussen und auf den Austausch mit Menschen, die neue Ideen mitbringen, angewiesen. Deshalb sollten Austauschprogramme, Ausbildungsangebote und Festivals unterstützt werden.

Wohnen und arbeiten

Unter dem Punkt «Basel: Attraktiv zum Wohnen, Arbeiten, Investieren» soll der angelaufene Prozess zur Schaffung von 5000 Wohnungen unterstützt werden. Dazu sollen bestehende Kleinwohnungen zu Wohnungen mit vier und mehr Zimmern für Familien umgebaut werden und Gewerbeliegenschaften, die nicht mehr genutzt werden, zu attraktiverem Wohnraum umgestaltet werden. Gleichzeitig sollen frei werdende Gewerbearale aber auch für städtische Zwecke, für Quartiere und für Gewerbe umgenutzt werden können. Um

die öffentlichen Dienstleistungen attraktiv zu erhalten, will die SP zwar veraltete Beamten-Gesetze den neuen Gegebenheiten anpassen, sie spricht sich aber gegen die Privatisierung von Anstellungsbedingungen im Staat aus. Kritisch steht sie auch der zur Diskussion stehenden neuen Organisationsform für die Basler Verkehrsbetriebe gegenüber.

Informationstechnologie für alle

Laut Zehn-Punkte-Programm steht die SP hinter dem Basler Schulsystem. Sie will die Schulreform weiterführen, sich aber dafür einsetzen, dass die unterdessen erkannten Mängel behoben werden. Zudem wolle sie dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu den neuen Informationstechnologien haben und am Ende ihrer Ausbildung hinsichtlich dieser neuen Technologien auf dem aktuellen Stand sind, meint sie. Weiter auf dem Programm steht soziale Sicherheit und das Gesundheitssystem. Die Prämienverbilligungen für die Krankenversicherungen sollen weiterhin ausgeschöpft werden und es solle dafür gesorgt werden, dass Bezugsberechtigte über ihre Rechte besser informiert werden.

Finanzpolitik

Unter Punkt zehn schliesslich spricht sich die SP aus gegen Steuersenkungen und gegen die Abschaffung der Erbschaftssteuer sowie für ein anteilmässiges Mittragen der umliegenden Kantone an den mitgenutzten Institutionen wie Universität oder Theater.

NATUR Die Brombeere – eine vielseitige Pflanze

Wildes Obst mit scharfen Zähnen



Allein in Europa gedeihen über 200 Brombeersorten. Foto: Pro Natura

Am Waldrand leuchten jetzt wieder die purpurrot verfärbten Blätter des Brombeerstrauches. Die dornenbewehrte Pflanze lockt Vögel und Spaziergänger an – und hält manchmal nur Überraschung bereit.

pn. Im Spätsommer verspricht der Anblick eines Brombeerstrauchs süsse Beute. Doch manche Beere hält das köstliche Versprechen nicht und schmeckt mehlig und sauer. Die besonders artenreichen Brombeeren mit über 200 Vertretern allein in Mitteleuropa sind kaum auseinander zu halten. Da hilft nur Probieren, um die wohl-

schmeckenden Arten herauszufinden. Wenn da nicht die Sache mit dem Fuchsbandwurm wäre. Wo Füchse vorkommen, können sie Eier dieses Parasiten mit ihrem Kot hinterlassen. «Da Brombeeren nicht direkt am Boden wachsen, besteht hier kaum eine Gefahr», betont Urs Tester, Biologe bei «Pro Natura». Eine übertriebene Sorge entspricht bei weitem nicht der Häufigkeit der Erkrankung beim Menschen.

Abstreckend für Beerensammler sollen aber die haifischzahnartigen Dornen der Brombeerbüsche sein. Diese verwendet der Busch nicht nur zum Schutz, sondern auch als Kletterhaken. Niedergesunkene Äste bieten dem Brombeerstrauch eine zusätzliche Möglichkeit der Vermehrung, da sich die Zweige bei Bodenkontakt wieder bewurzeln. In früheren Zeiten galt die Brombeere als Zauberstrauch, an dessen dornigen Bögen man beim Hindurchkriechen Krankheiten abstreifen konnte. Auf eine andere Weise wird die Brombeere heute als Heilpflanze verwendet. Die Blätter liefern einen Tee gegen Durchfall und bei Halsentzündungen hilft der Vitamin-C-reiche Brombeersaft.

Schliesslich bietet der Brombeerstrauch einer Vielzahl von Tieren Unterschlupf und Nahrung. Dabei offeriert die Brombeere ihre «Lockfrüchte» aus reinem Eigennutz. Denn ausser uns schätzen auch Vögel das wertvolle Wildobst. Da sie die aufgenommenen Samen grösstenteils unverdaut ausscheiden, findet die Pflanze auch so einen Weg der Verbreitung.

WAHLEN VEW gibt ihre Ziele für die Grossratswahlen bekannt

Wohnlichkeit steht im Mittelpunkt

fi. Mit dem Slogan «Menschen für Menschen» tritt die VEW Basel-Stadt (Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler Basel-Stadt) zu den Grossratswahlen an. Ihr erklärtes Ziel: Erhöhung der Sitzzahl von bisher sechs auf sieben. Alle bisherigen Parlamentsmitglieder treten wieder zu den Wahlen an. Erreichen will die VEW ihr Wahlziel mit einer vollen Liste im Wahlkreis Riehen – hier sind 4 der 13 Kandidierenden Mitglied der jungen VEW – und mit kumulierten Listen in den übrigen Wahlkreisen. Anlässlich einer Medienorientierung am Donnerstag vergangener Woche stellten Parteipräsident Gerhard Kaufmann und die bisherigen Grossrätinnen Christine Kaufmann, Annemarie von Bidder-Kleiner, Therese Meier-Oberle und die bisherigen Grossräte Kaspar Gut, Hanspeter Kiefer und Richard Widmer die Ziele und die Politik der VEW vor.

Extreme Positionen

Gerhard Kaufmann erläuterte die Ausgangslage: Weil die VEW nicht für den Regierungsrat kandidiert, könne sie sachbezogen und müsse nicht personenbezogen politisieren. Sie lege damit kein Machtstreben an den Tag, eine Tatsache, die von den Wählerinnen und Wählern geschätzt werde, zeigte er sich überzeugt. Höchste Priorität der VEW sei, die Wohnbevölkerung, insbesondere auch die Familien im Kanton zu halten. In dieser Beziehung sparte Gerhard Kaufmann nicht an Kritik an der aktuellen Regierungspolitik. Ein bisschen Stadtmarketing, ein bisschen Flughafenausbau, die Messe Basel, ein Spielkasino und eine verfehlte Stadtplanung

würden nichts dazu beitragen, dass die Bevölkerung in Basel bleibe. Denn für die Familien würde mit solchen Aktionen konkret nichts getan.

Gerade hier wolle sich aber die VEW einsetzen. Sie sei überzeugt, dass es sich lohne, in kleinen, aber entscheidenden Schritten die Wohnlichkeit zurückzugewinnen und die Vision einer menschlichen Stadt zu verfolgen. In den Fragen Wohnumfeld und Familienpolitik nehme die VEW auch extreme Positionen ein. Deshalb gelte die Annahme, die VEW sei eine Partei der Mitte, nur bedingt.

Eine ruhige Stadt und gute Gesundheit

Christine Kaufmann (Riehen) plädierte für eine nachhaltige Verkehrspolitik im ganzen Kanton, also nicht nur in der Stadt Basel, sondern auch in den Landgemeinden. Leitlinien müssten sein: Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr umlagern und insgesamt eindämmen. Dazu gehöre dringend ein taugliches Parkleitsystem, damit die Autos nicht in die Stadt gelangen würden. Eine solche Verkehrspolitik würde die Wohnlichkeit in der Stadt fördern und damit der Stadtfucht entgegenwirken. Ziel müsse sein: mit tragbaren Mieten in der Stadt ruhig und sicher wohnen können.

Kaspar Gut (Riehen) stellte dem Basler Gesundheitswesen ein gutes Zeugnis aus. Es gelte nun aber, die Kosten im Griff zu behalten und weitere Erhöhungen der Krankenkassenprämien zu verhindern. Ziel in der Lehre und Forschung müsse sein, die Lehre und Forschung auf der einen Seite von der Pflege auf der anderen Seite zu trennen.

Schulfragen

Hanspeter Kiefer (Bettingen) stellte seine Sondersituation als einziger Bettlinger Grossrat dar, denn als solcher müsse er auch die Interessen vieler bürgerlicher Einwohnerinnen und Einwohner vertreten. Er legte dar, wie er sich als Grossrat für die Landgemeinde einsetze, nannte die Schulreform, hinter der die VEW voll stehe, und äusserte sein Bedauern darüber, dass die Landgemeinden die Schulen nicht hatten übernehmen können.

Wohnen und Zusammenleben

Annemarie von Bidder (Grossbasel Ost) legte dar, wie sich die VEW in der Vergangenheit mit parlamentarischen Vorstössen für die Verbesserung des Wohnumfeldes und der Wohnqualität eingesetzt hätte. Insbesondere hätte sich die VEW gegen die Liberalisierung des Wirtschaftsgesetzes wegen der Lärmfolgen gewehrt.

Therese Meier (Grossbasel Ost) stellte sich hinter das Integrationsleitbild der Regierung. Sie erläuterte die Wichtigkeit des Sprachunterrichts, betonte aber auch, dass Integration nicht nur den Bereich Sprache, sondern die ganze Kultur umfasse. Dabei sei Integration nur möglich, wenn beide Seiten offen und kommunikativ aufeinander zugehen würden.

Weniger Steuern

Richard Widmer (Grossbasel West) legte dar, wie der jüngst erzielte Rechnungsüberschuss des Kantons Basel-Stadt nach seiner Ansicht zu verwenden sei: einen Drittel für den Schuldenabbau, einen Drittel für gezielte Steuererleichterungen zur Stärkung der Familien, einen Drittel für generelle Steuerreduktion.

FREIZEIT Sommerlager der Pfadiabteilung St. Ragnachar

Die Welt der vier Elemente

Erde, Wasser, Feuer, Luft – diese vier Elemente beherrschten den Alltag in Terra Quartilonia. Eines Tages tauchte eine geheimnisvolle Gestalt auf, welche Angst und Schrecken verbreitete – Morgarchorax. Er versuchte, die Elemente an sich zu bringen und mit ihrer Hilfe alles Leben zu zerstören. Doch zum Glück hatte ein weiser Zauberer von allen vier Elementen einen kleinen Teil herausgezaubert, damit die Elemente nicht aktiviert werden konnten. Nur, wer konnte diese Amulette bewachen? Da kamen natürlich nur die Teilnehmer des Sommerlagers der Pfadiabteilung St. Ragnachar, Riehen, in Frage. Und so machte sich der Zauberer auf, um diese Schar in seine Welt einzuladen. Das Lager fand im neuenburgischen Môtiers statt.

In den darauf folgenden zwei Wochen galt es dann, das Vertrauen des Zauberers nicht zu enttäuschen. Die vier Gruppen Aqua, Soilos, Faija und die Leitung beschützten je ein Amulett mit all ihren Kräften. Trotzdem versuchten die Diener von Morgarchorax, die Zorghs, mehrmals, die kleinen Metallscheiben in ihre Gewalt zu bringen. Zeitweise sah es gar nicht gut aus für die Bewohner von Terra Quartilonia, denn Morgarchorax konnte die Amulette eines Tages in seinen Besitz bringen. Auch schien es so, dass die Zorghs das Lager ständig beobachteten. Immer wieder sahen die Lagerteilnehmer nachts im nahen dunklen Wald ihre roten Augen aufleuchten und hörten seltsame Geräusche von Wesen unbekannter Herkunft.

Doch die Ragnis liessen sich von dem bösen Magier und seinen Helfern nicht beeindrucken. Im Gegenteil: Sie überschritten die Grenze des Landes

und versuchten, die grossen Elemente in Terra Nieda zu finden. Von diesem Gebiet war noch nie jemand zurückgekehrt – so erzählte man sich jedenfalls verschiedene Geschichten über Terra Nieda. Doch in den Zeiten der Finsternis waren die freundlichen Wesen der geheimnisvollen Welt zu Hilfe geeilt. So auch Cosmo und Nel Saldurin, welche schon lange auf der Suche nach dem schrecklichen Diktator Morgarchorax waren, um ihn zu töten.

Die beiden Zwerge kannten sich bestens in den dichten Wäldern und kargen Bergregionen aus und waren stets zugegen, wenn kein Ausweg mehr da zu sein schien. Mit der Hilfe der beiden Zwerge, mächtigen Magiern, listigen Trollen und anderen geheimnisvollen Wesen gelang es schliesslich, die Amulette zurückzugewinnen. In einem packenden Schwertkampf besiegte Cosmo den schrecklichen Tyrannen Morgarchorax und brachte so die lange vermissten Elemente zurück.

Die Bewohner von Terra Quartilonia beauftragten die Ragnis in der Folge, die Elemente in ihre Welt mitzunehmen und sie auf immer und ewig zu beschützen. Und so wacht die Pfadiabteilung St. Ragnachar, Riehen, nun über die vier Elemente von Terra Quartilonia und deren lange und geheimnisvolle Geschichte.

Wer mehr über die Geschichte von Terra Quartilonia oder über die Ragnis erfahren möchte, wendet sich am besten an den Rat der Weisen. Erreichbar ist dieser via Markus Messerli v/o Crapo (Telefon 603 92 79) oder Christian Ardüser v/o Fourmi (Telefon 601 91 42).

Markus Messerli

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Ein Lörracher in Sydney

Am 1. September geht Andreas Gösele-Koppenburg auf seine bisher wichtigste «Geschäftsreise». Der Sportmediziner wird die schweizerische Olympiamannschaft als Teamarzt nach Sydney begleiten. Zusammen mit fünf anderen Ärzten, 15 Physiotherapeuten und einer Tonne medizinischer Ausrüstung wird Gösele-Koppenburg für die Olympioniken sorgen. Als junger Arzt begann er im Kantonsspital Liestal, um 1995 zur international anerkannten Rennbahnklinik nach Muttenz zu wechseln. 1999 wurde ihm schliesslich die Stelle als ärztlicher Leiter des «Swiss Olympic Medical Center» angeboten. In dieser Funktion und als Mannschaftsarzt der Leichtathleten war er nicht nur bei Länderkämpfen mit dabei, sondern begleitete die Schweizer Leichtathleten schon zur Europameisterschaft nach Budapest und zur Weltmeisterschaft nach Sevilla. Die Olympischen Spiele in Sydney seien seine bisher grösste Herausforderung, sagt Gösele-Koppenburg. Am 1. September also geht es nach Brisbane ins Vorbereitungs-Trainingslager; zwei Wochen später dann ins olympische Dorf und zu den Wettkämpfen.

Schlagzeilen

Für bundesweite Schlagzeilen sorgt zurzeit die Lörracher Partnerstadt Meerane in Sachsen. Im ehemaligen Kinderheim der Stadt sollen zu DDR-Zeiten schwer erziehbare Kinder mit Schlägen und Tritten gezüchtigt worden sein. Drei Erzieher und ein Lehrer mussten sich vor dem Landgericht Chemnitz wegen Misshandlung, Freiheitsberaubung oder sexuellen Missbrauchs ihrer Schutzbefohlenen verantworten. Zu den Beschuldigten zählt auch der jetzige stellvertretende Bürgermeister der Stadt. Das Gericht verzichtete jedoch auf ein Urteil, da die Taten verjährt seien. Die Staatsanwaltschaft beantragte Revision. Wird dieser entsprochen, kommt das Verfahren vor den Bundesgerichtshof in Karlsruhe.

Versteinerungen

Um zwei Sammlungen reicher ist das Lörracher Museum im Burghof. Zwei Privatleute aus dem Landkreis übergaben der naturkundlichen Abteilung ihre Versteinerungen, bei denen es sich hauptsächlich um Ammoniten und Gryphäen handelt. Diese vor gut 150

Millionen Jahren lebende Muschelart lässt darauf schliessen, dass sich zu dieser Zeit ein Flachmeer in unserer Region befand. Die neuen Exponate sind im zweiten Obergeschoss des Museums zu den üblichen Öffnungszeiten zu sehen.

Jazz Club 56

Nach der Sommerpause präsentiert der Jazz Club 56 ein neues Programm. Am 22. September beispielsweise tritt der Jazzpreisträger 1999, Peter Lehel, mit seinem Quartett auf. Am 29. September zeigt Theo Zwicky anlässlich des 100. Geburtstages von Louis Armstrong Filme aus seiner 16-Millimeter-Filmesammlung und kommentiert sie auch selbst. Barbara Dennerlein, die international bekannte Organistin, wird am 13. Oktober im Jazztone zu Gast sein, nachdem sie vor 14 Jahren als unbekannte Künstlerin im Klub auftrat. Alle Veranstaltungen finden im Klublokal «Jazztone», Beim Haagensteg 3 in Lörrach-Brombach, statt und beginnen um 20.30 Uhr.

Weitere Informationen zum Programm gibt es beim Jazz Club 56 Lörrach, Postfach 1661, 79506 Lörrach, oder unter www.jazztone.de.

Von Hertie zu Karstadt

Am 5. Oktober sollen die Umbauarbeiten am Hertie-Kaufhaus in der Lörracher Innenstadt ein Ende haben. Dann eröffnet das neue Karstadt-Kaufhaus. Mit der Namensänderung folgt auch eine Veränderung des Sortiments. «Vor allem im textilen Bereich werden hochwertige Sortimente aufgesattelt», berichtet Geschäftsführer Norbert Hesselmann. Das traditionelle Kaufhaus wird in ein Themenhaus umgewandelt, wo der Kunde auf einem Stockwerk zum Beispiel alles im Bereich Freizeit oder Multimedia findet. Bereits fertiggestellt sind Untergeschoss und fünfter Stock samt Restaurant, zum Teil fertig sind der zweite, dritte und vierte Stock.

Staatsvertrag

Über einen Staatsvertrag wollen Frankreich und Deutschland das Überfliegen des Luftraums zwischen Weil am Rhein und Saarbrücken festlegen. Dazu ist vom Bundesverkehrsministerium eine Gesamtvorstellung entwickelt worden, die nun in den bevorstehenden Verhandlungen von entscheidender Bedeutung sein wird. Der Landkreis Lör-

rach hatte zuletzt eine Reihe von Forderungen geltend gemacht. Dazu gehören genaue Angaben über die Zahl der Flugbewegungen und wie der Flugraum genutzt wird, aber auch Richtlinien für die Flughöhe vor der Landung und nach dem Start. Ausserdem wird ein Nachtflugverbot und eine Festlegung verlangt, wonach Überkapazitäten anderer Flughäfen nicht am Euro-Airport aufgefangen werden dürfen. Hintergrund dieser Bemühungen ist die wachsende Zahl der Flüge und das Ansteigen des Passagieraufkommens.

www.buerchau.de

Hinter dieser Adresse verbirgt sich die Homepage der Gemeinde Bürchau im Kleinen Wiesental. Der Erholungsort ist einer der ersten in der Region, der das neue Medium Internet zu nutzen weiss. Auf der Website präsentiert sich der Ort mit seinen Attraktionen mit vielen Fotos und nützlichen Adressen, die man bei der Planung seines Urlaubs im Schwarzwald sehr gut gebrauchen kann. Ausflugstipps in die Umgebung und ein Gewinnspiel sind inbegriffen.

Rainer Dobrunz